



# pfarr blatt

Nr. 3

## Sein Glaube starb in Auschwitz

Der jüdische Jahrhundertzeuge Shlomo Graber im Porträt \_\_ Seiten 4 bis 5

## Wie viel Schuld trägt der Vatikan?

Kirchenhistoriker Hubert Wolf über Papst Pius XII. und die Shoah \_\_ Seiten 5 bis 6

## Wenn das Licht zurückkehrt

Mariä Lichtmess in Kultur und Religionen \_\_ Seite 10



Nr. 3 \_\_ 25. Januar bis 7. Februar 2025

Zeitung der römisch-katholischen  
Pfarreien des Kantons Bern

Jahrgang 114

## Titelbild

Ein Berg Schuhe im Konzentrationslager  
Auschwitz 1945. Foto: Keystone

## Magazin

### Antisemitismus heute

Jüdische Menschen in der Schweiz und  
Deutschland teilen ihre Erfahrung 8

### Innerkirchliche Parallelgesellschaften

Ein Gespräch mit «migratio»-Chefin  
Isabel Vasquez über die Kirche 11

### Lyrisches Glaubensbekenntnis

Preisausschreibung: Glaube poetisch  
in Worte fassen 12

### www.glaubenssache-online.ch

Jesus war Jude 13

### Memento vivere

Lebensweisheit: Renate Meier (93) 15

## Kultur & Spiritualität

Shoah, Kunst und Innehalten 16

## Pfarreiteil

Region Bern und  
anderssprachige Missionen 18

Region Mittelland 36

Region Oberland 42

### Impressum

www.pfarrblattbern.ch

### Redaktionsadresse:

Alpeneggstrasse 5, 3012 Bern  
031 327 50 50, redaktion@pfarrblattbern.ch

### Abo-Service, Adressänderungen:

info@pfarrblattbern.ch, 031 327 50 50

### Redaktion:

Sarah Gloor (sgl), Anouk Hiedl (ah), Andrea Huwyler  
(ahu), Annalena Müller (am), Sylvia Stam (sys)

**Herausgeber:** Pfarrblatt-Gemeinschaft Bern

**Präsidentin:** Blanca Burri

**Vizepräsident:** Dyami Häfliger

**Verwaltung:** Keel Treuhand AG, 3065 Bolligen

**Layoutkonzept:** büro z, Bern

**Druckvorstufe:** Stämpfli Kommunikation Bern

**Druck:** DZB Druckzentrum Bern AG

**Onlineservices:** kathbern.ch



Abonnieren Sie unseren Newsletter:  
www.pfarrblatt.ch/newsletter

# Nie wieder?

Am 27. Januar 1945 befreiten sowjetische Soldaten das Konzentrationslager Auschwitz. Seit 2005 wird dieser Tag weltweit als Shoah-Gedenktag begangen. Nie wieder soll so etwas geschehen: dass Menschen wegen ihrer Herkunft, körperlichen Verfassung, politischen Meinung, sexuellen Orientierung oder aus anderen Gründen verfolgt und getötet werden.

Der Holocaust war die Bankrotterklärung der Menschheit; und zugleich eine Stunde null. 80 Jahre sind seither vergangen. Anlass für das «pfarrblatt», diesem Thema eine Schwerpunktnummer zu widmen.

Wir haben den Shoah-Überlebenden Shlomo Graber getroffen, der trotz seiner erschütternden Erfahrungen keinen Hass in sich trägt (S. 4). Mit dem Kirchenhistoriker Hubert Wolf haben wir über den «Weltkriegspapst» Pius XII. (1939–1958) gesprochen und gefragt: Wie viel historische Schuld lastet auf dem Vatikan (S. 6)? Ausserdem teilen jüdische Menschen aus Deutschland und der Schweiz ihre Geschichten mit uns. Sie berichten, wann und wo ihnen Antisemitismus im Alltag begegnet (S. 8). – Heute. Und ja, auch in der Schweiz.

Auch das ist die Wahrheit: Die Ablehnung von Menschen, die vermeintlich «anders» sind, ist kein deutsches Phänomen. Es ist ein Problem aller Gesellschaften, dem wir entschieden entgegenzutreten müssen. Immer wieder, in unserem Alltag und in unserem Umfeld. Gerade in der heutigen Zeit. Als Christen und Bürgerinnen.



**Annalena Müller**  
«pfarrblatt»-Chefredaktorin



Nie wieder ist immer. / Foto: Fyrtaarn/Wikimedia Commons

# «Ich habe meinen Glauben in Auschwitz gelassen»

Shlomo Graber (98) gehört zu den letzten Menschen in der Schweiz, die den Holocaust miterlebt haben. Als Jugendlicher überlebte er drei Konzentrationslager und einen Todesmarsch. Ein Jahrhundertzeuge erzählt von Macht, Erniedrigung und dem Kampf ums Überleben.

Anouk Hiedl

Es ist ein kalter Januarmorgen. Graue Wolken tauchen Basel in ein mattes Licht. In der Spalenvorstadt laden die Auslagen der kleinen Geschäfte und Boutiquen ein, genauer hinzusehen. Im Schaufenster einer Galerie liegt zwischen Bildern, Glaskunst und Schmuck ein Buch: «Dreimal dem Tod entkommen» von Shlomo Graber. 1926 geboren, wächst der Autor jüdisch-orthodox in einem ungarischen Dorf auf. Der Zweite Weltkrieg scheint zuerst weit weg. Nach der Besetzung Ungarns durch die Nazis wird Shlomo 1944, damals 17, mit seiner Familie nach Auschwitz deportiert.

Wenig später sitze ich Shlomo Graber und seiner Lebenspartnerin Myrtha Hunziker inmitten seiner schwungvoll gemalten, fröhlich-bunten Bilder in der Galerie gegenüber. Seit 36 Jahren lebt Shlomo als Kunstmaler und Autor in Basel. Seine bald 99 Jahre merkt man ihm nicht an. Die blauen Augen blicken klar und aufmerksam, und wenn er spricht, lächelt er oft. Ohne grosse Umschweife beginnt er zu erzählen.

## Deportation

Shlomo Graber wird mit seinen Eltern, Geschwistern, einem Cousin und einer Grossmutter am 25. Mai 1944 nach Auschwitz deportiert. «Unterwegs waren wir mit etwa 70 weiteren Menschen eingepfercht. Wir teilten uns zwei Eimer, einen mit Trinkwasser und einen für die Notdurft.» Später habe er erfahren, dass aus seiner Gegend täglich vier Züge losfahren, jeder mit 3000 bis 3500 Menschen. Beim Aussteigen erhalten sie die Weisung, nichts mitzunehmen. «Ein alter Mann drückte seinen Beutel mit Gebetsmantel und -riemen an sich. Ein SS-Mann riss ihm die Sachen aus der Hand und schmiss sie vor die Zugräder.» Für den 17-jährigen Shlomo ist es unfassbar, dass keine Antwort des Himmels folgt.

Bei der darauffolgenden Selektion «stand ich dem Dämonenkönig Aschmedai gegenüber. Er sah aus wie ein gewöhnlicher Mensch. Und doch entschied er mit einem Fingerzeig über unser Schicksal.» Shlomo und sein Vater werden nach links dirigiert, die restlichen Verwandten nach rechts. Für die beiden Männer bedeutet dies Zwangsarbeit, für die anderen den Tod. Noch heute sieht Shlomo Graber, wie die Familie aus seinem Blick entschwindet. «Ich konnte mich nicht mehr von meiner Mutter, von ihnen allen, verabschieden», sagt er schlicht. Das nage noch immer, bestätigt Myrtha Hunziker und legt ihre Hand auf seinen Arm.

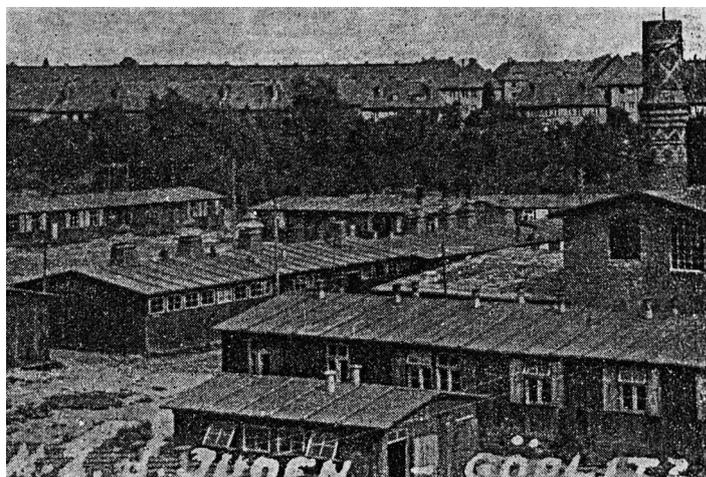
Shlomo und sein Vater bleiben zusammen. In einer Baracke, der «Sauna», müssen sie sich ausziehen. «Wir wurden rasiert, desinfiziert, und man schor uns einen Streifen von der Stirn bis zum Nacken, die sogenannte Läusestrasse.» Erwachsene und ehrwürdige Menschen in der demütigenden Häftlingskleidung zu sehen, sei nicht leicht gewesen.

## Zwangsarbeit und Hunger

Vater und Sohn werden ins schlesische Lager Fünfteichen verlegt. «Als Lastenträger mussten wir alle Arbeiten im Laufschrift erledigen. Von Bewachern mit Peitsche und Pistole angetrieben, hieften wir rennend einen Zementsack nach dem andern vom Güterzug zur Baustelle.» Shlomo muss auch Eisenrohre schleppen und Beton mischen. Als er einmal überanstrengt innehält, stösst ihn ein SS-Mann kurzerhand in den Betonbrei. «Ich sank tiefer und tiefer. Die Masse reichte mir schon bis zur Brust, als es meinem Vater und ein paar Kameraden noch gelang, mich herauszuziehen.»

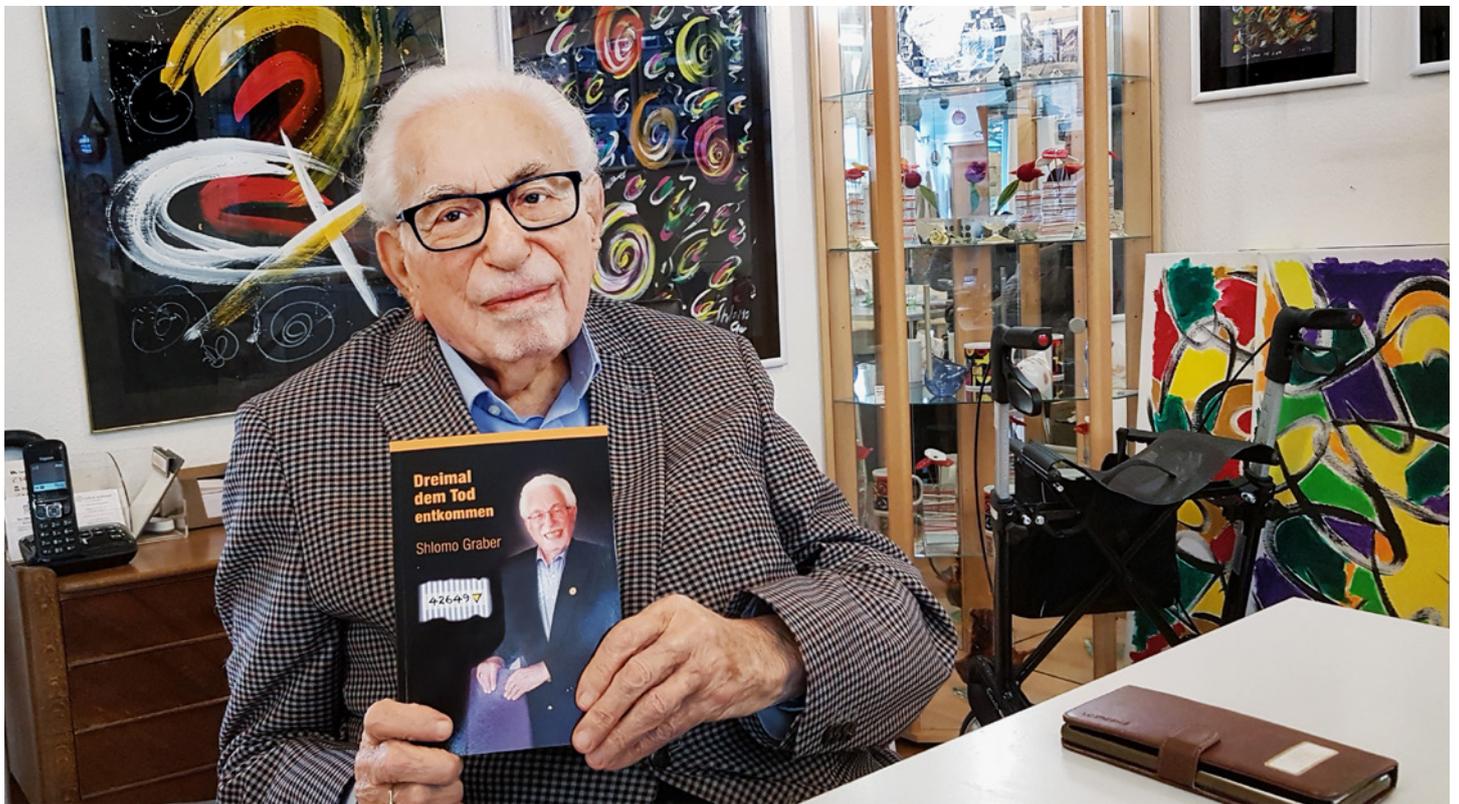
## Buchtipp

Shlomo Graber: Dreimal dem Tod entkommen. Von Ungarn durch Auschwitz-Birkenau, Fünfteichen und Görlitz nach Israel; Hartung-Gorre, Konstanz 2024, 160 Seiten, Fr. 31.60.



Teilansicht des Konzentrationslagers Görlitz.

Foto: Gamaraal Foundation



**Lange hat Shlomo Graber nicht über seine Erlebnisse während des Holocausts gesprochen. 1982 begann er, seine Erinnerungen niederzuschreiben.** / Foto: Anouk Hiedl

Einen Monat später werden sie ins Konzentrationslager Görlitz transferiert. Einmal muss Shlomo eingesammelte kalkbestreute Leichen auf Karren laden. Manche der Toten kennt er. Der Hunger ist allgegenwärtig. «Wir assen alles, Kartoffelschalen, Gräser, Wildpflanzen, selbst Würmer, die manchmal in unseren Rationen waren.» Shlomo beginnt, Schweinefutter zu klauen. Dazu taucht er seinen Blechteller durch den Stacheldraht in den Futtertrog, isst sich voll und bringt auch seinem Vater eine Portion. «Ich wusste, wenn mich der Soldat auf dem Wachturm bemerkt, schießt er. Doch wenn er ein Schwein trifft, kriegt er Probleme.»

### Überlebenswille

Shlomo und sein Vater machen es sich zur Losung, leben zu wollen. «Wir beschlossen, nicht mehr von Hunger zu sprechen, um weniger hungrig zu sein.» Doch der junge Mann magert schnell ab. Als SS-Männer bei einem Appell alle fürs Krematorium aussondern, die unter 30 Kilo wiegen, ist auch Shlomo dabei. «Als ich mein Todesurteil hörte, übermannte mich eine völlige Gleichgültigkeit. So bräuchte ich wenigstens nicht mehr zu leiden.» Vor dem Abtransport sieht Shlomo im Lager einen alten Oberfeldwebel, der einen Tisch auf dem Rücken trägt. «Ich ergriff ein Tischbein und folgte ihm. Es sah aus, als ob ich helfe, und ich kam in die Küche der Deutschen.» Dort hilft ihm ein jüdischer Koch, wieder zu Kräften zu kommen. Shlomo gewinnt auch das Vertrauen des alten Oberfeldwebels, der für den Küchenproviant zuständig ist, und erholt sich langsam.

Mitte Februar 1945, als die Rote Armee die Stadt Görlitz belagert, wird das Lager geräumt. Von einer SS-Einheit und grausamen Ukrainern begleitet, werden die entkräfteten Häftlinge auf einen wochenlangen Todesmarsch Richtung Tirol geschickt, der mit dem Rückmarsch nach Görlitz endet.

Von 1500 Häftlingen überleben 500. Unter ihnen Shlomo und sein Vater.

### Neuanfang und Rückblick

Als Shlomo dem alten Oberfeldwebel am 2. Mai 1945 das Frühstück serviert, bringt ein Soldat per Motorrad eine Zeitung. Auf dem Titelblatt Hitlers Foto, darunter die Schlagzeile: «Der Führer ist tot!» Shlomo lässt das Kaffeetablett fallen, rennt ins Lager und schreit immer wieder: «Wir sind frei!» Die Häftlinge können es nicht glauben, sein Vater etwa meint dazu nur: «Das hat mir noch gefehlt.»

Die Deutschen verlassen das Lager noch am gleichen Tag. Die Häftlinge verschanzen sich, da draussen noch Schüsse und Bomben fallen. Als die Russen am 8. Mai ankommen, laufen alle hinaus. «Ich habe den ersten umarmt und geküsst und seit Langem wieder geweint. Kurz darauf legten wir unsere verlausten Häftlingskleider ab und verbrannten sie.» Shlomo muss sich wieder daran gewöhnen, frei zu sein. Zu glauben, was geschehen ist, sei nicht selbstverständlich gewesen.

1982 begann Shlomo Graber seine Erlebnisse niederzuschreiben. Dazu habe er drei Jahre gebraucht. «Wenn fromme Juden sagen, etwas sei Gottes Wille, dann macht mich das verrückt.» Seinen Glauben habe er in Auschwitz gelassen. Heute sei er kein Atheist und kein Gläubiger und weder für noch gegen eine bestimmte Religion. Er predige nicht, sage aber seine Meinung. Noch immer lässt sich Shlomo Graber gern für Vorträge einladen, auch von Schulen. «Doch ich lebe nicht mit dem Holocaust. Warum soll ich traurig sein, wenn es fröhlich sein kann. Schauen Sie meine Kunst an.»

Den ganzen Beitrag lesen Sie auf [www.pfarrblattbern.ch](http://www.pfarrblattbern.ch)  
> Aktuelle Ausgabe

# «Als Historiker suche ich nach Fakten, nicht Moral»

Was wusste der Vatikan von der Shoah? Wie ist das Schweigen von Papst Pius XII. zu werten und welche Möglichkeiten hat ein Papst, auf das Weltgeschehen einzuwirken? Ein Gespräch mit dem Kirchenhistoriker und Theologen Hubert Wolf.

Interview: Annalena Müller

## «pfarrblatt»: Wie viel historische Schuld lastet auf dem Vatikan?

*Hubert Wolf:* Schuld ist eine moralische und keine historische Kategorie. Als Historiker suche ich nach Fakten, die die Grundlage für eine Rekonstruktion der Vergangenheit liefern. Eine moralische Bewertung kann höchstens ein zweiter Schritt sein und ist, meiner Meinung nach, nicht unbedingt die Aufgabe des Historikers ...

### Sie weichen aus ...

Nein, ich bin nur mit letztverbindlichen Urteilen sehr zurückhaltend, weil wir erst seit vier Jahren Zugang zu den Akten des Pontifikats Pius XII. haben. Das ist sehr kurz in Anbetracht der schiereren Menge der Dokumente. Wir sprechen von 400 000 Schachteln, jede gefüllt mit zig Dokumenten. Historiker brauchen erst belastbare Zahlen, Daten, Fakten, bevor sie methodisch verantwortet Bewertungen vornehmen können.

**Anders gefragt: Einerseits gehört der Papst zu den bestinformierten Politikern. Dank Bischöfen, Priestern, Ordensleuten, etc. verfügt der Heilige Stuhl über ein dichteres Netz an «Informanten» als jeder andere Staat. Andererseits steht der Papst an der Spitze einer grossen Kurie. Informationen kommen selten direkt an ihn, sondern durchlaufen eine Vorauswahl durch Sekretäre. Wieviel wusste Pius XII.?**

Seit der Öffnung der Archive des Pontifikats Pius XII. 2020 versuchen wir, das teilweise sehr grosse bürokratische Durcheinander in der Kurie zu durch-



Hubert Wolf leitet ein mehrjähriges Forschungsprojekt zum Vatikan während des Zweiten Weltkriegs. / Foto: Catrin Moritz

dringen. Vieles hing von Einzelpersonen ab, also davon, wer in der Kurie eine Information bearbeitete. War er Antisemit oder nicht? Je nachdem hat er in seinem Memo an den Papst etwas anderes geschrieben oder ihn erst gar nicht informiert. Der Papst war abhängig von seinem Apparat – so wie jeder andere Vorstand eines Unternehmens.

### Sie sagen, der Papst habe nichts gewusst?

Nein. Andere Bittschreiben bekam er durchaus vorgelegt und fällte persönlich eine Entscheidung. Wir können in den Archiven sehen, dass die Kurie

durch diplomatische Kanäle und durch Briefe von kirchlichen Würdenträgern aus ganz Europa über die Entwicklung der Judenverfolgung sehr genau in-

## Zur Person

Hubert Wolf (65) ist der bekannteste Kirchenhistoriker im deutschsprachigen Raum. Er lehrt an der Universität Münster und ist Priester des Bistums Rottenburg-Stuttgart. 2019 erhielt er von der Universität Bern die Ehrendoktorwürde.

formiert war. Eine andere Frage ist, wie diese Informationen interpretiert und weitergegeben wurden. Das hing eben stark von den beteiligten Personen ab.

### **Welche Episode hat Sie besonders bewegt?**

Im August 1942 wandte sich die amerikanische Regierung an den Vatikan, um Informationen zur Judenverfolgung in Europa erhalten. Zuvor hatte das Genfer Büro der Jewish Agency for Palestine dem amerikanischen Präsidenten geschrieben, dass in der Ukraine und in Ostpolen 750 000 Juden innerhalb weniger Wochen ermordet worden waren. Präsident Franklin D. Roosevelt konnte das nicht glauben und fragte den Papst, ob er diese Informationen kenne oder nicht. Der Umgang mit dieser Anfrage ist gut dokumentiert und hat mich geschockt.

### **Warum?**

Wir wissen, der Papst kannte den Brief aus Genf. Zusätzlich hatte man im Vatikan zwei unabhängige Zeugen, die die Informationen der Jewish Agency bestätigten. So hatte der Erzbischof von Lemberg Andrej Szeptyckyj von Massenerschiessungen von Juden nach Rom berichtet. Ausserdem hatte der Geschäftsmann Giovanni Malvezzi, der viel in der Ukraine unterwegs war, Kardinalstaatssekretär Giovanni Battista Montini von Vernichtungslagern berichtet: In der ganzen Ukraine gebe es so gut wie keine Juden mehr.

### **Der Vatikan bestätigte also die Informationen aus Genf?**

Nein. Alle Informationen laufen zunächst bei Angelo Dell'Aqua zusammen. In seinem Memo für den Papst relativiert er die Aussagen der Zeugen stark. Juden würden es mit der Wahrheit nicht so genau nehmen, und die orientalischen Katholiken – damit meint Dell'Aqua den Erzbischof von Lemberg – neigten zu Übertreibungen. Diese Einschätzung prägt dann auch die Antwort des Papstes an die amerikanische Regierung. Dort heisst es, man habe von der «strengen Behandlung» der Juden unter den Nazis gehört. Aber das von der Jewish Agency for Palestine beschriebene Szenario könne man nicht bestätigen.

**Neben der ideologischen Befangenheit gab es für den Papst auch eine ganz reale Bedrohung. Die Nazis be-**



**Wie viel wusste er? Papst Pius XII. schaut aus einem Fenster im Vatikan. / Foto: KNA**

**setzten ab September 1943 Rom. Hat das vatikanische Schweigen eventuell einen ganz naheliegenden Grund: Selbstschutz?**

Das dürfte sicher eine Rolle gespielt haben. Die bisher von uns gesichteten Dokumente zeugen von der Angst, dass die Nazis den Vatikan besetzen könnten. Trotzdem sollte man nicht von vorneherein ausschliessen, dass man das Thema «Selbstschutz» grösser denken muss.

### **Inwiefern?**

Es ging um mehr als den physischen Schutz des Vatikans. Das oberste Gebot des Kirchenrechts lautet: «Cura animar-

um suprema lex», also: «Die Seelsorge ist das oberste Gebot.» Und ich habe den Eindruck, dass dies ein zentraler Faktor im Handeln von Pius XII. ist. Also Sorge für diejenigen zu tragen, die Gott ihm anvertraut hat. Denn Gott wird ihn am Ende fragen: Wie viele deiner Schäfchen hast du verloren? Und wenn Pius vor der Wahl steht, seine Schäfchen zu schützen oder öffentlich als Anwalt der Menschenrechte aufzutreten, der der Papst sein müsste, dann entscheidet sich Pius immer für die *cura animarum*, für die Seelsorge, und nicht für die Menschenrechte. Das zumindest ist meine Hypothese.



# Vorbei ist nicht vorbei

Vor 80 Jahren endete der Völkermord an europäischen Juden und Jüdinnen. Seit dem Überfall der Hamas auf Israel und dem Krieg in Gaza ist die Zahl antisemitischer Vorfälle stark gestiegen. Juden und Jüdinnen berichten, wie sie Antisemitismus heute erleben.

**Christiane Faschon\***

80 Jahre nach dem Ende der Shoah ist Antisemitismus in Europa – auch in der Schweiz – eine Realität. Das zeigen Gespräche mit jüdischen Menschen, die nach dem Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 Übergriffe erfahren haben. Für sie folgte auf den Schock des Massakers in Israel der Schock der Ablehnung durch die eigenen Nachbarn und Freundinnen.

## **Zeitenwende**

Fragt man Juden und Jüdinnen, wie sie den 7. Oktober 2023 erlebt haben, antworten sie oft emotional. Tom\*\* (63) erfuhr von dem Massaker aus den Sozialen Medien. «Obwohl ich versucht habe, mich von Bildern und Videos abzuschirmen, hatte ich lange Schlafstörungen», erzählt er. Myriam (43) hat durch SMS vom Überfall erfahren. «Ich wollte jedoch, dass mein Kind einen schönen Geburtstag erlebt, und habe darum alles weggeschoben. Abends und nachts habe ich versucht herauszufinden, wie es meinen Freundinnen und Freunden in Israel geht.» David (50) war fassungslos von der unvorstellbaren Brutalität des Massakers. Anna (71) ihrerseits telefonierte mit Freund:innen in Israel und las viele Medienberichte.

Während offizielle Stellen nach dem 7. Oktober Israel Mitgefühl bekundeten, seien Nachfragen aus dem eigenen Bekanntheitskreis eher ausgeblieben. Tom berichtet von einer Retraumatisierung; dies trotz 15 Jahren Auseinandersetzung mit der Verfolgung seiner Familie unter den Nazis. «Ich war überzeugt, ich könne mit jeder Art Gräueltat umgehen. Jetzt weiss ich, dass es nicht stimmt.» Seine nichtjüdische Frau sei erstaunt über seine heftige Reaktion gewesen, die Söhne zeigten sich weniger betroffen. In Myriams Familie waren alle entsetzt und «klebten an den Nachrichten. Wir versuchten den Hass auf uns zu verstehen». «Wir waren alle in der Familie erschlagen und trauerten», erzählt auch David. Er fühle sich an die 1930er Jahre erinnert.

## **Umfeld geht auf Distanz**

Alle Interviewten haben ein bildungsbürgerliches Umfeld. Dieses habe sich schnell mit Gaza solidarisiert. Das berichtet Tom, der sich in Ärztekreisen und Menschenrechtsorganisationen bewegt. Der Hamas-Terror als Auslöser des Krieges sei dort kein Thema gewesen. Auch Anna erlebte, dass Freund:in-

◀ **Heute gibt es wieder jüdisches Leben in Europa. Doch seit dem 7. Oktober fühlen sich viele Juden und Jüdinnen wieder unsicher.** / Foto: J. Jager/iStock

nen aus ihrem eher linken akademischen Umfeld, aus Frauenorganisationen und den Kirchen auf Abstand gingen und israelkritische Positionen bezogen.

Als Myriam, beruflich in der Schweiz und in Berlin tätig, jüdischen Mitarbeitenden im unternehmensinternen Chat eine Kontaktmöglichkeit anbieten will, schreitet die Leitung ein. Die Begründung: Man könne sie nicht vor möglichen Attacken schützen und müsse politisch neutral sein. Aber es wird auch die Befürchtung geäußert, dass Kunden abspringen könnten, falls bekannt würde, dass es jüdische Personen im Führungsteam gebe.

### Antisemitismus wächst

Dass die Erfahrungen der Interviewten keine Ausnahmen sind, zeigt auch der Schweizer Antisemitismusbericht 2023. Dieser registrierte einen massiven Anstieg antisemitischer Vorfällen nach dem 7. Oktober. Besonders erschreckend: Die Täter:innen kommen nicht nur von den Rändern, sondern auch aus der Mitte der Gesellschaft.

Auch Myriam hat das erlebt. Sie wohnt in einem Mehrfamilienhaus in Berlin zusammen mit einer israelischen Familie. 2024 hatten die Hausbewohner:innen drei Mal Polizeibesuch. Sie berichtet, dass Unbekannte rote Dreiecke an die Haustür gesprayt hatten. Mit diesem Symbol kennzeichnet die Hamas ihre Angriffsziele. An manchen Orten trägt sie den Davidsstern nicht mehr offen.

David sagt, er beobachte bereits seit zehn Jahren einen wachsenden Antisemitismus, besonders in den Sozialen Medien. Als Zürcher Lokalpolitiker erlebe er, dass linke Parteien sich gegen Rassismus, aber nicht gegen Antisemitismus engagieren. Als er am 9. Oktober 2023 in Zürich mit einer Gruppe Zettel mit Hinweisen auf das Massaker verteilte, wurden sie beschimpft. Eine ältere Frau sei von Passanten angespuckt worden. Und Anna, seit vielen Jahren Kirchenmitarbeiterin in

der Schweiz, berichtete, dass sie jetzt auch in gewissen Kirchenkreisen als Jüdin definiert werde. Da heisse es dann «deine Leute», wenn es um Israel gehe.

### Wir werden wieder tanzen

Die Aussage des Pianisten Igor Levit: «Ich habe mich noch nie so jüdisch gefühlt», können alle Gesprächspartner:innen nachvollziehen. Tom ist nach dem 7. Oktober in die jüdische Gemeinde eingetreten, obwohl er Agnostiker ist. David trifft sich in einer Gruppe namens «Jews Anonymous», um sich mit anderen über seine Erfahrungen auszutauschen. Auch Anna und Tom haben sich einer Gruppe angeschlossen, man trifft sich digital und grenzüberschreitend via Zoom. Anna sah sich lange als Brücke zwischen Judentum und christlichen Kirchen; ihr gehe nun die Luft aus. Heimat findet auch sie bei Jüdinnen und Juden, die ähnliches erleben wie sie.

Alle Befragten engagieren sich aktiv gegen Hass. Anna gibt zum Beispiel Workshops zu Antisemitismus und berichtet wie David in Schulen über die Nazi-Verfolgung ihrer Familie. Sie ermutigen sich gegenseitig in Erinnerung an die Ermordeten des Festivals mit dem Slogan: «Wir werden wieder tanzen.»

\* Christiane Faschon, Theologin und Journalistin BR, stammt aus einer Familie mit Shoah-Überlebenden.

\*\* Alle vier Personen, die in diesem Beitrag über ihre Erfahrungen mit Antisemitismus sprechen, fürchten sich vor Repressionen. Ihre Namen sind der Redaktion bekannt und wurden im Text deshalb geändert:

Myriam, 43, Unternehmerin, Berlin/Schweiz

Tom, 63, Kinderarzt, Bayern

David, 50, Politikwissenschaftler, internationale jüdische Organisation, Zürich

Anna, 71, Kirchenmitarbeiterin, Schweiz



Am Ort des Hamas-Massakers: Zwei Frauen werden im Februar 2024 von ihren Gefühlen überwältigt.

Fotos: Keystone



Am 27. Januar 1945 befreien sowjetische Soldaten das Konzentrationslager Auschwitz. Das Grauen, das sie dort vorfinden, macht bis heute sprachlos.

# Wenn das Licht zurückkehrt

Darstellung des Herrn, Mariä Lichtmess, Murmeltiertag oder Imbolc: der 2. Februar hat es in sich.

Nicole Arz\*



**Mariä Lichtmess: Erste Blumen und Triebe künden den kommenden Frühling an.** / Foto: unsplash.com

In den ersten Tagen des Februars wird deutlich, was sich seit Mitte Januar bereits vage ankündigt: Das Licht kehrt zurück. Der Frühling hat zwar noch nicht begonnen, aber die schwere Zeit des Winters neigt sich mit den ersten Pflanzentrieben und Jungtieren dem Ende zu.

Im US-Städtchen Punxsutawney in Pennsylvania zieht am 2. Februar der amtierende Präsident des Murmeltiervereins vor Schaulustigen eines der Tiere aus seinem Bau. Wenn das Murmeltier, es heisst jeweils Phil, über seinen Schatten erschrickt und sich wieder in den Bau zurückzieht, bleibt es noch einige Wochen winterlich. Der skurrile, über 100 Jahre alte Brauch soll auf deutsche Siedler zurückgehen.

## Die Darstellung des Herrn

Die katholische Kirche feiert am 2. Februar die «Darstellung des Herrn». Biblische Grundlage dafür ist eine schöne Szene

aus dem Lukas-Evangelium: Maria und Josef kommen mit ihrem Baby in den Tempel, wo zwei alte Leute – Simeon und Hanna, die im Tempel wohnen – sofort merken, dass es kein gewöhnliches Kind ist, und die kleine Familie segnen. Es ist der 40. Tag nach Jesu Geburt, nach altjüdischem Gesetz jener Tag, an dem ein Erstgeborener in den Tempel zu bringen ist, und auch jener Tag, an dem die Mutter zu ihrer Reinigung dem Priester Gaben zu überbringen hat. Bis zum zweiten Vatikanischen Konzil (1962–1965) markierte dieser Tag das Ende der Weihnachtszeit, an dem Christbäume und Krippen aus den Kirchen und Stuben weggeräumt werden durften.

## Bedeutung im Bauernkalender

Allmählich entwickelte sich aus dem Fest, das in Rom um 650 zu Ehren Christi eingeführt worden war, das Marienfest «Mariä Lichtmess», da an diesem Tag die Kerzen für Haus und Kirche geweiht wurden. Auch für das bäuerliche Leben war der Tag wesentlich. Die Zeit, in der man drinnen bei künstlichem und oft schwachem Licht arbeiten musste, fand ein Ende, während die Arbeit auf den Feldern wieder aufgenommen werden konnte. Ausserdem war an diesem Datum der traditionelle Zahltag: Knechte und Mägde wurde ausbezahlt. Verbreitet war auch der Brauch, dem Gesinde ein Paar Schuhe als Lohn zu geben.

## Das Fest der Göttin Brigid

In der keltischen Tradition wird am 2. Februar das Fest der Göttin Brigid, Imbolc, gefeiert. Imbolc bezieht sich auf das neu entstehende Leben im Bauch der Tiere und im Bauch von Mutter Erde. An diesem Tag sollte der Schmutz der finsternen Zeit mit Wasser abgewaschen oder mit Reisig weggefegt werden, während die Göttin selbst auf einem Hirsch über das Land ritt, die schlafenden Samen weckte und die Bäume wachrüttelte. Das zentrale Thema der Reinigung hat im traditionellen Frühjahrsputz überlebt. Im Bedürfnis, die Wohnung und sich selbst von Ballast zu befreien, Neuanfänge zu wagen und Hoffnung zu schöpfen.

Die Frühlingsgöttin Brigid war übrigens nicht nur Herrin über die Fruchtbarkeit und das Licht, sondern auch Hüterin der Heilquellen und Gewässer. Dies gemahnt an eine letzte Dimension des 2. Februars: Weltweit stehen an diesem Tag Flüsse, Seen, Meere, Marschlande und Moore im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Vereinten Nationen haben das Datum zum internationalen Tag der Feuchtgebiete ernannt.

\*Redaktionsleiterin von kathbern

# «Es drohen innerkirchliche Parallelgesellschaften»

Traditionell, liberal, progressiv – die Kirche vereint viele Spiritualitäten. Die Seelsorge in den anderssprachigen Missionen müsse Brücken bauen. Aber auch die «schweizerischen» Pfarreien sieht «migratio»-Chefin Isabel Vasquez\* in der Pflicht.

Interview und Foto: Annalena Müller

## «pfarrblatt»: Wie viele Katholizismen gibt es in der Schweiz?

Isabel Vasquez: Es ist wichtig, zwischen Kirche und Spiritualität zu unterscheiden. Es gibt eine römisch-katholische Kirche in der Schweiz, darin aber viele Spiritualitäten. Wenn man das Interview mit Frau Costa im «pfarrblatt» Nr. 25 liest, kann man den Eindruck gewinnen, es gäbe zwei Arten, katholisch zu sein, und dass diese sich ausschliessen. Dabei gibt es viele Arten der gelebten Spiritualität.

## Ist die Meinung von Frau Costa, die mit der liberalen, von Rom fernen Kirche in Bern fremdelt, also eine Einzelmeinung?

Nein, es ist keine Einzelmeinung. Deswegen finde ich das Interview persönlich gut und wichtig. Allerdings ist es auch keine Meinung, die nur in migrantisches Milieus vorkommt, auch wenn sie dort eventuell breiter verankert ist. Manchmal liegt es an der Kommunikation. Ich denke, viele wissen nicht, was aktuell im Vatikan mit dem synodalen Prozess läuft und welche strukturellen Reformen angegangen werden. Aber auch das betrifft nicht nur sogenannte traditionelle Katholik:innen. Auch viele Progressive wissen es nicht im Detail. Bei solchen Fragen ist Rom vielleicht für alle gleich fern (lacht).

## Preis für Interkulturelle Pastoral

Für Projekte, die ein Miteinander von Ortspfarreien und anderssprachigen Gemeinschaften fördern, wird ein mit 3500 Franken dotierter Preis ausgeschrieben.  
Eingabefrist: 31. Januar 2025.

Weitere Infos: [info@migratio.ch](mailto:info@migratio.ch)

## In der Politik wird oft vor «Parallelgesellschaften» gewarnt. Gibt es das Risiko auch in der katholischen Kirche, wo der Migrationsanteil allein im Raum Bern an die 50 Prozent ausmacht?

Ja, das Risiko besteht, wenn wir nicht wahrnehmen, dass Vielfalt für beide Seiten bereichernd ist. Wir müssen lernen, miteinander in den Dialog zu treten. Nicht in einen Dialog, in dem der eine oder die andere überzeugen will, sondern in einen Dialog auf Augenhöhe, in dem es um Vielfalt und Akzeptanz geht. Wir brauchen Sensibilisierung, um die Idee der «Einheit in Vielfalt» leben zu können. Sonst drohen innerkirchliche Parallelgesellschaften.

## Was sind die grössten Herausforderungen in der Migrationsseelsorge?

Hier spielt die Suche nach spiritueller und kultureller Beheimatung eine grosse Rolle. Beides gibt emotionale Stabilität und Sicherheit. Man darf nicht vergessen: Es ist etwas völlig anderes, ob Sie bequem und sicher mit dem Flugzeug in Zürich landen und dort von

der Familie in Empfang genommen werden, oder ob Sie die Schweiz erreicht haben, nachdem Sie sich 40 Tage durch die Wüste kämpfen mussten und dann auf dem Mittelmeer Wetter und Wellen ausgeliefert waren.

## «migratio» hat einen Preis für Interkulturelle Pastoral ausgeschrieben. Was ist die Idee dahinter?

Mit diesem Preis fördert «migratio» Seelsorgeprojekte, die interkulturelle Begegnungen ermöglichen. Die Herausforderung ist, die Angst vor Veränderung auf beiden Seiten zu nehmen. Mit dem Preis wollen wir Projekte fördern, die Brücken bauen, damit Menschen erfahren können, dass die Vielfalt in der Kirche eine Bereicherung für alle ist.

Das ganze Interview lesen Sie auf [www.pfarrblattbern.ch](http://www.pfarrblattbern.ch) > Aktuelle Ausgabe

\* Isabel Vasquez (52), seit 2022 Nationaldirektorin von «migratio», ist in Guatemala geboren, in Spanien aufgewachsen und lebt seit 2005 in der Schweiz.



«migratio»-Chefin Isabel Vasquez engagiert sich für interkulturelle Seelsorge.

# Glauben poetisch in Worte fassen

«Woran glauben Sie – oder auch nicht?» Mit dieser Frage ruft ein Institut der Theologischen Fakultät Erfurt dazu auf, Gedichte zum Thema «Glauben» einzusenden. Eine Auswahl davon erscheint in Buchform.

Sylvia Stam

«Glauben. Ein Wort, das auf der Zunge klebt wie altes Wachs am Kirchenboden. Zuviel Lüge, zuviel Dogma, zuviel alles. Aber was, wenn Glauben etwas anderes ist? Etwas, das sich nicht predigt, sondern fragt, sich zur Frage bekennt.» Mit diesen Worten lädt die Forschungsstelle «Sprachkunst und Religion» der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Erfurt dazu ein, an einem Gedichtband zum Thema «Glauben» mitzuwirken (siehe Kasten). Die Leiter der Forschungsstelle, die Theologen Tom Sojer und Jörg Seiler, haben sich für dieses Projekt mit dem Lyriker Konstantin Stawenow zusammengesetzt, der aktuell am Schweizerischen Literaturinstitut in Biel studiert.

## Gemeinsames Ringen

«Es geht nicht um neue Inhalte, sondern darum, das Ringen um gemeinsamen Glauben in angemessener Sprache neu zu beleben», sagt Tom Sojer gegenüber dem «pfarrblatt». Anlass dazu ist das 1700-Jahr-Jubiläum des Konzils von Nicäa (325), auf welches das Grosse Glaubensbekenntnis zurückgeht. Auch um dessen Formulierung wurde gerungen, bis es Eingang in Ost- wie Westkirchen fand. Es ist damit weltkirch-

lich betrachtet bedeutender als das Apostolische Glaubensbekenntnis, das regelmässig in katholischen Gottesdiensten gebetet wird.

## Fragen und Zweifel erwünscht

In der Ausschreibung zum neuen Lyrikband wird der Begriff «Glaube» weit gefasst: Die Gedichte können von der «Schönheit des Zweifels» handeln, vom «Heiligen im Unheiligen», also etwa von Gotteserfahrungen im Strassenlärm oder auf einer Party. Sie können «zwischen Glauben und Aufgeben» schwanken. Ob sich die Texte beten lassen, darf offen bleiben. Auch müssen sie nicht zwingend ein Bekenntnis beinhalten. «Vielleicht ist es ein Widerspruch. Ein Fragen, das immer weiter geht», schreiben die Theologen und der Lyriker auf der Website der Forschungsstelle.

## Das Unfassbare umkreisen

Die poetische Form wurde gewählt, «weil sie Glaube und Zweifel in den gleichen Satz packen kann, ohne dass der Satz zerbricht», schreibt Jörg Seiler auf der Website. Die poetische Sprache «umkreist das Unfassbare, bringt es in Worte, ohne es zu definieren».

Ziel des Gedichtbands ist es, «das sprachliche Ringen heutiger Menschen um einen tragfähigen Glaubensausdruck in einer vielstimmigen, poetischen Form zu verdichten», sagt Tom Sojer. Dies unabhängig von Konfession oder religiösen Lehrinhalten.

Die eingesandten Texte werden von einer Jury aus Theolog:innen und Lyriker:innen ausgewertet. Die Auswahl orientiert sich daran, «wie der Text seinen Inhalt sprachlich-künstlerisch umsetzt – durch Wortwahl, Klang, Rhythmus und Ausdruckskraft», so Sojer.



**Eine Gedichtsammlung will das Ringen heutiger Menschen aufzeigen, Glauben in einer angemessenen Sprache neu zu beleben.** / Foto: Tom Sojer

## Poetisch mitmachen

Die Forschungsstelle «Sprachkunst und Religion» der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Erfurt sammelt Gedichte zum Thema «Glauben». Pro Person können bis zu drei Texte anonymisiert eingesandt werden, die bislang nicht veröffentlicht wurden. Einsendeschluss: 30. März 2025. Word- oder PDF-Dokument mit Betreff «Ein lyrisches Glaubensbekenntnis» an: [thomas.sojer@uni-erfurt.de](mailto:thomas.sojer@uni-erfurt.de). Ein Gedichtband mit einer Auswahl von rund 50 Texten erscheint Ende 2025.

Weitere Infos: [www.uni-erfurt.de](http://www.uni-erfurt.de)  
(Suchbegriff eingeben: [lyrischglauben](http://www.uni-erfurt.de))

[www.glaubenssache-online.ch](http://www.glaubenssache-online.ch)

# Jesus war Jude

Im Neuen Testament wird es als selbstverständlich vorausgesetzt und vielfältig beschrieben: Jesus war Jude. In der Kirchengeschichte wurde diese historische Tatsache jedoch jahrhundertlang verdrängt und verleugnet – einhergehend mit Judenverfolgungen und schlimmsten Pogromen. Es ist daher gerade für Kirchen eine dauerhafte Aufgabe, das Bewusstsein für das Judesein Jesu wachzuhalten.

André Flury

Ein neugeborenes Kind ist jüdisch, wenn seine Mutter jüdisch ist. In Bezug auf Jesus heisst das: Maria war Jüdin. Und selbstverständlich war auch Josef Jude: Das Matthäusevangelium beginnt mit dem Stammbaum Jesu von Abraham bis Josef.

## Maria und Josef

Entsprechend ihrem jüdischen Glauben liessen Josef und Maria ihren Sohn am achten Tag beschneiden (Lukasevangelium 2,21) und gaben ihm den Namen Jesus – hebräisch Jehoschua: «Gott rettet». Den gleichen Namen hatte Josua, der Nachfolger von Moses. Das Lukasevangelium 2,22–24 erzählt weiter von der kultischen «Reinigung» Marias vierzig Tage nach der Geburt Jesu, wie sie in der Tora verlangt wird (Levitikus 12) und von der sogenannten «Darstellung des Herrn» im Tempel: Gemäss Geboten beim Auszug aus Ägypten soll Mose Gott «jede Erstgeburt als geheiligt» erklären (Exodus 13,2).

Die einzige Erzählung von Jesus als Kind in den Evangelien beginnt mit den Worten: «Die Eltern Jesu gingen jedes Jahr zum Pessachfest nach Jerusalem» und beschreibt dann, wie Jesus im Tempel blieb und den Schriftgelehrten Fragen stellte (Lukasevangelium 2,41–52).

## Rabbi Jesus

Von seinen Jünger:innen wurde Jesus «Rabbi» genannt (Markusevangelium 9,5) und damit als Lehrer der Torah (der ersten fünf Bücher Moses) angesehen. Als Jesus von einem Schriftgelehrten gefragt wurde, was das höchste Gebot sei, antwortete er nicht mit etwas Neuem, sondern zitierte zwei Stellen aus der Torah: «Das erste ist: Höre, Israel, Gott, unser Gott, ist der einzige Gott. Darum sollst du Gott, deinen Gott, lieben ...» (Markusevangelium 12,29f zitiert Deuteronomium 6,4f). «Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst ...» (Markusevangelium 12,31 zitiert Levitikus 19,18).

## Prophetisches Wirken

Schon Maria, die Mutter Jesu, wird mit dem Magnifikat als junge Prophetin beschrieben (Lukasevangelium 1,46–55). Auch Jesus wirkte in grosser Kontinuität zu den Prophet:innen des Ersten Testaments. Daher hielten viele Leute Jesus für einen wiedergekommenen Propheten: «Einige für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für sonst einen von den Propheten», während Petrus zu Jesus sagte: «Du bist der Christus.» (Markusevangelium 8,28–29). Auch das griechische



Rembrandts Christuskopf (1645–1650). Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie. / Bild: Wikimedia Commons

Wort «Christus» verbindet Jesus mit der jüdischen Heilsgeschichte: Es steht für das hebräische Wort «Maschiach» (Messias), was ebenso wie Christus «Gesalbter» (Gottes) bedeutet.

## Letzte Worte

Das gesamte Leben Jesu vollzog sich in tiefster Verbundenheit mit seinem jüdischen Glauben. Und die Evangelien interpretieren das Leben und die Bedeutung Jesu von der Torah, den Prophetenbüchern sowie den weiteren biblischen Schriften her – von Jesu Geburt bis zu seinem Leiden und Sterben. Seine Passion und die Kreuzigung werden mit vielen Zitaten aus dem Ersten Testament erzählt. Und bei seinem Tod betete Jesus gemäss den Evangelien mit Psalmworten zu Gott. Die letzten Worte Jesu im Markusevangelium sind Psalm 22,2: «Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» (Markusevangelium 15,34). Die letzten Worte im etwas später entstandenen Lukasevangelium entstammen Psalm 31,6: «Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist» (Lukasevangelium 23,46).

[Den ganzen Beitrag lesen Sie auf www.glaubenssache-online.ch.](http://www.glaubenssache-online.ch)

## Haus der Religionen

### Religiöse Objekte in Schweizer Haushalten

Ausstellung des Religionswissenschaftlichen Seminars der Uni Zürich.



Religion zu Hause. / © Mattias Brand

Religiöse Praxis wird immer persönlicher und individueller. Diese Entwicklung führt zu Veränderungen, die sich jedoch nicht mit dem oft prophezeiten Verschwinden der Religion in Einklang bringen lassen. Besonders im privaten Raum zeigt sich die tiefe Bedeutung von Religion, die sich ergänzend zu traditionellen religiösen Gemeinschaften manifestiert. Studierende des Religionswissenschaftlichen Seminars der Universität Zürich haben Daten erhoben, die einen Einblick in die Vielfalt des religiösen Lebens zu Hause in der Schweiz gewähren. Im Mittelpunkt steht die persönliche Bedeutung, die Menschen religiösen Objekten beimessen.

Die Ausstellung ist vom 24. Januar bis 20. Februar während der regulären Öffnungszeiten im Haus der Religionen zugänglich.

## Solidaritätsfonds für Soforthilfe

Unbürokratisch und schnell unterstützt der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind hunderte von Frauen und Familien, die unter anderem wegen Schwangerschaft, Geburt oder Kinderbetreuung in finanzielle Not geraten sind.

Elisabeth Waag, Katholischer Frauenbund Bern

Die Kostensteigerungen bei Lebensmitteln, Krankenkassen und Wohnen setzen Familien mit kleinem Budget stark zu. Das führt zu vermehrten Anfragen beim Solidaritätsfonds für Mutter und Kind (SOFO) des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds. Trotz staatlicher Unterstützung ist zusätzliche Hilfe unerlässlich. Wer schon in «normalen» Zeiten jeden Franken umdrehen muss oder bereits von Armut betroffen ist, für den ist alles Unvorhergesehene eine existenzielle Bedrohung. Eine unbürokratische Soforthilfe des SOFO kann diesen Frauen und Familien den enormen psychischen Sorgendruck lindern.

2023 konnten dank Spenden 428 Familien in einer akuten Notsituation unterstützt werden. Danke, dass Sie auch heute an notleidende Frauen, Familien und Kinder denken und ihnen mit einer Spende Hoffnung und Zukunft für 2025 schenken.

### Spenden

Schweizerischer Katholischer Frauenbund SKF, Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, 6000 Luzern 7.  
Spendenkonto:  
IBAN CH50 0900 0000 6000 6287 7

### Ihre Meinung



«pfarrblatt» Nr. 26

#### Editorial: Weihnachtslichter

Dank Anouk Hiedls Editorial bin ich heute Abend die untere Altstadt hinunterspaziert. Mit einem Pack heißen Marroni in den Händen und mit allen Sinnen geniessend. Es war GROSS-ARTIG! Haben Sie ganz herzlichen Dank für die anmächlich einladende Beschreibung!

Sibylle Ackermann, Bern



«pfarrblatt» Nr. 26

#### Nikodemus Schnabel: «Als Kirche sind wir pro Mensch»

Das ist ein wirklich weihnachtlicher Artikel, der den Menschen Hoffnung gibt. Wenn es nur viele mit dieser Gesinnung gäbe wie diese Mönche! Besonders eindrücklich finde ich, dass in den Gottesdiensten immer Arabisch und Hebräisch gebetet wird.

Maria Furrer, Herrenschwanden

## Inselkolumne

# Transformationen



Als ich ein Kind war, gab es hinter unserem Haus einen sanften Hügel, auf dem sich, sobald der erste Schnee gefallen war, das ganze Quartier versammelte – ausgerüstet mit Ski und Schlitten. Eine übermütige, fröhliche Gruppe fand sich dort jedes Jahr ein, trotz vieler Arm- und Beinbrüche im Laufe der Jahre. Später musste der Hügel einer breiten Strasse weichen. Bei den Bauarbeiten stellte sich heraus, dass es sich bei dieser Erhebung um eine Grabstätte der Bevölkerung Helvetiens handelte, die in vorchristlicher Zeit die Gegend bewohnte.

Die Archäolog:innen waren begeistert, denn die Gräber waren mit wertvollen Beigaben versehen: Bronzefibeln, kunstvolle Glasringe, Schmuck aus Edelmetallen, Ketten und Speerspitzen wurden den Verstorbenen mit auf den Weg ins Jenseits gegeben. Historiker:innen vermuten, dass diese wertvollen Grabbeigaben den Glauben widerspiegeln, dass die Verstorbenen weiterhin einen wichtigen Einfluss auf die Gemeinschaft ausüben. Die Ahnen blieben als spirituelle Wesen im Leben der Nachkommen präsent.

Zweieinhalb Jahrtausende später ist es technisch möglich geworden, mit künstlicher Intelligenz eine digitale Imagination dieser Präsenz zu simulieren. Die «modernen» Grabbeigaben bestehen nun aus Unmengen an digitalen Daten – Fotos, Videos, Sprachnachrichten und Texte der verstorbenen Person –, mit denen eine künstliche Intelligenz «gefüttert» wird. Aus diesen Daten erschafft die KI einen virtuellen Klon, der so sprechen oder schreiben soll wie die verstorbene Person.

Das Unternehmen «You, only virtual» beispielsweise bietet an, eine sogenannte «Versona» einer geliebten Person zu erschaffen, und ermöglicht es so, auch nach dem Tod mit einem verstorbenen Menschen in Kontakt zu bleiben. Natürlich handelt es sich dabei nicht um einen echten Kontakt, sondern eher um das Gefühl, als würden wir auf einem hinterlassenen Datenberg das Skifahren üben. Da kann ich nur wünschen: Hals- und Beinbruch!

**Marianne Kramer**  
Seelsorgerin im Insepsital

**Ökumenischer Pikettdienst 24 h:** 031 632 21 11 (Pikettdienst Seelsorge verlangen)

**Seelsorge / Care Team Insepsital:** [www.insel.ch/seelsorge](http://www.insel.ch/seelsorge)

simone.buehler@insel.ch, 031 632 91 45

rubin.gjeci@insel.ch, 031 664 60 16

kaspar.junker@insel.ch, 031 632 82 57

hubert.koessler@insel.ch, 031 632 28 46

marianne.kramer@insel.ch, 031 632 28 33

monika.mandt@insel.ch, 031 632 23 71

patrick.schafer@insel.ch, 031 664 02 65

isabella.skuljan@insel.ch, 031 632 17 40

martina.wiederkehr-

steffen@insel.ch, 031 632 38 16

nadja.zereik@insel.ch, 031 632 74 80

**Priesterlicher Dienst:** Dr. Nicolas Betticher, 079 305 70 45

**Muslimische Seelsorge:** [zeadin.mustafi@insel.ch](mailto:zeadin.mustafi@insel.ch)

**zwischenHalt ohne Worte mit Musik:** 1. Mittwoch des Monats, 12.10, [www.insel.ch/seelsorge](http://www.insel.ch/seelsorge)

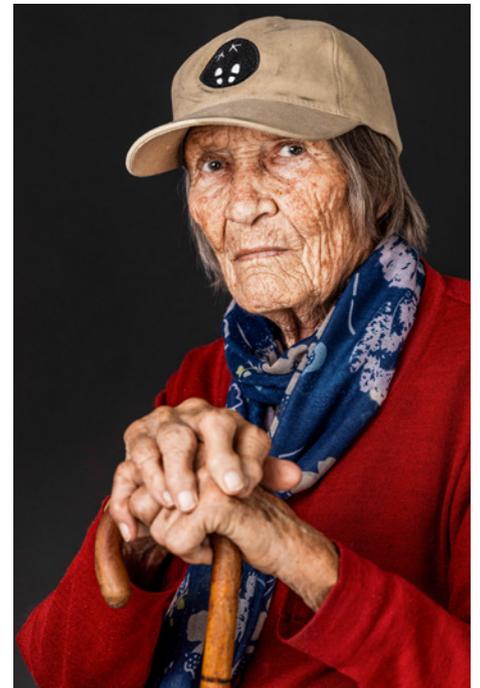
**Eucharistie:** [www.insel.ch/seelsorge](http://www.insel.ch/seelsorge)

## memento vivere

Eine Lebensweisheit

«Kämpferisch bleiben und immer weitermachen! Den Mut nicht verlieren und wissen: Es kommen immer wieder gute Zeiten. Ich habe das Leben genossen und geniesse es noch jetzt. Man muss sich der Situation anpassen und sich damit abfinden.

Mein Lebensmotto:  
Alles annehmen,  
was kommt, und  
geniessen.»



**Renate Meier**

93 Jahre, hat die letzten 20 Jahre auf Sardinien gelebt

Text und Bild: Pia Neuenschwander

## fern sehen

### Wort zum Sonntag

Samstag, SRF 1, 20.00

**25. Januar:** Jonathan Gardy, röm.-kath.

**1. Februar:** Stina Schwarzenbach,  
ev.-ref.

### Kunstretter – Im Sturm auf die Moderne

Samstag, 25. Januar, 3sat, 19.20

Im Deutschland der dreissiger Jahre erklärt das NS-Regime moderne Kunst zum Feindbild. Tausende avantgardistische Werke werden aus Museen entfernt und öffentlich diffamiert. Die Reichskulturkammer unter Joseph Goebbels ordnet Beschlagnahmungen und Zerstörungen an. Eine kleine Gruppe von Menschen widersetzt sich den Anordnungen der Nazis. Sie rettet unter großen Gefahren heimlich wertvolle Kunstwerke. Doku, D 2024

### Sobibór – Anatomie eines Vernichtungslagers

Mittwoch, 29. Januar, 3sat, 20.15

In Polen ermordeten die Nazis etwa zwei Millionen Menschen. Dazu errichteten sie Vernichtungslager wie in Sobibór. Als sie das Lager schlossen, versuchten sie, alle Spuren zu beseitigen. Doch durch Grabungen, wieder aufgetauchte Fotos und mithilfe der Schilderungen von Überlebenden lässt sich das Morden in Sobibór rekonstruieren. Die Insassen hatten 1943 einen Aufstand organisiert, der es einigen von ihnen ermöglichte zu fliehen.

Doku, D 2024.

### Die Kinder von Windermere

Freitag, 31. Januar, 3sat, 20.15

300 jüdische Kinder, die den Holocaust in den Konzentrationslagern überlebt haben, werden 1945 an den Lake Windermere in England gebracht. Hier wird ihnen Hoffnung auf ein neues Leben gegeben. Der deutsche Psychologe Oscar Friedmann betreut die traumatisierten Kinder dort einen Sommer lang. Und sie lernen, mit ihren schlimmen Erfahrungen umzugehen. Für viele wird er zu einer Art Vaterfigur. Spielfilm, GB 2020

## pfarrblatt tipp

Foto: iStock



Musik

## Nachmittagskonzert

Um auch älteren Menschen einen Konzertbesuch zu ermöglichen, wurde für das Konzert in der Pauluskirche (Freiestrasse 8, Bern) bewusst ein Nachmittag ausgewählt. Instrumentalsolisten lassen das vierte Brandenburgische Konzert von J. S. Bach erklingen, der MiChor singt altbekannte Lieder und lädt zum Mitsingen ein. Schüler:innen der Musikschule Bantiger bringen jiddische Volksmusik zu Gehör.

Eintritt frei – Kollekte. Mittwoch, 29. Januar, 14.30

## zu hören

### Radiopredigt

Sonntag, Radio SRF 2, 10.00

**26. Januar:** Philipp Roth, ev.-ref.

**2. Februar:** Regula Knecht-Rüst,  
freikirchl.

### BeO – Gottesdienst

Sonntag, 26. Januar, [www.kibeo.ch](http://www.kibeo.ch), 09.00

Katholische Kirche Interlaken

Predigt: Matthias Neufeld

### Radio BeO – Kirchenfenster

Dienstag, [www.kibeo.ch](http://www.kibeo.ch), 21.00

**28. Januar:** Was wir den Klöstern zu verdanken haben. Sie waren der Ort für das Handwerk und für die Bildung. In ihnen wurden die Kunst und die Kultur gepflegt. Sie waren auch für die Überlieferung der Bibel und viele alte literarische Werke verantwortlich. Gespräch mit Martin Weskott

**4. Februar:** Was gibt mir die Kraft, weiterzugehen? Am Hope-Empowerment-Podiumsgespräch in Thun verrieten Andreas Gerber, Präsident des FC Thun, und Adrian Zurbrügg, Spitzen-

bergsteiger und Weltrekordhalter im Speed-Bergsteigen, wie sie trotz Rückschlägen innere Stärke bewahren und weitermachen.

### Kann man Denken lernen?

Sonntag, 2. Februar, Radio BR2, 08.10

Warum tun wir Böses? Freier Markt für mehr Wohlstand? Was sind die grossen Themen der christlichen Philosophie heute? – Das sind Fragen, die an der Hochschule für Philosophie München (HFPH) erörtert werden. 1925 wurde die heute staatlich anerkannte Hochschule des Jesuitenordens gegründet. In der Zeit des Nationalsozialismus trafen sich im damaligen «Berchmanskolleg» Widerstandskämpfer wie die Patres Alfred Delp SJ, Lothar König SJ und Rupert Mayer SJ sowie Mitglieder des Kreisauer Kreises. Gegenwärtig sind mehr als 600 Studierende an der Schule eingeschrieben.

## inne halten

Spirituell

### Wüstentage im aki

Körperwahrnehmung, Stille, drei Meditationen und ein Impuls im aki, Alpeneggstrasse 5, Bern. Anmeldung nicht nötig. Infos: 031 839 55 75, peter.sladkovic@kathbern.ch  
Samstag, 1. Februar, 10.00–13.00

### Innehalten – schweigen – sich finden

Kontemplation im Kirchenraum des Hauses der Religionen, Europaplatz 1, Bern. Sich im Stillsitzen und Wahrnehmen des Atems nach innen führen lassen in ein wachendes, schweigendes und hörendes Gegenwärtigsein. Ein ökumenisches Team von Kontemplationslehrer:innen aus Bern wechselt sich in der Leitung ab. Keine Vorkenntnisse nötig. Kosten: Fr. 40.– pro Tag (inkl. einfaches Mittagessen). Ermässigung auf Anfrage.

Info und Anmeldung bis 26. Januar: 031 932 00 59, katharina.leiser@gmx.ch  
Samstag, 1. Februar, 09.30–16.45

### Fasten im Alltag

Innehalten – durchatmen – sich neu ausrichten. Sich mit dem Fasten einen

Unterbruch der alltäglichen Gewohnheiten schenken und eine Pause gönnen. Der Körper kann sich regenerieren, Selbstheilungskräfte werden angeregt und der Geist wird auf das Wesentliche im Leben ausgerichtet. Abends Austausch in der Gruppe. Vom 3. bis 7. März im Kirchgemeindehaus Johannes, Wylstrasse 5, Bern.

Leitung/Info: Mirjam Wey, Pfarrerin, Exerzitienleiterin/geistliche Begleiterin: 031 331 34 70, mirjam.wey@refbern.ch  
Dorothea Loosli-Amstutz, ärztlich geprüfte Fastenleiterin, 079 377 84 73, mail@dorothealoosli.ch  
Infoabend: Dienstag, 11. Februar, 19.30, im KGH Johannes, Wylstrasse 5

Wort

### Märchen und improvisierte Geschichten

Haben Lügen wirklich kurze Beine? Währt ehrlich am längsten? Wie gross ist der Abstand zwischen Lüge und Wahrheit? In ihrem neuen Programm «Die Entfernung zwischen Wahrheit und Lüge» nimmt Brigitte Hirsig das Publikum mit in die Welt der Geschichten. Es wird gelacht, gestaunt, gelogen und ehrlich nachgefragt. Einzigartig sind auch die frei improvisierten Geschichten, die sie scheinbar spielerisch meistert.

Ort: Markuskirche, Schulstrasse 45 A, Thun.  
Infos: [www.kugru-markus.ch](http://www.kugru-markus.ch)  
Sonntag, 9. Februar, 17.00

Vereine

### www.bergclub.ch

Sa./So., 25./26. Januar: Skitour, Lawinenausbildung. Di., 28. Januar: Louwensee, Winterrundwanderung mit Fondueessen. Sa., 1. Februar: Skitour, Chaiserstuel 2400 m. Mi., 5. Februar: Wandern, Holzbrücken-Weg Emmental. Sa., 8. Februar: Genuss-Skitour.  
Info: Kontaktdaten bei den jeweiligen Touren

### Pilgerstamm

Ökumenischer Pilgerstamm für alle am Jakobsweg Interessierten: solche, die schon auf Jakobswegen pilgerten, und solche, die erst gehen wollen. Die Treffen finden an jedem ersten Freitag des Monats (ausser Juli und August) im Restaurant Casa d'Italia, Bühlstrasse 57, Bern statt. Info: Ursi und Marc Jenzer, maujenzer@bluewin.ch, 031 829 18 36  
Freitag, 7. Februar, 18.00

Bildung

## Kirchen- geschichte anhand der Kunst

Wenn die Kirche mit Kunst in Berührung kommt, geht es nicht nur um Sakrales, moralische und dogmatische Fragen. Auch Bilderstürme, Bilderverbote und Polemiken sind damit verbunden. Sie repräsentieren ebenso das Auseinanderdriften der östlichen und der römischen Kirche seit dem Hochmittelalter. Josef Imbach erzählt Kirchengeschichte anhand der Kunst. Er erklärt die christliche Bildsymbolik und zeigt auf, dass Kunst immer auch eine Verarbeitung zeitgebundener Überzeugungen und Glaubensformen ist.



Imbach, Josef: Kirche und Kunst  
Was Bilder vermitteln –  
und woran sie Kritik üben  
Zürich: Theologischer Verlag,  
2024, 230 S., Fr. 39.40

Hilfspaket Naher Osten

## Kultur des Kompromisses

**Pater Antoine Abi Ghanem über Wege aus der politischen Instabilität im Nahen Osten**

An dem Tag, an dem ich Antoine Abi Ghanem in seinem Büro bei der Berner Paroisse catholique treffe, laufen parallel in seinem Heimatland Libanon die Präsidentschaftswahlen ab. Nicht allein aus Empathie für seine Landsleute verfolgt er aufgeregt das Geschehen. Der Pater des libanesischen Maronitischen Ordens, der als Priester die Paroisse und die Pfarrei Dreifaltigkeit unterstützt, ist seit über 25 Jahren im Auftrag des Heiligen Stuhls diplomatisch für die UNO im Bereich Abrüstung und Sicherheitsfragen aktiv. Ein Zufall will es, dass man von seinem Büro aus einen direkten Blick auf die amerikanische Botschaft hat, wo das gehisste Sternenbanner eine Mischung aus nationalem Selbstbewusstsein und internationaler Bedeutsamkeit verbreitet. Seit 2022 hat der Libanon kein reguläres Staatsoberhaupt, eine fatale Situation vor dem Hintergrund der jüngsten kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Israel und der Hisbollah sowie des politischen Umbruchs in Syrien. Gemäss einem Proporz nach religiösen Ge-

sichtspunkten muss der libanesische Präsident Christ/Maronit sein, der Regierungschef sunnitischer Muslim und der Parlamentspräsident schiitischer Muslim. Was sich angesichts der instabilen politischen Lage als schier unüberwindbare Hürde erwiesen hat, ist gleichzeitig die Stärke dieses Systems, so Pater Antoine: «Man kann die Situation im weitesten Sinne mit der Schweiz vergleichen. Das System der Proporzdemokratie ermöglicht eine Beteiligung aller Kräfte am politischen Handeln.»

### Idee des Nationalstaats hat ausgedient

Die Idee des Nationalstaats, wie sie von Europa und Amerika in viele Teile der Welt importiert worden ist, hat aus der Sicht des diplomatischen Beobachters ausgedient: «Ein zentralistisch ausgerichtetes Staatssystem vergleichbar mit Frankreich funktioniert schlichtweg nicht in Ländern, in denen verschiedene Ethnien, Religionen, Sprachen etc. zusammenleben. Und auch in den westlichen Demokratien müssen wir beobachten, dass sich die klaren politischen Lager immer mehr auflösen.» Pater Antoinettes Antwort auf die Herausforderungen der Zeit ist eine neue «Kultur des Kompromisses». Das gilt für manche westlichen Demokratien ebenso wie für die Länder des Nahen Ostens. Politik, so die realistische Einschätzung des Diplomaten, sei immer von Interessen geleitet. Das trifft für die Länder des Westens, die im Nahen Osten vermeintlich versucht haben, von aussen stabile Demokratien zu etablieren, ebenso zu wie für die einzelnen Länder, Ethnien und Gruppierungen im Nahen Osten. Die Religion spiele dabei oft nur eine untergeordnete Rolle, sie werde vielmehr häufig nur instrumentalisiert, um bestimmte Bevölkerungsgruppen hinter sich zu bringen und klein zu halten, sei es im Irak unter Saddam Hussein, sei es bei Assad oder

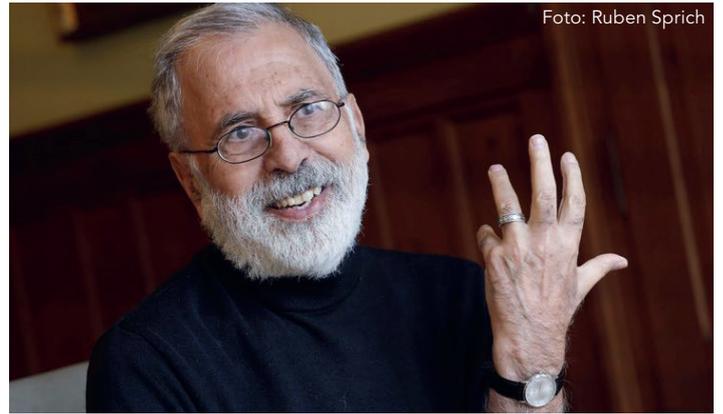


Foto: Ruben Sprich

sei es bei den islamistischen Vereinigungen.

### Demokratie ist nicht das Recht der Mehrheit

Ein Neuanfang im Nahen Osten könne nur gelingen, wenn die Vielfalt aller Bevölkerungsgruppen im demokratischen Prozess abgebildet sei und die Interessen von Minderheiten entsprechend geschützt würden. Demokratie bedeute nicht automatisch das Recht der Mehrheit. Insofern sei der Libanon ein gutes Beispiel für die Region und könne auch Vorbild für Syrien sein. Die grosse Chance sieht Pater Antoine in der Schwächung Irans im Zuge der Schwächung von Hamas und Hisbollah. Eines müsse jedoch klar sein: Eine zentrale Voraussetzung für Frieden in der Region ist eine gerechte Perspektive für die palästinensische Bevölkerung. Der Weg hin zu einer Befriedung der Region ist noch lange und intensiv. Wichtig ist Antoine, dass die Menschen ihn selbst erkennen und gehen. Zu oft sind

Versuche gescheitert, von aussen stabile politische Verhältnisse zu schaffen. Flankierend sei es jedoch wichtig, die demokratischen Kräfte vor Ort zu unterstützen und die humanitäre Situation der Menschen zu verbessern. Wohnen, Gesundheit und Bildung sind dabei elementare Grundbedürfnisse, um die Menschen zu stärken und in ihrer Heimat zu halten.

### Christ:innen haben Scharnierfunktion

Auf die Frage, ob der Fokus nicht zu eng sei, wenn die Katholische Kirche Region Bern von einem Hilfspaket für die Christ:innen im Nahen Osten spricht, entgegnet Pater Antoine, dass die Christ:innen im Nahen Osten eine wichtige Scharnierfunktion übernehmen. Das Überleben der christlichen Bevölkerungen im Nahen Osten sei auch wichtig für die politische, soziale, kulturelle Zukunft der Region. Die christlichen Kirchen betreiben zahlreiche Schulen im Libanon, die vielen mehrheitlich nicht-christlichen Schüler:innen Zugang zu Bildung bieten. Und selbstverständlich werden in kirchlich getragenen Krankenhäusern alle Menschen betreut. Das Gespräch mit Pater Antoine vermittelt auch bei einem realistischen Blick auf die Schwierigkeit und Komplexität der Situation Zuversicht. Und als ich mich, zurück in meinem Büro, an den Computer setze, kommt die Nachricht über den News-Ticker, dass der Libanon mit «bemerkenswerter Einigkeit», wie es heisst, nun tatsächlich einen neuen Präsidenten gewählt hat. *Christian Geltinger*

**Katholische Kirche Region Bern**  
Mittelstrasse 6a  
3012 Bern  
031 300 33 65  
Ruedi Heim  
Flavia Nicolai  
Patrick Schafer  
(Pastoralraumleitung)  
[www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern](http://www.kathbern.ch/pastoralraumregionbern)

**Kommunikation Katholische Kirche Region Bern**  
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern  
031 300 33 65

**Abo- und Adressänderungen «pfarrblatt»**  
[info@pfarrblattbern.ch](mailto:info@pfarrblattbern.ch)  
031 327 50 50

Im Dezember 2024 hat der Kleine Kirchenrat der Katholischen Kirche Region Bern aus Anlass des politischen Umbruchs in Syrien die Gelder für ein Hilfspaket in Höhe von CHF 250'000.– gesprochen. Mit dem Geld wird unter anderem das Hilfswerk «Kirche in Not» (ANC) unterstützt, das Kindern im Libanon den Zugang zu Bildung ermöglicht.

Mehr dazu unter:  
[www.kirche-in-not.ch](http://www.kirche-in-not.ch)

Haus der Religionen

## Ökumenisches Bibellesen

«Bei Gott ist die Zeit schon nah, dich zu heilen! Nur Mut!» (Tobit 5,10)

In diesem Zyklus steht das Tobitbuch aus dem Ersten Testament im Mittelpunkt. Es ist ein wärmendes, Mut machendes Buch. Es geht im Grunde um Lebenswege: um ein redliches, Gott gemässes Leben in der Fremde, um Schicksalsschläge und die Frage, wie wir damit umgehen, und um Begleitung und Führung im Leben, die oft erst im Rückblick erkennbar werden. Das gemeinsame Lesen biblischer Texte kann Quelle für Inspiration und Kraft werden. Alle sind herzlich willkommen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.



Mittwoch, 29. Januar, 17.30  
Haus der Religionen,  
Europaplatz 1, Bern

Haus der Religionen

## innehalten – schweigen – sich finden

Kontemplation im Haus der Religionen

Im Stillsitzen und im Wahrnehmen unseres Atems lassen wir uns nach innen führen in ein wachendes, schweigendes und hörendes Gegenwärtigsein. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Willkommen sind alle, die Freude an der Meditation haben, diese kennenlernen oder vertiefen möchten. Eine Einführung findet statt. Wir bitten um bequeme, dezente Kleidung. Ein Mittagessen ist im Preis von CHF 40.– eingeschlossen.

Samstag, 1. Februar,  
09.30–16.45  
Haus der Religionen,  
Europaplatz 1, Bern

**Info/Anmeldung:**  
Katharina Leiser,  
Tel. 031 932 00 59,  
katharina.leiser@gmx.ch  
Adrian Zimmermann,  
Tel. 031 352 70 96,  
zimmermann-rohr@bluewin.ch

Freiwilligenarbeit

## Zivilcourage

Weiterbildung für Freiwillige im Haus der Begegnung in Kooperation mit der Caritas Bern



Zu einem zeitgemässen Freiwilligenmanagement gehört neben dem gemeinsamen Abstimmen des persönlichen Zeitbudgets, der individuellen Fähigkeiten und Interessen sowie der damit korrespondierenden Aufgabenbereiche auch die Betreuung und Weiterbildung der Freiwilligen durch Fachpersonen. Da viele Freiwillige mit Menschen zusammenarbeiten, die am Rande der Gesellschaft stehen, werden sie in diesem Zusammenhang auch mit Situationen von Rassismus, Ausgrenzung oder Sozialneid konfrontiert. Aber auch im gewöhnlichen Alltag fühlen wir uns immer wieder aufgefordert, Stellung zu beziehen und aufzustehen, wenn wir unmittelbar Zeug:innen von Unrecht, Anfeindungen, offenen Konflikten oder Gewalt werden.

Der Workshop für alle Freiwilligen des Pastoralraums Region Bern möchte dafür werben, für einen respektvollen Umgang miteinander einzustehen. Auch wenn jede Situation anders ist, fühlt es sich dennoch gut an, Handlungsmöglichkeiten im Gepäck zu haben, um selbst deeskalierend einwirken zu können. Der Kurs wird durchgeführt vom Team gggfon – Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus und ist für Freiwillige des Pastoralraums kostenlos.

Donnerstag, 30. Januar,  
18.00–21.00  
Haus der Begegnung,  
Mittelstrasse 6a, Bern  
Anmeldung unter: fasa.bern@kathbern.ch, Tel. 031 300 33 66

## Fachstellen

**Haus der Begegnung**  
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern  
031 300 33 65  
www.kathbern.ch/  
hausderbegegnung

**Kirche im Dialog**  
Angela Büchel Sladkovic  
031 300 33 42  
angela.buechel@kathbern.ch  
Sekretariat: Doris Disch  
kircheimdialog@kathbern.ch  
www.kircheimdialog.ch

**Ehe Partnerschaft Familie**  
Anita Gehriger  
anita.gehriger@kathbern.ch  
031 300 33 45  
Marina Koch  
marina.koch@kathbern.ch  
076 500 95 45  
Peter Neuhaus, peter.neuhaus@kathbern.ch, 031 300 33 44  
www.injederbeziehung.ch

**Fachstelle Sozialarbeit**  
Leitung:  
Mathias Arbogast, 031 300 33 48  
Sekretariat:  
Sonia Muñoz, 031 300 33 66  
fasa.bern@kathbern.ch  
Palliative Care, Alters- und  
Freiwilligenarbeit:  
Barbara Petersen, 031 300 33 46  
Freiwillige Asyltandems:  
Nina Glatthard, 031 300 33 67  
freiwillig@kathbern.ch

**Sozial- und Asylberatung  
Katholische Kirche Stadt Bern**  
Mittelstrasse 6a, 3012 Bern  
sozialberatung@kathbern.ch  
031 300 33 50  
Tel. Terminvereinbarung 9–12 Uhr

**Fachstelle Kind und Jugend**  
Leitung:  
Andrea Meier, 031 300 33 60  
Anouk Haehlen, 031 300 33 58  
Sekretariat:  
Nic Stehle, 031 300 33 43

**Fachstelle  
Religionspädagogik**  
Leitung: Judith Furrer Villa  
Ausbildungsleiter: Patrik Böhler  
Zähringerstrasse 25, 3012 Bern  
031 533 54 33  
religionspaedagogik@kathbern.ch

**Katholischer Frauenbund Bern**  
frauenbund@kathbern.ch  
031 301 49 80  
www.kathbern.ch/kfb

**Jungwacht Blaurang Kt. Bern**  
031 381 76 88, kast@jublabern.ch  
www.jublabern.ch/  
spielmaterialverleih

**Pfadi Windrösli**  
sekretariat@windroesli.ch

DOCK8

## Ich habe alles, was es braucht

Vom Strassenverkäufer zum Buchautor, so liesse sich die Karriere von Urs Habegger beschreiben, der sich selbst augenzwinkernd als «Nachwuchsautor mit 68» bezeichnet. Denn sein Weg verlief alles andere als steil bergauf. Jetzt liest er im DOCK8 über seinen Schicksalsweg.

Seit fast 20 Jahren arbeitet Urs Habegger als Verkäufer des Strassenmagazins Surprise in der Bahnhofunterführung Rapperswil. Der Autor, der seinen ursprünglichen Job als Grafiker aufgrund einer misslungenen Augenoperation verlor, schätzt an seiner jetzigen Anstellung die Möglichkeit, tagtäglich mit Menschen verschiedenster Art in Kontakt zu treten. Mit Menschen, für die er oft mehr ist als nur ein Zeitschriftenverkäufer: «Ich bin auch Zuhörer. Gesprächspartner. Motivator. Psychologe. Informationsbüro. Gepäckaufbewahrung.» Habeggers Bericht über seine vielen schönen und weniger schönen Begegnungen ist faszinierend; sein beleuchtender und durchleuchtender Blick auf die Menschen regt zum Nachdenken an. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss findet eine Kollekte statt. Ausserdem wird ein Buchverkauf durch die Buchhandlung Voiron angeboten.

Freitag, 31. Januar, 19.30–21.00, DOCK8, Holligerhof 8, Bern



## Missione cattolica di lingua italiana

### 3007 Bern

Chiesa Madonna degli Emigrati,  
Bovetstrasse 1  
031 371 02 43

[www.kathbern.ch/mci-bern](http://www.kathbern.ch/mci-bern)  
[www.missione-berna.ch](http://www.missione-berna.ch)  
[missione.berna@kathbern.ch](mailto:missione.berna@kathbern.ch)

### Missionari Scalabriniani

P. Oscar Gil Garcia, P. Enrico Romanò,  
P. Gildo Baggio

### Segreteria e permanenza telefonica

Orari di apertura  
Lu 08.30–12.30, pomeriggio chiusura  
Ma–Ve 08.30–12.30, 14.00–17.00

Elena Scalzo, [Elena.Scalzo@kathbern.ch](mailto:Elena.Scalzo@kathbern.ch)  
Elisa Driussi, [Elisa.Driussi@kathbern.ch](mailto:Elisa.Driussi@kathbern.ch)

### Collaboratrice Pastorale

Paola Marotta

[paola.marotta@kathbern.ch](mailto:paola.marotta@kathbern.ch)

**Diacono** Gianfranco Biribicchi

[gianfranco.biribicchi@kathbern.ch](mailto:gianfranco.biribicchi@kathbern.ch)

**Catechista** Maria Mirabelli

[maria.mirabelli@kathbern.ch](mailto:maria.mirabelli@kathbern.ch)

### Collaboratrice sociale

Roberta Gallo, 079 675 06 13

[Roberta.Gallo@kathbern.ch](mailto:Roberta.Gallo@kathbern.ch)

Ma, Gio, Ve 15.00–18.30, Me 09.30–13.00

Per l'agenda completa,  
consultate il mensile  
«Insieme» e il nostro nuovo sito  
[www.missione-berna.ch](http://www.missione-berna.ch).

### Samstag, 25. Januar

18.00 Eucharistiefeier in der Kirche Guthirt, Ostermundigen

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

### Sonntag, 26. Januar

09.30 Eucharistiefeier auf Italienisch in der Kirche S. Antonius, Bümpliz

11.00 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

### Samstag, 1. Februar

16.30 Rosenkranz auf Englisch in der Kirche der MCLI

17.00 Eucharistiefeier auf Englisch in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

### Sonntag, 2. Februar

09.30 Eucharistiefeier auf Italienisch in der Kirche S. Antonius, Bümpliz

11.00 Eucharistiefeier S. Mariä Lichtmess mit Segnung der 2024 getauften Kinder in der Kirche der MCLI

18.30 Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI

### Wochentags

Unter der Woche findet jeden Tag um 18.30 eine Eucharistiefeier in der Kirche der MCLI statt.

## Das Fest der Lichtmess: Ein Moment des Glaubens und der Gemeinschaft

Das Fest Mariä Lichtmess, das jedes Jahr am 2. Februar gefeiert wird, ist ein Ereignis von grosser Bedeutung für die katholische Gemeinschaft. Dieses Fest, das an die Darstellung Jesu im Tempel erinnert, symbolisiert das Licht, das Christus in die Welt bringt. Es kommt in der Segnung der Kerzen, einem Zeichen des Glaubens und der Hoffnung, zum Ausdruck.

In diesem Jahr ist

das Lichtmessfest für die Familien der im Jahr 2024 getauften Kinder von besonderer Bedeutung. Am Sonntag, 2. Februar, haben Eltern, Patinnen und Paten während der Messe um 11.00 die Gelegenheit, ihr Taufversprechen zu erneuern und damit ihre Verpflichtung zu bekräftigen, ihre Kinder im christlichen Glauben zu erziehen. Dieses Ereignis ist nicht nur ein Moment des Gebets und der Besinnung, sondern auch eine Gelegenheit, das Band der Pfarrgemeinde zu stärken, indem wir gemeinsam das Geschenk der Taufe und den geistlichen Weg der neuen Generationen feiern. Ein Tag, der Tradition, Glaube und die Teilnahme an der Gemeinschaft miteinander verbindet.



## Misión Católica Lengua Española

### 3072 Ostermundigen, Sophiestrasse 5 c.s. Emmanuel Cerda

[emmanuel.cerda@kathbern.ch](mailto:emmanuel.cerda@kathbern.ch)  
031 932 16 55 y 078 753 24 20

**Bazar:** [perezmiramon@bluewin.ch](mailto:perezmiramon@bluewin.ch)  
Paloma Pérez Miramón

**Catequesis:** [sanchezlicea@me.com](mailto:sanchezlicea@me.com)  
Armando Sanchez

**Mayores:** [leonorcampero@hotmail.com](mailto:leonorcampero@hotmail.com)  
Leonor Campero Dávila

**Música:** 076 453 19 01, Mátyás Vinczi

**Sacristanes:** 031 932 21 54

Maciel Pinto y Sergio Vázquez

**Secretaría:** 031 932 16 06

[nhora.boller@kathbern.ch](mailto:nhora.boller@kathbern.ch)

**Social:** [elizabeth.rivas@kathbern.ch](mailto:elizabeth.rivas@kathbern.ch)

**Cursos:** [miluska.praxmarer@kathbern.ch](mailto:miluska.praxmarer@kathbern.ch)

**Misas:** 10 h en Ostermundigen,

16 h en Taubenstrasse 4, 3011 Bern

2do y 4to domingo de mes

12.15 h en Kapellenweg 9, 3600 Thun

### Nuestra agenda y actividades aquí: [www.kathbern.ch/mcle/](http://www.kathbern.ch/mcle/)

#### Los viernes

15.00 Exposición del Santísimo

19.00 Eucaristía, misión

#### Los sábados

15.30 Catequesis

#### Domingo 26 enero

10.00 Eucaristía, misión

12.15 Eucaristía, Thun

16.00 Eucaristía, Berna

#### Los lunes, martes y miércoles

17.30 Vísperas

18.00 Rezo del Rosario

#### Domingo 2 febrero

10.00 Eucaristía, misión

16.00 Eucaristía, Berna

En el mes de febrero se nos invita a orar en especial por los enfermos con la intercepción de la Bienaventurada Virgen María de Lourdes.

Es un momento propicio para brindar una atención especial

también a las personas quienes cuidan de los enfermos, tanto en los lugares destinados a su asistencia como en el seno de las familias y las comunidades.

Pensemos, en particular, en quienes sufren en todo el mundo los efectos de las catástrofes naturales, las guerras y las penurias económicas. A todos, especialmente a los más pobres y marginados, expresemos en nuestras oraciones la cercanía espiritual del cristiano.

No seamos de aquellos a quienes Jesús critica ya que dicen, pero no hacen (cf. Mt 23,1–12). Cuando la fe se limita a ejercicios verbales estériles, sin involucrarse en la historia y las necesidades del prójimo, la coherencia entre el credo profesado y la vida real se debilita; debemos orar y reconocer.

El riesgo es grave; por este motivo, Jesús usa expresiones fuertes, para advertirnos del peligro de caer en la idolatría de nosotros mismos, y afirma: «Uno solo es vuestro maestro y todos vosotros sois hermanos» (v. 8).

La crítica que Jesús dirige a quienes «dicen, pero no hacen» (v. 3) es beneficiosa, siempre y para todos, porque nadie es inmune al mal de la hipocresía, un mal muy grave, cuyo efecto es impedirnos florecer como hijos del único Padre, llamados a vivir una fraternidad universal.

Ante la condición de necesidad de un hermano o una hermana, Jesús nos muestra un modelo de comportamiento totalmente opuesto a la hipocresía. Proponer detenerse, escuchar, establecer una relación directa y personal con el otro.

## Missão católica de língua portuguesa

### 3012 Bern

Zähringerstrasse 25, 3. Stock  
031 533 54 40  
mclportuguesa@kathbern.ch  
www.kathbern.ch/missaocatolica

### Missionário Scalabriniano

Padre Pedro Granzotto,  
Pedro.Granzotto@kathbern.ch  
031 533 54 41

Padre John-Anderson Vibert  
anderson.vibert@kathbern.ch  
031 533 54 42

### Coordenadora de Catequese

Manuela Delgado,  
manuela.delgado@kathbern.ch  
031 533 54 43

### Secretária

Denise Gilgen-dos Santos  
Terça-feira das  
08.00–12.00/13.30–18.00  
Quarta-feira das  
08.00–12.00/13.30–18.00  
Quinta-feira das 08.00–12.30

### Agenda Pastoral e atividades das Comunidades

#### Sábado, 25. Janeiro

- 17.00 Solothurn – Celebração da Santa Missa Igreja dos Jesuítas  
17.00 Thun – Catequese Igreja St Martin  
18.00 Thun – Celebração da Santa Missa Igreja St. Martin  
20.00 Interlaken – Celebração da Santa Missa Igreja Heiliggeist

#### Domingo, 26. Janeiro

- 10.00 Bern – Catequese Igreja Sta. Maria  
11.30 Bern – Celebração da Santa Missa Igreja Sta. Maria  
16.00 Biel/Bienne – Catequese Igreja Sta. Maria  
17.00 Biel/Bienne – Celebração da Santa Missa Igreja Sta. Maria  
16.00 Gstaad – Celebração da Santa Missa

#### Sábado, 1. Fevereiro

- 17.00 Solothurn – Celebração da Santa Missa Igreja dos Jesuítas  
17.00 Thun – Catequese Igreja St. Martin  
18.00 Thun – Celebração da Santa Missa Igreja St. Martin

- 20.00 Interlaken – Celebração da Santa Missa Igreja Heiliggeist

#### Domingo, 2. Fevereiro

- 10.00 Bern – Catequese Igreja Sta. Maria  
11.30 Bern – Celebração da Santa Missa Igreja Sta. Maria  
16.00 Biel/Bienne – Catequese Igreja Sta. Maria  
17.00 Biel/Bienne – Celebração da Santa Missa Igreja Sta. Maria

### Apresentação do Senhor

Os pais de Jesus, de acordo com a lei mosaica, 40 dias depois do nascimento do primeiro filho, foram ao Templo de Jerusalém para oferecer o primogénito ao Senhor e para a mãe ser purificada. Mas este rito não foi exatamente igual aos outros. Nos ritos comuns, eram os pais que apresentavam os filhos a Deus em sinal de oferta e de pertença; neste rito é Deus que apresenta o seu Filho aos homens. Fá-lo pela boca do velho Simeão e da profetisa Ana. Simeão apresenta-O ao mundo como salvação para todos os povos, como luz que iluminará

as gentes, mas também como sinal de contradição; como aquele que revelará os pensamentos dos corações. O encontro de Jesus com Simeão e Ana no Templo de Jerusalém é símbolo de uma realidade maior e universal: a Humanidade encontra o seu Senhor na Igreja. Malaquias preanunciava este encontro: «Eis que Eu vou enviar o meu mensageiro, a fim de que ele prepare o caminho à minha frente. E imediatamente entrará no seu santuário o Senhor, que vós procurais». No Templo, Simeão reconheceu Jesus como o Messias esperado e proclamou-o compreendeu que, doravante, o destino de cada homem se decidia pela atitude assumida perante Ele; Jesus será ruína ou salvação. Como dirá João Baptista: Ele tem na mão a joieira para separar o trigo bom da palha (cf. Mt 3, 12). É o que acontece, também hoje: no novo templo de Deus que é a Igreja, os homens «encontram» Cristo, aprendem a conhecê-lo, recebem-no na Eucaristia, como Simeão o recebeu nos braços; a sua palavra torna-se, aí, para eles, luz e o seu corpo força e alimento.

## Kroatische Mission

### 3012 Bern

Hrvatska katolička misija  
Bern Kath. Kroaten-Mission Bern  
Zähringerstrasse 40, 3012 Bern  
hkm.bern@kathbern.ch  
www.hkm-bern.ch  
www.kroaten-missionen.ch  
Uredovno radno vrijeme  
Ponedjeljak 8–16  
Utorak/srijeda 8–11

### Kontaktperson

Misionar: Fra Antonio Šakota  
antonio.sakota@kathbern.ch,  
031 533 54 48  
Suradnica: Kristina Marić  
kristina.marić@kathbern.ch,  
031 533 54 46  
Vjeroučitelj/Orguljaš: Dominik Blažun  
dominik.blazun@kathbern.ch

### Gottesdienste

#### Bern-Bethlehem: ref. Kirche

Eymattstrasse 2b  
12.00 Jeden Sonntag

#### Biel: Pfarrkirche Christ König

Geyisriedweg 31  
18.00 Jeden 1. und 3. Samstag

#### Langenthal: Marienkirche

Schulhausstrasse 11 A  
09.00 Jeden Sonntag

#### Thun: Marienkirche

Kapellenweg 9  
14.30 Jeden Sonntag

#### Meiringen: Pfarrkirche Guthirt

Hauptstrasse 26  
18.00 Jeden 1. und 3. Montag

#### Interlaken: Heiliggeistkirche

Schlossstrasse 6  
19.00 Jeden 1. und 3. Mittwoch

### Vjeronauk (od rujna do lipnja)

#### Bern, misijski centar

(Zähringerstrasse 40)  
prvopričesnici:  
ponedjeljak, 17.30–19.00  
krizmanici (glavna grupa):  
srijeda, 14.00–15.30  
krizmanici (sporedna grupa):  
subota, 10.00–11.30

#### Langenthal, Kirchengemeindehaus

(Hasenmattstrasse 36)  
prvopričesnici i krizmanici:  
srijeda, 14.00–15.30

#### Biel, pastoralni centar crkve Christ König

(Geyisriedweg 31)  
prvopričesnici i krizmanici:  
utorak, 17.30–19.00

#### Thun, pastoralni centar crkve St. Marien

(Kappelenweg 9)  
prvopričesnici i krizmanici:  
petak, 17.30–19.00

#### Molitvene skupine i aktivnosti Bern, crkva St. Mauritius

- Svaki četvrtak (osim zadnjeg u mjesecu): krunica molitvene zajednice «Majka mira» 19.00
- Zadnji četvrtak i prvi petak u mjesecu: 18.30, sveta misa i euharistijsko klanjanje (molitva krunice od 18.30)
- Prije svake svete mise: pobožnost krunice i prilika za svetu ispovijed
- Probe zborova: Glavni misijski zbor (mladi i odrasli): srijedom u 19.00 u misijskom centru
- Zbor mladih: po dogovoru
- Dječji zbor: po dogovoru
- Lokalni zbor u Thun: nedjeljom prije svete mise u prostoru crkve

## Bern Dreifaltigkeit

### 3011 Bern

Taubenstrasse 4  
031 313 03 03  
www.dreifaltigkeit.ch  
info@dreifaltigkeit.ch

### Sekretariat

#### Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 08.00–12.00  
Mi: 08.00–12.00 / 14.00–17.00  
Laura Tauber, Pfarreisekretärin  
Rosina Abruzzese, Administration  
031 313 03 03

### Standortkoordination

Dr. Katharina Mertens Fleury  
031 313 03 09

### Seelsorge

Mario Hübscher, Pfarrer  
031 313 03 07  
Père Raymond Sobakin, Pfarrer  
031 313 03 10

Antoine Abi Ghanem, Priester  
031 313 03 16

### Soziale Gemeindearbeit

Nicole Jakobowitz, 031 313 03 41

### Eltern-Kind-Treff

Angelika Stauffer und Valentine Dick  
031 313 03 46

### Katechese

Mario Hübscher, Pfarrer, 031 313 03 07  
Lena Diekmann, 031 313 03 40  
Angelika Stauffer, 031 313 03 46

### Kirchenmusik

Kurt Meier, 076 461 55 51

### Sakristan

Vincenzo Pizzolato, 076 334 10 73

### Hauswarte

Marc Tschumi  
Josip Ferencevic  
031 313 03 80



## Der heilige Antonius der Grosse, Vorbild christlichen Lebens

Die katholische Kirche feiert am 17. Januar das Fest des Heiligen Antonius des Grossen. Er gilt als Vater des Mönchtums. Antonius wurde 251 in Ägypten geboren und starb dort 356 im Alter von 105 Jahren. Er stammte aus einer christlichen Familie wohlhabender Grundbesitzer und hatte eine Schwester. Nach dem Tod seiner Eltern und der Lektüre der Apostelgeschichte beschäftigte ihn die Frage der Erlösung sehr. In diesem Zusammenhang hört er sich die Lesung des Evangeliums vom reichen Jüngling an (Mt 19, 21). Ohne zu zögern, verkauft er seinen gesamten Besitz, gibt seiner Schwester ihren Anteil und verteilt den Rest an die Armen. Er geht, um die Radikalität des Evangeliums in der Einsamkeit zu erleben. Bald folgen ihm Jünger, die seine Entscheidung für ein Leben in Einfachheit, Gebet und Brüderlichkeit teilen. Antonius und die anderen ersten Mönche und Einsiedler hatten keine Pläne für eine Organisation. Ihre erste und letzte Absicht war es, ihren Glauben an Jesus Christus in Treue zum Evangelium zu leben und das Leben der ersten christlichen Gemeinden nachzuahmen, wie es die Apostelgeschichte erzählt. Der von Kaiser Konstantin gewünschte Übergang von der Verfolgung zur Staatsreligion

liess das Mönchtum aufblühen, das nur ein Ausdruck der Treue zum Evangelium und der Ablehnung einer Fassade des Christentums ist. Antonius und die ersten Mönche flohen nicht aus der «Welt», sondern suchten nach einem anderen Modell christlichen Lebens. Und wenn nötig, zögerten sie nicht, in den Kampf zurückzukehren. Auf den Ruf von Athanasius, dem Bischof von Alexandria, kehrte Antonius im Jahr 336 nach Alexandria zurück, um seinen Bischof im Kampf gegen die arianische Häresie zu unterstützen. Mit der Unterstützung von Antonius stellte sich die aufstrebende klösterliche Welt hinter Athanasius gegen Arius, aus Treue zum Glauben an Jesus Christus, der Gott und Mensch ist. Der Heilige Antonius der Grosse ist eine ferne, aber sehr moderne Figur. Er lebt in einer Zeit, die politisch, kulturell und kirchlich so ereignisreich und quälend ist wie unsere. Es kann uns in mindestens zwei Punkten inspirieren: In einem Kontext, in dem Christen zur Minderheit werden, ist die Versuchung für sie grösser, sich der umgebenden Kultur und den Werten anzupassen. Antonius erinnert uns an die spannende Herausforderung, die Radikalität des Evangeliums zu leben, das trotz der Schwä-

chen der Jünger Christi einen Weg zum Glück und zur Erlösung darstellt. Auch Antonius blieb von zahlreichen Versuchen nicht verschont. Aber wie Jesus in der Wüste und mit seiner Gnade konnte er ihnen widerstehen.

Das klösterliche Leben mit Antonius, Pachomius, Basilius, Benedikt und den anderen ist niemals eine Flucht; sondern die Suche nach der tiefstmöglichen Beziehung zu Christus. Das Ziel dieses Aufrufs ist nicht eine egoistische Isolation in künstlicher Gelassenheit, sondern eine Berufung. Wie die Apostel folgte Antonius dem Ruf Jesu, alles hinter sich zu lassen und ihm zu folgen. Antonius und andere Mönche wie Petrus, Jakobus und Johannes bleiben nicht auf dem Berg Tabor. Jesus bringt sie zurück in die Ebene, wo sie sich dem Dienst an anderen widmen müssen.

Sicherlich lebte der heilige Antonius der Grosse in einer Welt, die sich sehr von unserer unterscheidet. Aber sein Leben und die Entscheidungen, die er getroffen hat, können uns dazu inspirieren, die Radikalität des Evangeliums in den verschiedenen Kontexten zu leben, die wir haben.

*P. Antoine Abi Ghanem*

### Unsere Gottesdienste/ Beichtgelegenheiten/Anlässe:

#### Samstag, 25. Januar

09.15 Eucharistiefeier  
15.00 Beichtgelegenheit  
mit Raymond Sobakin

#### 16.30 Eucharistiefeier

#### Sonntag, 26. Januar

08.00 Eucharistiefeier  
10.00 Ökumenische Feier im  
Münster  
11.00 Eucharistiefeier  
20.00 Eucharistiefeier

#### Montag, 27. Januar

06.45 Eucharistiefeier  
mit Antonio Sakota

#### Dienstag, 28. Januar

06.45 Eucharistiefeier  
08.45 Eucharistiefeier  
15.00 Rosenkranzgebet

#### Mittwoch, 29. Januar

14.30 Eucharistiefeier  
18.30 Ökumenischer Gottes-  
dienst mit Raymond  
Sobakin

#### Donnerstag, 30. Januar

16.30 Beichtgelegenheit  
mit Mario Hübscher  
18.00 Eucharistiefeier

#### Freitag, 31. Januar

06.45 Eucharistiefeier  
08.45 Eucharistiefeier  
16.00 Rosenkranzgebet

#### Samstag, 1. Februar

09.15 Eucharistiefeier  
15.00 Beichtgelegenheit  
mit Mario Hübscher

#### 16.30 Eucharistiefeier

#### Sonntag, 2. Februar

08.00 Eucharistiefeier  
mit Kerzenssegnung

11.00 Eucharistiefeier  
mit Kerzenssegnung  
20.00 Eucharistiefeier  
mit Kerzenssegnung

#### Montag, 3. Februar

06.45 Eucharistiefeier mit  
anschliessendem  
Blasiussegen,  
mit Williams Ezech

#### Dienstag, 4. Februar

06.45 Eucharistiefeier  
08.45 Eucharistiefeier  
15.00 Rosenkranzgebet

#### Mittwoch, 5. Februar

14.30 Eucharistiefeier  
mit Brotsegnung  
18.30 Ökumenischer Gottes-  
dienst mit Peter  
Hagmann

**Donnerstag, 6. Februar**

16.30 Beichtgelegenheit  
mit Antoine Abi Ghanem

18.00 Eucharistiefeier

**Freitag, 7. Februar**

06.45 Eucharistiefeier

08.45 Eucharistiefeier

10.00 Eucharistische Anbetung

**Jahrzeitmessen**

**25. Januar, 09.15**

Martha und Anton Frick

**Kollekten**

**25./26. Januar**

Caritas Bern

**1./2. Februar**

Kloster St. Elisabeth

**Kirchenmusik**

**2. Februar, 11.00**

Zum Fest «Darstellung des Herrn» singt das Dreif-Vokalensemble Werke von Felix Mendelssohn.

**8. Februar, 16.30**

«Folgt mir nach!» Der Dreifchor singt Werke zum 5. Sonntag im Jahreskreis.

**Nachmittagstreff**

**Donnerstag, 6. Februar, 15.00**  
in der Rotonda

**Thema: Die Fokolar-Bewegung – Geschwisterlichkeit in der Kirche und in der Gesellschaft**

Während die Welt unserer Zeit von Konflikten und Kriegen aller Art geprägt ist, schickt uns das Jubiläumsjahr der Weltkirche auf den Weg unter dem Titel:

«Pilger der Hoffnung». Es gibt Hoffnungszeichen, die es verdienen, sichtbar gemacht zu werden. Eines davon ist die Fokolar-Bewegung, die sich zu Einheit und Geschwisterlichkeit in der Kirche und der Gesellschaft bekennt. In der Hoffnung, diesen Schatz wiederentdecken zu können, haben wir Brigitte Stutz angefragt, uns einen Einblick zu geben.

Anschliessend geniessen wir gemeinsam Kaffee, Tee, Wasser und Kuchen. Seien Sie herzlich willkommen!

**Herzlich WILLKOMMEN!****Pfarrei-Café**

Sonntag, 08.45–11.00

Dienstag, 09.15–10.30

jeweils im Saal des Pfarramts

**Einladung zur eucharistischen Anbetung im Oratoire (Areal der Paroisse)**

Jeweils durchgehend  
**von Freitag, 07.30**  
**bis Sonntag, 07.00**

Ausnahme am Herz-Jesu-Freitag:  
**10.00 bis 18.00** in der Basilica  
und anschliessend von  
**18.00 bis Sonntag, 07.00**  
im Oratoire

Weitere Informationen bei:  
Varghese Thottan,  
078 303 30 30

**Herzlich WILLKOMMEN!**

**Berne  
Paroisse de  
langue  
française**

3011 Berne

Rainmattstrasse 20

031 381 34 16

cure.francaise@cathberne.ch

www.kathbern.ch/berne

**Basilique de la Trinité**

Taubenstrasse 4–6

**Centre paroissial**

Sulgeneckstrasse 13

**Oratoire du Christ-Sauveur**

Centre paroissial (1<sup>er</sup> étage)

**Secrétaire**

Marie-Annick Boss

Lundi–vendredi 08.30–11.30

Et permanence téléphonique

**Coordination de la paroisse**

Dr. Katharina Mertens Fleury

**Equipe pastorale**

Abbé Mario Hübscher, curé

Père Raymond Sobakin, curé

Père Antoine Abi Ghanem,

prêtre auxiliaire

Marianne Crausaz,

Animatrice pastorale

**Assistante sociale**

Nicole Jakubowitz

031 313 03 41

**Eucharisties**

**Samedi 25 janvier**

18.00 Eucharistie

**Dimanche 26 janvier**

**3<sup>e</sup> dimanche ordinaire**

09.30 Eucharistie et Eveil à la foi

**Mardi 28 janvier**

09.15 Eucharistie,  
suivie du café

**Judi 30 janvier**

09.15 Eucharistie

**Samedi 1<sup>er</sup> février**

18.00 Eucharistie

**Dimanche 2 février**

**Présentation du Seigneur  
au Temple**

09.30 Eucharistie

**Mardi 4 février**

09.15 Eucharistie,  
suivie du café

**Judi 6 février**

09.15 Eucharistie

**Nous ont quittés**

Françoise Crevoisier

Elisabeth Roulin

Werner Wägli

**Vie de la paroisse**

**A la sortie des messes samedi  
1<sup>er</sup> et dimanche 2 février**

Vente caritative par les sœurs du Monastère Sainte-Elisabeth de Minsk (Biélorussie), basilique

**Les Aiguilles d'or**

**Mercredi 29 janvier, 14.30**

**Femmes d'ici et d'ailleurs**

**Judi 30 janvier, 14.00**

**Repas en langue allemande**

**Mardi 4 février, 12.00**

**Autour de la Parole**

**Mercredi 5 février, 14.45**

**Groupe Maurice Zundel**

**Mercredi 5 février, 19.15**

**Groupe Eglise en société**

**Mercredi 5 février, 19.30**

**Saint Antoine le Grand,  
modèle de vie chrétienne**

L'Eglise célèbre la fête de Saint Antoine le Grand le 17 janvier. Il est considéré comme le père du monachisme. Antoine naît en Egypte en 251 et y meurt en 356. Il vient d'une famille chrétienne de riches propriétaires. Il a une sœur. A la mort de ses parents et à la lecture des Actes des Apôtres, il est préoccupé par la question du salut. Dans ce contexte, il écoute la lecture de l'Evangile du jeune homme riche (Mt 19, 21). Sans hésitation, Antoine vend tous ses biens, donne sa part à sa sœur et distribue le reste aux pauvres.

Il part vivre la radicalité de l'Evangile dans la solitude. Des disciples ne tardent pas à le suivre pour partager son choix de dépouillement, de prière et de fraternité.

Saint Antoine nous inspire au moins en deux points :

- Dans un contexte où les chrétiens deviennent minoritaires, la tentation est plus grande de se conformer à la culture et aux valeurs ambiantes. Antoine nous rappelle le défi enthousiasmant de vivre la radicalité de l'Evangile qui est un chemin de bonheur et de salut malgré les fragilités des disciples du Christ.

- La vie monastique n'est jamais une fuite ; mais la quête d'une relation la plus profonde possible avec le Christ. Comme les apôtres, Antoine répond à l'appel de Jésus de tout laisser et de le suivre. Antoine et les autres moines, comme Pierre, Jacques et Jean, ne restent pas sur le Mont Tabor. Jésus les ramène dans la plaine là où il faut s'engager au service des autres. Saint Antoine a vécu dans un monde très différent du nôtre. Mais sa vie et ses choix peuvent nous inspirer à vivre la radicalité de l'Evangile dans les contextes qui sont les nôtres.

P. Antoine Abi Ghanem

## Bern Bruder Klaus

### 3006 Bern

Segantinistrasse 26a  
031 350 14 14  
www.kathbern.ch/bruderklausbarn  
bruderklausbarn@kathbern.ch

### Pfarrleitung/Seelsorge

Pfarrer DDr. Nicolas Betticher  
079 305 70 45  
Dr. Sarah Gigandet,  
Pfarrreiseelsorgerin in Ausbildung  
031 350 14 12

### Für Notfälle

079 408 86 47

### Sekretariat/Social-Media

Ivonne Arndt  
031 350 14 14  
Arturo Albizzati  
031 350 14 39

### Raumvermietungen

Malgorzata Berezowska-Sojer  
031 350 14 24

### Katechese

Pfarrer DDr. Nicolas Betticher  
079 305 70 45

### Seniorenarbeit

Ursula Wu-Boos  
079 453 09 82

### Hausmeister:in/Sakristan:in

Goran Zubak  
031 350 14 11  
Magally Tello  
031 350 14 30  
Henok Teshale  
031 350 14 30

### Kirchenmusik

Nikolina Pinko  
078 606 74 41

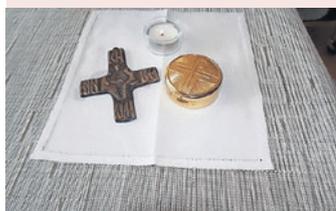
### Eltern-Kind-Treff

Jeanette Jost  
031 351 08 11

### Sozialberatung

Sozialberatung@kathbern.ch  
031 300 33 50  
Mittelstrasse 6a  
3012 Bern

## Krankensalbung



### Mittwoch, 5. Februar, 09.15, Krypta

Jede Krankheit ist eine Herausforderung, jede Einschränkung erfordert Geduld. Das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen, bedeutet, sich von Gott heilen zu lassen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

### Samstag, 25. Januar

16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher  
17.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher und Verein der ehem. Schweizergardisten der Sektion Bern

### Sonntag, 26. Januar

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. John Paul (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)  
11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Pfr. Nicolas Betticher  
12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

### Montag, 27. Januar

17.30 Rosenkranz in englischer Sprache

### Dienstag, 28. Januar

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

### Mittwoch, 29. Januar

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)  
09.15 Eucharistiefeier (Krypta) mit Pfr. Nicolas Betticher und Pfarrei-Seelsorgerin Sarah Gigandet (Predigt)

### Freitag, 31. Januar

18.00 Eucharistiefeier mit Pfr. Nicolas Betticher (Krypta)  
18.45 Rosenkranz in polnischer Sprache (Krypta)

### Samstag, 1. Februar

10.30 Adoration und Eucharistiefeier (Verehrung des unbefleckten Herzens der Heiligen Jungfrau Maria) in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski (Krypta)  
16.15 Eucharistische Anbetung mit Pfr. Nicolas Betticher  
17.00 Eucharistiefeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen. mit Pfr. Nicolas Betticher

17.00 Eucharistiefeier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen. mit Pfr. Nicolas Betticher

### Sonntag, 2. Februar

09.30 Eucharistiefeier in englischer Sprache mit Fr. Charles Tony (vorab um 09.00 Beichtgelegenheit)  
11.00 Eucharistiefeier in deutscher Sprache mit Kerzenssegnung und Blasiussegen. mit Pfr. Nicolas Betticher  
11.00 Eucharistiefeier in philippinischer Sprache

mit Pater Antonio Enerio (Krypta)  
12.30 Eucharistiefeier in polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski

### Montag, 3. Februar

17.30 Rosenkranz in englischer Sprache

### Dienstag, 4. Februar

18.45 Betrachtendes Rosenkranzgebet (Krypta)

### Mittwoch, 5. Februar

08.40 Rosenkranzgebet (Krypta)  
09.15 Eucharistiefeier mit Krankensalbung mit Pfr. Nicolas Betticher (Krypta)  
19.30 Adoray-Lobpreis-Gottesdienst für Jugendliche und junge Erwachsene (Krypta)

### Freitag, 7. Februar

17.30 Stille Anbetung (Krypta)  
18.00 Eucharistiefeier in deutsch-polnischer Sprache mit P. Maksym Podhajski (Krypta)  
18.45 Rosenkranz in polnischer Sprache (Krypta)

## Firmnachmittag

### Samstag, 25. Januar, 14.00, Pfarrei St. Martin, Worb

Alle Firmlinge sind herzlich zum Firmnachmittag in der Pfarrei St. Martin eingeladen. Weitere Informationen folgen seitens St. Martin.

## Jass-Gruppe

### Montag, 27. Januar, 14.00, Pfarreizentrum

Neue Spieler:innen sind jederzeit (ohne Anmeldung) herzlich willkommen!

## Besuch ehemaliger Schweizergardisten der Sektion Bern



### Samstag, 25. Januar, 17.00, Kirche Bruder Klaus

Am 25. Januar werden wir im Gottesdienst um 17.00 Mitglieder des Vereins ehemaliger Schweizergardisten des Kantons Bern bei uns empfangen. Sie werden die Eucharistie mitgestalten. Nach dem Gottesdienst wird der Verein bei uns seine Generalversammlung abhalten. Er hat in Bruder Klaus seinen rechtlichen Sitz. Wir heissen alle herzlich willkommen!

## Adoray-Lobpreis-Abend

### Mittwoch, 5. Februar, 19.30, Krypta

Alle jungen Leute (bis 35) sind zu einem Abend mit Lobpreis, Anbetung und Impuls in der Krypta eingeladen!

## WhatsApp-Kanal Bruder Klaus

Damit Sie immer auf dem Laufenden sind: Treten Sie unserem WhatsApp-Kanal mit den aktuellsten Highlights unserer Pfarrei bei. Link zum Beitritt und Infos finden Sie auf unserer Homepage.

## Rückblick:

### Eröffnung der Heiligen Pforte 2025 in Bruder Klaus



Weitere eindrucksvolle Impressionen finden Sie auf unsere Homepage!

## Bern St. Marien

3014 Bern

Wylersstrasse 24

www.marienbern.ch

**Sekretariat**

Izabela Géczi

Franziska Baldelli

031 330 89 89

marien.bern@kathbern.ch

**Sekretariats-Öffnungszeiten**

Di 09.00–12.00/13.00–16.30

Mi 09.00–11.30

Do 09.00–11.30

Fr 09.00–12.00/13.00–16.00

In Schulerienzeit:

Di, Do 10.00–12.00

**Seelsorge/Theolog:innen**

André Flury, Gemeindeleiter

andre.flury@kathbern.ch

031 330 89 85

Michal Kromer

michal.kromer@kathbern.ch

031 330 89 87

Josef Willa

josef.willa@kathbern.ch

031 330 89 88

**Eltern-/Kind-Arbeit**

Anja Stauffer

anja.stauffer@kathbern.ch

031 330 89 86

**Religionsunterricht**

Fabienne Bachofer

fabienne.bachofer@kathbern.ch

031 330 89 84

**Sozialarbeit**

Stéphanie Meier

stephanie.meier@kathbern.ch

031 330 89 80

**Sakristan**

Ramón Abalo

031 330 89 83

### Gottesdienst mit Tauerinnerung

Die Taufkinder des vergangenen Jahres und unsere Erstkommunionkinder werden sich in dieser besonderen Feier an ihre Taufe erinnern.

Auch wir alle sind dazu herzlich eingeladen!

**Sonntag, 26. Januar, 09.30,  
Marienkirche Bern**



**Sonntag, 26. Januar**

09.30 **Gottesdienst mit Tauerinnerung**, mit André Flury und Michal Kromer

**Montag, 27. Januar**

16.30 **Rosenkranzgebet**

**Mittwoch, 29. Januar**

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

**Donnerstag, 30. Januar**

09.30 **Gottesdienst**

**Freitag, 31. Januar**

09.00 **Eltern-Kind-Treff**

19.00 **Ökumenisches Abendgebet**, Johanneskirche

**Sonntag, 2. Februar**

09.30 **Ökumenischer Gottesdienst** mit Kommunion, mit Herbert Knecht und Josef Willa, Dreissigster  
Carla Loosli (geb. Schick)

**Montag, 3. Februar**

15.00 **Café Mélange**

**Mittwoch, 5. Februar**

14.00 **Monatstreff 60plus**

Kunstmuseum Bern

Treffpunkt: Bushaltestelle

20 vor Generationenhaus

**Freitag, 7. Februar**

19.00 **Ökumenisches Abendgebet**, Johanneskirche

Mehr unter: [marienbern.ch](http://marienbern.ch)

### Ausblick



**herzwärts – Segensfeier für  
mancherlei Liebende**

**14. Februar, 18.30–19.00,  
Marienkirche Bern,  
anschliessend Apéro**

## Kunst und Religion im Dialog 2025



**Bild aus der Ausstellung Marissa Merz:**

**Madonna von Mars (Ausschnitt)** / © 2025, ProLitteris, Zürich

Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von Kunstmuseum Bern, Zentrum Paul Klee, den Landeskirchen und dem Haus der Religionen lädt zum Dialog zwischen Religion und Kunst ein. Im Gespräch mit Vertreter:innen beider Seiten eröffnen sich neue Sichtweisen auf Kunstwerke aus Geschichte und Gegenwart. Bildbetrachtungen vor ausgewählten Werken bieten Raum zum Nachdenken und Diskutieren über religiöse Bildinhalte und gesellschaftlich relevante Themen.

**9. März, 15.00–16.00,  
Kunstmuseum Bern**

In der Ausstellung *Marisa Merz*.

*In den Raum hören*

– Özlem Duvarci (Haus der Religionen / Aleviten) im Dialog mit Magdalena Schindler (Kunstmuseum Bern)

**27. April, 15.00–16.00,  
Zentrum Paul Klee**

In der Ausstellung *Le Corbusier*.

*Die Ordnung der Dinge*

– Alexia Zeller (Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche) im Dialog mit Linus Kessler (Zentrum Paul Klee)

**22. Juni, 15.00–16.00,  
Kunstmuseum Bern**

Rundgang in der Sammlung mit Werken der Gegenwartskunst – André Flury (Katholische Kirche Region Bern) im Dialog mit Nina Liechti (Kunstmuseum Bern)

**14. September, 15.00–16.00,  
Zentrum Paul Klee**

In der Ausstellung *Kosmos Klee*.

*Die Sammlung*

– Angela Büchel Sladkovic (Katholische Kirche Region Bern) im Dialog mit Dominik Imhof (Zentrum Paul Klee)

**19. Oktober, 15.00–16.00,  
Kunstmuseum Bern**

In der Ausstellung

*Kirchner x Kirchner*

– Beate Krethlow (Reformierte Kirchgemeinde Münster) im Dialog mit Michael Krethlow (Kunstmuseum Bern)

**30. November, 15.00–16.00,  
Zentrum Paul Klee**

In der Ausstellung *Anni Albers*.

*Constructing Textiles*

– Gaby Knoch-Mund (Haus der Religionen / Jüdische Gemeinde Bern) im Dialog mit Lorenz Fischer (Zentrum Paul Klee)

**Online-Tickets/Reservationen:**

[kunstmuseumbern.ch/kunstundreligion](http://kunstmuseumbern.ch/kunstundreligion) oder

[zpk.org/kunstundreligion](http://zpk.org/kunstundreligion).

Restkarten am Veranstaltungstag vor Ort erhältlich, beschränkte Platzzahl

**Kosten:** Ausstellungseintritt zuzüglich Fr. 5.–

Programmänderungen vorbehalten

## Pfarreien Bern-West

### Bümpliz St. Antonius

3018 Bern  
Burgunderstrasse 124  
031 996 10 80  
antonius.bern@kathbern.ch  
www.kathbern.ch/bernwest

### Bethlehem St. Mauritius

3027 Bern  
Waldmannstrasse 60  
031 990 03 20  
mauritus.bern@kathbern.ch  
www.kathbern.ch/bernwest

Team Bern-West

#### Seelsorgerliche Notfälle

Ausserhalb der Bürozeiten:  
079 395 27 70

#### Pfarrer

(St. Mauritius)  
Ruedi Heim (ruh)  
031 990 03 22

#### Theolog:innen

(St. Antonius)  
Karin Gündisch (kg)  
031 996 10 86  
Christina Herzog (ch)  
031 996 10 85  
Carla Pimenta (cp)  
031 996 10 88

Viktoria Vonarburg (vv)  
031 996 10 89

#### Jugend-, Katechese- und Familienarbeit

(St. Mauritius)  
Romeo Pfammatter, 031 990 03 27  
Kathrin Ritler, 031 990 03 21  
Patricia Walpen, 031 990 03 24

#### Senioren:innen- und Gemeinwesen

(St. Mauritius)  
Paula Lindner, 031 996 10 84

#### Sekretariat

(St. Antonius)  
031 996 10 80  
Regula Herren  
Beatrix Perler  
Therese Sennhauser  
(Buchhaltung)  
Andrea Westerhoff  
Emma Serrano  
(Lernende)  
Bürozeiten:  
Mo–Fr 09.00–11.30  
Mi 13.30–15.30

**Sakristane**

Antony Peiris, 031 996 10 92  
Chantal Reichen, 031 996 10 87  
Branka Tunic, 031 996 10 90

### Gottesdienste Bümpliz

#### Samstag, 25. Januar

15.00 Gottesdienst (ch)  
Domicil Schwabgut  
17.00 Kommunionfeier (ch)  
mit den Anthony Singers  
Jahrzeit für  
Erhard Ramseier

#### Sonntag, 26. Januar

09.30 Messa di lingua italiana  
11.00 Taufstein-Gottesdienst  
(kg), mit den Anthony Sin-  
gers

#### Dienstag, 28. Januar

12.00 Ökumenisches Friedens-  
gebet Bern-West  
ref. Kirche Bümpliz

#### Mittwoch, 29. Januar

18.30 Meditatives Abend-  
gebet (vv)  
Organist: René Meier

#### Freitag, 31. Januar

09.15 Kommunionfeier (kg)

#### Samstag, 1. Februar

17.00 Eucharistiefeier  
(vv, Leonard Onuigbo)  
mit Kerzenssegnung und  
Blasius-Segen  
Jahrzeit für Peter Kramer

#### Sonntag, 2. Februar

**Darstellung des Herrn**  
09.30 Messa di lingua italiana  
11.00 Eucharistiefeier  
(vv, Leonard Onuigbo)  
mit Kerzenssegnung und  
Blasius-Segen

17.00 Malayalam Eucharistie-  
feier

#### Dienstag, 4. Februar

12.00 Ökumenisches Friedens-  
gebet Bern-West  
ref. Kirche Bümpliz

#### Mittwoch, 5. Februar

18.30 Kommunionfeier (vv)

#### Donnerstag, 6. Februar

10.00 Kommunionfeier (vv)  
Domicil Baumgarten

### Gottesdienste Bethlehem

#### Sonntag, 26. Januar

09.30 Kommunionfeier (ch)  
mit den Anthony Singers

#### Dienstag, 28. Januar

09.15 Kommunionfeier (cp)

#### Donnerstag, 30. Januar

18.00 Ökumenisches Friedens-  
gebet Bern-West  
ref. Kirche Bethlehem

#### Sonntag, 2. Februar

#### Darstellung des Herrn

09.30 Eucharistiefeier  
(vv, Leonard Onuigbo)  
mit Kerzenssegnung und  
Blasius-Segen

#### Dienstag, 4. Februar

09.15 Kommunionfeier (kg)

#### Donnerstag, 6. Februar

18.00 Ökumenisches Friedens-  
gebet Bern-West  
ref. Kirche Bethlehem

### Abschied

Wir haben Abschied genommen  
von **Rosmarie Bendoza-Spörri,  
Marko Kamber und  
Gumersindo Morena.**

Unsere Gebete und Gedanken  
begleiten die Angehörigen.

### Veranstaltungen Bümpliz

#### Mittwoch, 29. Januar

19.15 Rosenkranzgebet  
Krypta St. Antonius

#### Donnerstag, 30. Januar

12.00 Mittagstisch Bern-West  
Saal St. Antonius  
Anmelden bei chantal.  
reichen@kathbern.ch,  
031 996 10 87

#### Mittwoch, 5. Februar

14.30 Seniorennachmittag  
Lesung mit François  
Emmenegger

19.15 Rosenkranzgebet  
Krypta St. Antonius

#### Donnerstag, 6. Februar

12.00 Mittagstisch Bern-West  
Saal St. Antonius  
Anmelden bei chantal.  
reichen@kathbern.ch,  
031 996 10 87

### Veranstaltungen Bethlehem

#### Dienstag, 28. Januar

12.15 Ökum. Mitenandässe  
ref. KGH Bethlehem

#### Donnerstag, 30. Januar

14.30 Frauengruppe Mauritius  
Höck im Bistro Hausmatte  
in Hinterkappelen  
Abfahrt 14.23 bei Bethle-  
hem Kirche, Postauto 101  
bis Hinterkappelen Post.  
Auf einen gemütlichen  
Nachmittag freuen wir  
uns. *M. Eggimann*

### Sabbatical

Ab und zu im Leben empfiehlt  
es sich, innezuhalten und über  
das Vergangene nachzudenken.  
Der Ausdruck «Sabbatical» geht  
auf das Hebräische «sabbat» zu-  
rück. In der Tora wird das Sab-  
batjahr als eines der göttlichen  
Gebote beschrieben: Sechs Jah-  
re sollst du dein Feld besäen,  
und im siebten sollst du es  
brach liegen lassen.

Ich möchte mir eine Zeit um-  
fangreicher Erholung, Rückbe-  
sinnung und einer längeren  
Reise gönnen. Ich freue mich  
dabei auf eine Steigerung  
meiner Motivation, Kreativität  
und Spiritualität.

Nur dank der grossen Hilfe aller  
im Team Bern-West kann ich nun  
– nach 16 Jahren in Bern-West –  
vom 1. Februar bis 1. August  
diese Auszeit nehmen. Ich  
danke euch schon jetzt ganz  
herzlich.

Und so bin ich dann mal weg.  
*Kathrin Ritler,  
Katecheseleitung Bern West*

Liebe Kathrin  
Von Herzen wünschen wir dir ein  
inspirierendes und erfülltes Sab-  
batical.  
*Team Bern-West*

### Anker im Alltag

Unsere Tage sind nur allzu oft  
von Hektik geprägt: Geschäftig  
rennen wir von einem Termin  
zum nächsten. Beruf, Familie,  
Kinder, Partnerschaft und  
Freundschaften – alles muss  
unter einen Hut gebracht  
werden.

Manchmal ist es schwierig, sich  
bei all dem Zeit für sich zu neh-  
men und zur nötigen inneren  
Entspannung zu finden, um gut  
schlafen zu können. Wohltuend  
ist es, mal ganz bewusst einen  
Gang zurückzuschalten.  
Wir laden euch ein, beim medi-  
tativen Abendgebet am **Mitt-  
woch, 29. Januar, um 18.30 in  
der Kirche St. Antonius** den  
vergangenen Tag im gemeinsa-  
men Gebet loszulassen und  
durch Musik zur Ruhe zu finden.

## Lichtmess und Blasiussegen

Am 2. Februar feiern wir mit der Darstellung des Herrn bzw. Mariä Lichtmess nochmals ein weihnachtlich geprägtes Fest.

40 Tage nach der Geburt ihres Sohnes verrichtet die junge Mutter Maria die vorgesehenen Opferrituale, womit für sie die Zeit endet, in der sie sich ausschliesslich mit ihrer neuen Rolle als Mutter auseinandersetzen konnte. Zudem wird der Erstgeborene in den Tempel gebracht – dargestellt – und mit einem Opfer ausgelöst.

In den Gottesdiensten vom **1. und 2. Februar** feiern wir das Fest, das uns mit unseren jüdischen Wurzeln verbindet und uns daran erinnert, dass Jesus und seine Familie ganz im jüdischen Glauben verwurzelt waren. Traditionell werden an Mariä Lichtmess auch Kerzen gesegnet. Wir laden Sie daher ein, Ihre eigenen Kerzen mitzubringen und segnen zu lassen.

Ausserdem spenden wir am Ende aller Gottesdienste dieses Wochenendes den Blasiussegen. Der Gedenktag des Hl. Blasius, der aus Kleinasien stammte, ist am 3. Februar. Blasius ist einer der 14 Nothelfer und wird bei Halskrankungen jeder Art angerufen.



Hl. Blasius

Bild: Ref. Landeskirche Zürich, flickr

## Steuererklärung – wer hilft mir?

Nicht vergessen – für die diesjährige Steueraktion ist der

**Anmeldeschluss am 31. Januar:**

- für Dienstag, 11. März, im Pfarreisaal St. Antonius bei Andreas Walpen, 076 222 46 02, andreas.walpen@bluewin.ch

- für Mittwoch, 12. März im reformierten Kirchgemeindehaus Bümpliz bei Roger Gernet, 031 996 60 64, roger.gernet@refbern.ch

## Kollekten November

Bistum Basel	Fr. 591.55
Kirchenbauhilfe Kovive Schweizer	
Kinderhilfswerk	Fr. 575.85
Allani Kinderhospiz	Fr. 241.75
Bistum Basel, pastorale Anliegen des Bischofs	Fr. 53.65
Schweizer Berghilfe	Fr. 115.00
Stiftung ALS	Fr. 602.00
Schweiz. Katholischer Frauenbund	Fr. 380.40
Elisabethenopfer	
Uni Freiburg	Fr. 458.50
Sozialdienst St. Antonius	Fr. 188.00

## Konolfingen Auferstehung

### 3510 Konolfingen

Inselstrasse 11  
031 791 05 74  
[www.kathbern.ch/konolfingen](http://www.kathbern.ch/konolfingen)

### Gemeindeleitung

Petra Raber  
031 791 10 08  
[petra.raber@kathbern.ch](mailto:petra.raber@kathbern.ch)

### Katechese

Elke Domig  
079 688 84 10  
Claudia Gächter  
076 475 71 73

### Sekretariat

Larissa Agoston  
031 791 05 74  
[auferstehung.konolfingen@kathbern.ch](mailto:auferstehung.konolfingen@kathbern.ch)

Di 14.00–17.00

Mi 09.00–12.00

Do 09.00–12.00/14.00–17.00

### Hausdienst/Raumreservation

Maria Milazzo  
078 316 73 45  
[hausdienst.konolfingen@kathbern.ch](mailto:hausdienst.konolfingen@kathbern.ch)

### Sonntag, 26. Januar

10.30 Sonntagsgottesdienst  
Manfred Ruch

### Sonntag, 2. Februar

10.30 Sonntagsgottesdienst mit Blasiussegen  
Petra Raber

### Ihre Kollekten helfen

Auf unserer Website [www.kathbern.ch/konolfingen](http://www.kathbern.ch/konolfingen) ist eine Übersicht einsehbar, wofür die Kollekten 2024 gespendet wurden und mit welchem Betrag.

### Gesucht:

## Katechetin/Katechet

ForModula oder RPI (30%)  
ab 1. August 2025 oder nach Vereinbarung

### Ihre Aufgabenbereiche

- Religionsunterricht (1.–4. Klasse), jeweils fünf Doppellektionen/Schuljahr
- Vorbereitung/Mitgestaltung von Familiengottesdiensten
- Mitwirkung an Eltern-Kind-Halbtagen/Pfarrei-Anlässen
- Teilnahme an Katechesesitzungen

### Ihr Profil

- abgeschlossene Ausbildung Katechet/in (RPI/ForModula)
- Fähigkeit, mit Kindern und Familien zu arbeiten
- eigene Verwurzelung im christlichen Glauben
- Kreativität/Innovationslust/Teamfähigkeit

### Unser Angebot

- vielseitige, verantwortungsvolle Stelle mit grosser Selbstständigkeit
- flexible Arbeitszeit/Homeoffice
- Freiraum für Projekte/Ideen

Weitere Auskünfte: Petra Raber, Pfarreileiterin, 031 791 10 08, [petra.Raber@kathbern.ch](mailto:petra.Raber@kathbern.ch)

Wir freuen uns auf Ihre **Bewerbung per Mail bis zum 28.2.2025** an: Röm.-kath. Kirchgemeinde, Monika Feusi, Ressort Personal, Inselstr. 11, 3510 Konolfingen, [personal.konolfingen@kathbern.ch](mailto:personal.konolfingen@kathbern.ch).

## Katholische Hochschul-seelsorge

3012 Bern

Alpeneggstrasse 5  
031 307 14 14

www.aki-unibe.ch  
info@aki-unibe.ch

**Hochschuleelsorge**

Benjamin Svacha (Leiter aki)

031 307 14 32

Andrea Stadermann und Geneva Moser

031 307 14 31

**Sekretariat**

031 307 14 14

Beatrice Jeitziner

Cornelia Leibundgut

Mo–Do 09.00–12.00

**Wochenrhythmus** (im Semester)

aki-Café (Selbstbedienung)

Mo–Do 08.30–18.00

Abends nach 18.00 Uhr und freitags ist

das aki unregelmässig geöffnet.

Mittagstisch

Di und Do 12.00

Atemholen

Do 17.15 Uhr in der Kapelle (1.OG)

### Sind wir sicher?

In der vorletzten «pfarrblatt»-Ausgabe schrieb unsere studentische Mitarbeiterin Chantal Esposito an dieser Stelle einen kleinen Artikel über Erlebnisse und Emotionen, die sie mit Schlüsseln verbindet. Das hatte mich sehr angesprochen – auch ich bin gerade umgezogen, habe neue Schlüssel empfangen und alte abgeben dürfen. Mit all den Erinnerungen und Erwartungen, die dabei auftauchen: dem Abschied von einem alten Zuhause, aber auch der Vorfreude auf die neuen vier Wände, die von nun an mein Rückzugsort sein werden.

Einem Aspekt habe ich dabei kaum Bedeutung beigemessen: Schlüssel gewähren uns zwar Zugang zu Häusern, Räumen oder Schränken – aber im Kern geht es genauso darum, allen anderen, unbefugten Personen diesen Zugang zu verwehren. Im aki machten wir kürzlich die unliebsame Erfahrung, dass gerade das passiert ist. In unser

Haus wurde eingebrochen, mancherlei Dinge wurden beschädigt oder gestohlen. Für unser Team bedeutet das viel Aufwand: notdürftige Reparaturen, Absprachen mit Handwerker:innen, Abklärungen mit der Versicherung und der Polizei. Dazu kommt ein Schaden, der uns keine Versicherung zurückerstatten wird: ein infrage gestelltes Sicherheitsgefühl.

Könnte dasselbe (oder noch Schlimmeres) nicht wieder passieren? Wir betreiben ein offenes Haus, übers Jahr gehen tausende Menschen ein und aus. Wie können wir davon ausgehen, dass es nicht hin und wieder zu Zwischenfällen unterschiedlicher Art kommt? Ich habe einmal gelesen, dass es zwei Arten von Sicherheit gäbe: eine materielle Sicherheit, die auf Besitz beruht, und eine, die aus dem Vertrauen kommt. Und ich möchte hinzufügen: Jene Sicherheit, die auf Besitz, auf abschliessbaren Türen, Fenstern und Schränken beruht, kann nie allumfassend sein.

Schön verbildlicht hat diesen Gedanken Franz Kafka in seiner berühmten Parabel «Der Aufbruch», wo er von einer bevorstehenden Reise spricht, für die er keinen Essensvorrat brauche – weil sie so lange sei, dass er zwangsläufig verhungern müsse, wenn er unterwegs nichts bekomme. Kafka weiss, dass er sich nicht im Voraus gegen das Verhungern absichern kann, dass er darauf vertrauen muss, unterwegs etwas Essbares zu finden.

Auch wir im aki tun gut daran, trotz verstärkter Sicherheitsvorkehrungen nicht jene Sicherheit zu vergessen, die aus dem Vertrauen schöpft und zu der uns auch das Evangelium ermutigen will: «Euer himmlischer Vater weiss, dass ihr das alles braucht. Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben. Sorgt euch also nicht um morgen; denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen.»

(Mt, 6,32–34)

Benjamin Svacha

## Bern offene kirche in der Heiliggeist-kirche

3011 Bern

(beim Bahnhof)

**Sekretariat**

Taubenstrasse 12

031 370 71 14

www.offene-kirche.ch

info@offene-kirche.ch

**Geschäftsführung**

Andrea Meier, 031 370 71 17

**Projektleitende**

Isabelle Schreier, 031 370 71 15

Susanne Grädel, 031 370 71 16

Antonio Albanello, 031 370 71 13

Andreas Nufer, 031 371 65 00

**Öffnungszeiten**

Di, Mi, Do, Fr 11.00–18.30

So 13.00–17.00

## Meditieren in der offenen kirche bern

**Neige deines Herzens Ohr – Meditation zum Wochenschluss**

Jeweils am Freitag, 17.00–17.20, in der Heiliggeistkirche

Mitten im Gewusel des Alltags nehmen wir uns 20 Minuten Zeit, um zur Ruhe zu kommen, um nachzudenken und zu bitten – für uns selbst, für unsere Stadt, für die ganze Welt.



**4m – männer meditieren mittwoch morgens**

Jeden ersten Mittwoch im Monat, jeweils um 07.00 morgens

Geführte offene Meditation für Männer – 30 Minuten gemeinsame Stille und Achtsamkeit im Alltag.

Ein Versuch, sich im Alltag auf die eigene Spiritualität und Achtsamkeit zu besinnen – jenseits von gesellschaftlichen Prägungen, geistlichen Traditionen und persönlichen Erfahrungen.

Das Angebot richtet sich an Männer, unabhängig ob sie glauben oder in welchem Glauben sie beheimatet sind.

4m ist für Männer, die das Bedürfnis haben, ihre persönliche Spiritualität auch bewusst als Mann zusammen mit anderen Männern zu praktizieren.

## Ostermundigen Guthirt

3072 Ostermundigen  
Ittigen, Bolligen, Stettlen

Obere Zollgasse 31  
031 930 87 00  
www.kathbern.ch/guthirt  
guthirt.ostermundigen@  
kathbern.ch

### Pfarrleitung

Edith Zingg  
031 930 87 14

### Theologinnen

Gabriela Christen-Biner  
031 930 87 11

Antonia Manderla  
031 921 58 13

### Katechese

Leitung: Doris Edelmann  
031 930 87 02

Drazenka Pavlic  
076 500 75 20

### Kinder- und Jugendarbeit

Debora Probst  
031 930 87 12

Nora Zimmermann  
031 930 87 12

### Sozial- und Beratungsdienst

Angela Ferrari  
031 930 87 18

### Sekretariat Ostermundigen

Mariana Botelho Roque  
Beatrice Hostettler-Annen  
031 930 87 00

Mo, Di, Do 08.30–12.00  
Di, Mi, Fr 14.00–17.00

### Sakristan Ostermundigen

Antun Tunic  
031 930 87 00  
(ausser Mittwochnachmittag  
und Donnerstag)

### Kollekten August bis Oktober

04.08. Kirchliche Gassenarbeit	99.90
11.08. Einzelfallhilfe, FASA Bern	310.95
18.08. Caritas	131.60
25.08. Diöz. Kollekte Unterstützung der Seelsorge	151.20
01.09. Theol. Fakultät Luzern	126.70
08.09. Madagaskar	251.25
15.09. Wild Flower	457.55
22.09. Inländische Mission	104.70
25.09. Kirche in Not	251.00
29.09. Migratio	126.70
06.10. Pro Mente Sana	111.70
13.10. Pfarreicaritas	235.25
20.10. Manocanto Brasilien	463.85
27.10. Geistliche Begleitung Seelsorger:innen Bistum Basel	157.20

## Ostermundigen

**Samstag, 25. Januar**

18.00 Santa Messa

**Sonntag, 26. Januar**

10.05 Kommunionfeier  
Gabriela Christen-Biner  
Jahrzeit für Elise Berger-  
Aeby

**Dienstag, 28. Januar**

07.30 Stille am Morgen

**Mittwoch, 29. Januar**

09.00 Kommunionfeier  
Antonia Manderla

**Sonntag, 2. Februar**

10.05 Wortgottesdienst  
Kerzen- und Blasiussegen  
Antonia Manderla

**Dienstag, 4. Februar**

07.30 Stille am Morgen

**Mittwoch, 5. Februar**

09.00 Kommunionfeier mit  
Brotsegnung  
Edith Zingg

## Bolligen

**Samstag, 25. Januar**

18.00 Kommunionfeier  
Gabriela Christen-Biner  
im ref. Kirchgemeinde-  
haus, anschliessend  
Kirchenapéro

**Donnerstag, 6. Februar**

19.30 Innehalten  
in der ref. Kirche

### Kirchen-Apéro in Bolligen

Früher gab es einen Pfarreikaf-  
fee nach dem Gottesdienst in It-  
tigen. Jetzt hat sich eine Gruppe  
gebildet, die einmal im Monat  
nach dem Samstagsgottesdienst  
um 18.00 in Bolligen einen Kir-  
chen-Apéro anbietet. Im Foyer  
des reformierten Kirchgemein-  
dehauses bei einem Glas Wein  
oder Tee ein Stück Brot teilen  
und etwas Käse geniessen und  
dabei miteinander ins Gespräch  
kommen. Danke den Freiwilli-  
gen, die das organisieren. Wer  
weiss, vielleicht entsteht mal ein  
Spieleabend, oder ...  
Herzlich willkommen!

**Samstag, 25. Januar,**  
nach dem Gottesdienst,  
ref. Kirchgemeindehaus

### Kaffeeträff Bolligen

**Donnerstag, 6. Februar,**  
14.00–16.00, ref. Kirchgemein-  
dehaus Bolligen. Sich unge-  
zwungen bei einer Tasse Kaffee  
oder Tee austauschen.

### Innehalten. Singen und schweigen

**Donnerstag, 6. Februar, 19.30,**

ref. Kirche Bolligen  
Einmal im Monat aussteigen und  
eintauchen in meditative Lieder  
und Gesänge. Kraft schöpfen  
aus der Stille. Gestärkt weiter-  
gehen.

### Tauferinnerungsfeier

Familien, die 2024 ein Kind in  
unserer Pfarrei getauft haben,  
sind herzlich zur Tauferinne-  
rungsfeier am

**Samstag, 15. Februar, 10.30**

eingeladen. Auch Grosseltern,  
Pat:innen und Freund:innen sind  
herzlich willkommen. Anschlies-  
send an die Feier gibt es noch  
einen Apéro und ein gemütli-  
ches Zusammensein.

Während Wochen und Monaten  
hingen die Namen der Täuflinge  
in der Kirche Guthirt. Die Kinder  
sind Teil unserer Pfarrei: Es wird  
für sie gebetet, und hoffentlich  
werden sie schon bald unsere  
Kirche mitgestalten. Die Glas-  
scheiben dürfen die Familien als  
Erinnerung an ihre Tauffeier mit  
nach Hause nehmen.

### Fiire mit de Chline

**Sonntag, 16. Februar, 10.05,**  
Kirche Guthirt

Gross und Klein starten gemein-  
sam den Gottesdienst in der Kir-  
che. Nach der Begrüssung und  
dem ersten Lied wird die Kerze  
für die Kleinen angezündet. Alle  
Kinder ab drei Jahren dürfen  
dann in einem separaten Raum

biblische Geschichten hören,  
basteln, singen, feiern ... und  
kommen danach wieder in den  
Gottesdienst der «Grossen».  
Eine Gruppe von Freiwilligen  
begleitet die Kinder.  
Anschliessend sind alle Familien  
herzlich zum Kirchenkaffee ein-  
geladen.  
Nächstes Fiire mit de Chline:  
Sonntag, 18. Mai, 10.05,  
Kirche Guthirt

### Aktiv-Senior:innen

#### Wandergruppe Guthirt

**Dienstag, 18. Februar**

Winter im Entlebuch: Wande-  
rung von Entlebuch nach  
Schüpfheim. Besammlung: 09.15  
Bern HB, Treffpunkt; Rückkehr:  
16.18: Bern HB. Distanz: 7 km;  
Wanderzeit ca. 2 h 15; Höhendif-  
ferenz ca. 100 Hm. Kosten: ca.  
Fr. 20.–. Anmeldung bis 14. Feb-  
ruar an Heinrich Gisler, gislerh@  
bluewin.ch oder 079 446 81 21  
oder 031 348 35 55.

### Spiel- und Raclette-Plausch

**Freitag, 21. Februar, 18.30**  
im Pfarrsaal Guthirt

Die Gemeinschaft der Frauen  
lädt Sie und eine Begleitperson  
ganz herzlich zu einem Spiel-  
und Raclette-Abend ein. Wir  
freuen uns, wenn Sie sich einen  
Abend bei Spiel und Spass  
gönnen.  
Anmeldung bis Freitag, 14. Feb-  
ruar, im Sekretariat Ostermündi-  
gen, Tel. 031 930 87 00 oder  
guthirt.ostermundigen@kath-  
bern.ch

### Musik zu Dreikönige



# Seelsorgeraum Bern-Süd

## Pfarrei St. Josef

## Köniz-Schwarzenburg

## Pfarrei St. Michael

## Wabern-Kehrsatz-Belp

**Pfarrleitung Seelsorgeraum:** Christine Vollmer, 031 970 05 72

**Leitender Priester:** Pater Markus Bär OSB, 061 735 11 12

**Seelsorgerliche Notfälle:** 079 745 99 68

### Köniz, St. Josef

**Köniz/Oberbalm/**

**Schwarzenburgerland**

Stapfenstrasse 25, 3098 Köniz

031 970 05 70

www.sanktjosefkoeniz.ch

josef.koeniz@kathbern.ch

**Standortkoordination**

Christine Vollmer (CV), 031 970 05 72

**Leitungsassistentz**

Cristina Salvi, 031 970 05 74 (Di und Fr)

**Pfarrreiseeulorge**

Ute Knirim (UK), 031 970 05 73

Thomas Mauchle (TM), 031 970 05 71

Bezugsperson Schwarzenburg

**Katechese/Jugendarbeit**

Chantal Brun (CB), 079 775 72 20

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

**Sozialberatung**

Claudine Hunkeler, 031 970 05 77

Monika Jufer, 031 960 14 63

**Sekretariat**

Ruth Wagner-Hüppi, 031 970 05 70

**Sakristan/Raumreservation**

Ante Corluca, 079 836 03 69 (ausser Fr)

### Wabern, St. Michael

Gossetstrasse 8, 3084 Wabern

031 960 14 60

www.sanktmichaelwabern.ch

michael.wabern@kathbern.ch

**Ökumenisches Zentrum Kehrsatz**

Mättelistrasse 24, 3122 Kehrsatz

Sekretariat, 031 960 29 29

www.oeki.ch

**Standortkoordination**

Ruth Rumo (RR), 031 960 14 64

**Leitender Priester**

Pater Markus Bär OSB (MB), 061 735 11 12

**Katechese/Familienarbeit**

Barbara Catania (BC), 031 970 05 81

**Sozialberatung**

Monika Jufer, 031 960 14 63

**Sekretariat**

Urs Eberle, 031 960 14 60

**Sakristan/Raumreservation Wabern**

Seelan Arockiam, 079 963 70 60

(ausser Di)

### Belp, Heiliggeist

Burggässli 11, 3123 Belp, 031 300 40 90

www.kathbern.ch/belp

heiliggeist.belp@kathbern.ch

**Standortkoordination**

Judith Suter (JS), 031 300 40 90

**Pfarrreiseeulorge**

Thomas Mauchle (TM), 031 970 05 71

**Katechese**

Elke Domig (ED), 079 688 84 10

**Sozialberatung**

Claudine Hunkeler, 031 970 05 77

**Elki-Treff**

Cornelia Born, 076 761 19 74

**Sekretariat/Raumreservation**

Tanja Jenni, 031 300 40 95

(Di und Do)

**Hauswart**

Markus Streit, 031 300 40 95

(Di und Do), markus.streit@kathbern.ch

## Gottesdienste

### Köniz

**Samstag, 25. Januar**

17.00 Eucharistiefeier (MB)

**Sonntag, 26. Januar**

09.30 Eucharistiefeier (MB)

18.00 Eucharistiefeier der tami-

lischen Gemeinschaft

Pfarrer A. J. Muralitharan

19.00 Keine ökumenische

Vesper

**Mittwoch, 29. Januar**

09.00 Kommunionfeier (TM)

**Samstag, 1. Februar**

11.00 Ökumenische Feier zur

Grabaufhebung «... beim

Namen gerufen» in der

ref. Kirche Niederscherli

14.00 Ökumenische Feier zur

Grabaufhebung «... beim

Namen gerufen» im An-

dachtsraum des Friedhofs

Köniz

17.00 Kommunionfeier zu Licht-

mess mit Kerzenssegnung

und Blasiussegen (CV)

Die zum Segnen mitge-

brachten Kerzen können

Sie vor den Altar stellen.

**Sonntag, 2. Februar**

09.30 Kommunionfeier zu Licht-

mess mit Kerzenssegnung

und Blasiussegen (CV)

Die zum Segnen mitge-

brachten Kerzen können

Sie vor den Altar stellen.

19.00 Ökumenische Vesper

**Mittwoch, 5. Februar**

09.00 Kommunionfeier mit

Agathabrot-Segnung mit

Rita Iten, Seelsorgerin,

anschliessend Kaffee-

stube des FrauenForums

Sie vor den Altar stellen.  
Jahrzeit für Johann  
Rudolf Buchser-Herzog,  
anschliessend Rosenkranz

### Kehrsatz

**Sonntag, 26. Januar**

Kein Gottesdienst

**Donnerstag, 30. Januar**

09.00 Morgengebet

**Sonntag, 2. Februar**

Reformierter Gottesdienst

**Donnerstag, 6. Februar**

09.00 Morgengebet

### Belp

**Samstag, 25. Januar**

11.00 Ökumenische Feier zur

Grabaufhebung

**Sonntag, 26. Januar**

10.00 Kommunionfeier (UK)

anschliessend Pfarrei-

kaffee

**Donnerstag, 30. Januar**

09.15 Rosenkranzgebet

**Freitag, 31. Januar**

09.30 Eucharistiefeier (MCLI)

**Sonntag, 2. Februar**

10.00 Kommunionfeier zu Maria

Lichtmess mit Kerzenseg-

nung, Segnung des Agat-

habrotens und Blasius-

segen (TM)

Musikalische Beteiligung:

ad-hoc-Chor SPIRiT unter

der Leitung von Sandor

Bajnai

Die mitgebrachten Ker-

zen und das Brot zum

Segnen können Sie vor

den Altar stellen.

10.00 Taufe von Alice Palazzotto

19.00 Jubilate – ökumenische

Taizé-Feier

Liturgische Feier in An-

lehnung ans Taizé-Gebet

**Freitag, 7. Februar**

09.30 Eucharistiefeier mit

Anbetung (MCLI)

## Veranstaltungen

**Ökumenische Feiern zur**

**Grabaufhebung**

Mit Musik, Texten und Zeit für  
Erinnerungen nehmen wir ein  
letztes Mal Abschied, bevor die  
Gräber unserer Liebsten aufge-  
hoben werden.

### Lichtmess



Foto: Seelsorgeraum Bern-Süd

**Samstag, 25. Januar**

11.00: Friedhof Belp

**Samstag, 1. Februar**

11.00: Friedhof, ref. Kirche

Niederschlerli

14.00: Friedhof Köniz,

Abdankungsraum



Bild: zVg

**Abschied von Claudine Hunkeler**

Nach nur fünf Monaten müssen wir uns leider wieder von unserer Sozialarbeiterin Claudine Hunkeler verabschieden.

Claudine hat gemerkt, dass ihre Stelle bei uns doch nicht dem entspricht, was sie sich wünscht. Wir danken ihr für die Zeit in unserem Team, besonders auch für den Einsatz für unsere Freiwilligenfeste im Januar, und wünschen ihr für ihren weiteren Weg alles Gute und viel Erfolg! Die Sozialberatung in Kehrsatz/Belp wird ab März von Monika Jufer übernommen. Für die Beratung in Köniz suchen wir eine Nachfolge.



Bild: Rainer Sturm, pixelio.de

**Köniz**

**Strick-Café**

**Dienstag, 28. Januar, 14.00**

In gemütlicher Runde Socken stricken für Strafgefangene. Info: Sekretariat, 031 970 05 70

**Jassen**

**Mittwoch, 29. Januar, 13.30**

Für Senior:innen, im Pfarreisaal. Neue Personen sind willkommen.

**Tanznachmittag**

**Mittwoch, 5. Februar, 14.00**

Für Senior:innen, mit DJ-Musik, Kaffee/Kuchen. Beitrag: Fr. 5.–

**Meditationsangebote**

Infos: Flyer, Homepage

**• Shibashi – Meditation in Bewegung**

Montag, 27. Januar, 09.30

Kosten: Fr. 30.–

Leitung: Dorothea Egger

**• Meditation im Laufen**

dienstags, 18.00

Leitung: Ute Knirim

**• Stille-Meditation und Herzensgebet**

Mittwoch, 29. Januar, 19.00

Montag, 3. Februar, 07.00

Leitung: Veronika Wyss

**Abschied genommen**

... haben wir von Doris Pfister und Petronella Sahli. Gott schenke den Verstorbenen die ewige Ruhe und den Angehörigen reichen Trost.

**Kollekten**

Wir haben folgende Kollekten überwiesen:

- 24./ Kinderspital Bethlehem
  - 25.12. Fr. 3221.20
  - 29.12. kindsverlust.ch Fr. 328.20
  - 31.12. Stiftung Terra Vecchia, Gümligen Fr. 363.55
  - 05.01. Diöz. Kollekte für die Inländische Mission – Renovationsfonds Fr. 508.20
  - 12.01. SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind Fr. 340.05
- Ein herzliches «Vergelt's Gott»

**Wabern**

**Kollekten**

Wir haben folgende Kollekten überwiesen:

- 22.12. Katholischer Frauenbund Bern Fr. 49.45
  - 24./ Kinderspital Bethlehem
  - 25.12. Fr. 423.05
  - 29.12. kindsverlust.ch Fr. 140.50
  - 01.01. ABU Verein zur Förderung der Universität Bethlehem Fr. 40.45
  - 05.01. Diöz. Kollekte für die Inländische Mission – Renovationsfonds Fr. 63.80
- Ein herzliches «Vergelt's Gott»

**Abschied genommen**

... haben wir von Maria Anna Bareder. Gott schenke der Verstorbenen die ewige Ruhe und den Angehörigen reichen Trost.

**Kehrsatz**

**Ökumenische Senioren-Souperia**

**Freitag, 31. Januar, 12.00**

Ein Mittagessen mit einer feinen selbst gemachten Suppe, Brot und einem Dessert für Fr. 4.– (Fr. 1.– geht an Pro Infirmis Bern). Anmeldung bis Mittwoch, 29. Januar: Sekretariat Oeki, 031 960 29 29 (09.00–11.00)

**Ökumenischer Seniorennachmittag – Theateraufführung**

**Mittwoch, 5. Februar, 14.00**

Die Senioren-Bühne Belp ist wieder da mit der Premiere des Theaterstückes «Suberi Gselle – E Gounerkomödie» von Kurt Frauchiger.



Bild: Andreas von Gunten

Saalöffnung um 13.00, keine Reservation möglich.

Eintritt frei – Kollekte

Diese geht an «Senioren für Senioren» – Unterstützung für ältere Personen mit knappem Budget.

Für Fahrdienst: Sekretariat Oeki, 031 960 29 29 (09.00–11.00)

**Belp**

**Wintertreff für Senior:innen**

**Dienstag, 28. Januar, 14.00**

Cafeteria Zaugmatte Belp

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt – wir machen einen Lottomatch.



Bild: Alexey Marcov, Pixabay

**Treff.punkt Belp**

**Mittwoch, 29. Januar, 19.00**

Begegnungszeit für Erwachsene. Info: E. Domig, 079 688 84 10

**Ad-hoc-Chor SPiRiT**

**Donnerstag, 30. Januar, 19.00**

Wir proben unter der Leitung von Sandor Bajnai für die Kommunionfeier zu Maria Lichtmess am 2. Februar.

**Abschied genommen**

... haben wir von Diego Mario Martucci und Josefina Brönnimann-Haas.

Gott schenke ihnen die ewige Ruhe und ihren Angehörigen reichen Trost.

**Kollekten**

Wir haben folgende Kollekten überwiesen:

- 08.12. Ökum.. Verein Mittagstisch f. Asylsuchende und Sans-Papiers Fr. 47.40
  - 22.12. Katholischer Frauenbund Bern Fr. 71.00
  - 25.12. Kinderspital Bethlehem Fr. 127.15
  - 29.12. SOFO Solidaritätsfonds für Mutter und Kind Fr. 86.40
- Ein herzliches «Vergelt's Gott»

**Voranzeigen**

**Gemeinsam feiern in Wabern**

**Sonntag, 9. Februar, 11.00**

Feier mit Taizé-Liedern, Bibelteilen, Gebet und Agapefeier.

**Literaturkreis der Frauen**

**Mittwoch, 12. Februar, 09.45**

Diskussionen zum Buch «Seinetwegen» von Zora del Buono Info: 031 970 05 70

**Ausflugsguppe 60+ Kehrsatz**

**Mittwoch, 26. Februar**

Gemeinsam einen erlebnisreichen Tag am Fusse des Matterhorns verbringen.

Start: 08.15, Treffpunkt Bahnhof Kehrsatz

Kosten: Fahrtkosten und Mittagessen zulasten der Teilnehmenden (Tageskarte mit 1/2-Tax-Abo Fr. 78.–)

**Anmeldung bis 19. Februar:**

Helene Messerli, 031 961 18 33, 079 769 95 78

Organisation: Helene Messerli und Ruth Rumo Ducrey

## Worb St. Martin

### 3076 Worb

Bernstrasse 16

031 839 55 75

[www.kathbern.ch/worb](http://www.kathbern.ch/worb)

[martin.worb@kathbern.ch](mailto:martin.worb@kathbern.ch)

Instagram: sanktmartinworb

### Öffnungszeiten Sekretariat

Mo–Mi 09.00–11.30

Do 14.00–16.30

Manuela Cramer

[manuela.cramer@kathbern.ch](mailto:manuela.cramer@kathbern.ch)

### Seelsorge

Peter Sladkovic-Büchel

Gemeindeleiter

031 832 15 50

[peter.sladkovic@kathbern.ch](mailto:peter.sladkovic@kathbern.ch)

Instagram: sanktmartinworb

Monika Klingenberg

Pfarrreiseelsoergerin

031 832 15 56

[monika.klingenberg@kathbern.ch](mailto:monika.klingenberg@kathbern.ch)

### Katechese

1.–4. Klasse, 6. Klasse

Drazenka Pavlic

076 500 75 20

[drazenka.pavlic@kathbern.ch](mailto:drazenka.pavlic@kathbern.ch)

5. Klasse, 7.–9. Klasse, Firmung

Leonie Läderach

077 501 34 93

[leonie.laederach@kathbern.ch](mailto:leonie.laederach@kathbern.ch)

### Sozialberatung

Renate Kormann

031 832 15 11

[renate.kormann@kathbern.ch](mailto:renate.kormann@kathbern.ch)

[www.worbinterkulturell.ch](http://www.worbinterkulturell.ch)

### Samstag, 25. Januar

18.00 Vorabendgottesdienst  
Kommunionfeier, Monika  
Klingenbeck

### Sonntag, 26. Januar

10.00 Sonntagsgottesdienst  
Kommunionfeier, Monika  
Klingenbeck

### Mittwoch, 29. Januar

09.00 Gottesdienst mitten  
in der Woche  
Kommunionfeier, Peter  
Sladkovic

19.30 Ökumenische Taizé-Feier  
reformierte Kirche Worb

### Samstag, 1. Februar

18.30 Vorabendgottesdienst  
Eucharistiefeier,  
Nicolas Betticher und  
Peter Sladkovic  
mit Blasiussegen und  
Kerzenweihe

### Sonntag, 2. Februar

10.00 Sonntagsgottesdienst  
Kommunionfeier,  
Peter Sladkovic  
mit Blasiussegen und  
Kerzenweihe  
anschliessend Aperó  
Gedächtnis für Verena  
Padberg-Zurschmitten

### Mittwoch, 5. Februar

09.00 Gottesdienst mitten  
in der Woche  
Kommunionfeier,  
Monika Klingenberg  
mit Agatha-Brotsegnung  
anschliessend Pfarrei-  
kaffee

### Blasiussegen und Kerzenweihe

Kerzen spielen in unseren Gottesdiensten eine grosse Rolle. Das Bild zeigt die sogenannten Apostelkerzen, die in der Osternacht und in Rorate-Gottesdiensten entzündet werden. Das Licht verscheucht das Leiden nicht. Die Kerze macht das Kreuz sogar deutlich sichtbar. Doch uns ist zugesagt, dass das Licht stärker ist als das Kreuz. Dass das Licht Gottes stärker ist als die vielen Kreuze.

Möge die Segnung der Kerzen uns ermutigen, uns dem Licht Gottes anzuvertrauen. Es leuchtet in der Kirche – und in unserem Alltag hinein und begleitet uns am Kreuz entlang in die Fülle des Lebens. Konkret dürfen wir diese Verheissung im Blasiussegen ebenfalls in diesen Gottesdiensten erfahren. Der Heilige Blasius wird als Schutzpatron gegen Halskrankheiten verehrt. Die Segnung mit beiden Kerzen im Bereich unseres Halses strahlt aber in guter Weise darüber hinaus und berührt uns in der Tiefe unserer Seele.

### Brotsegnung

Zum Gottesdienst am Mittwoch, 5. Februar, können Brote zum Segnen mitgebracht werden. Es ist Brauch, rund um den Gedenktag der Heiligen Agatha Brote zu segnen. Die Segnung bringt zum Ausdruck, dass der Segen Gottes über denjenigen sein möge, die miteinander diese Brote geniessen. Es ist auch ein Zeichen der Dankbarkeit für unser Essen; es ist nicht einfach selbstverständlich, genügend Brot, genügend Nahrung auf dem Tisch zu haben. Sie sind eingeladen, Brote zum Segnen in den Gottesdienst mitzubringen. Anschliessend an den Gottesdienst sind Sie herzlich zum Pfarreikaffee eingeladen. *kl*

### Voranzeige Valentinstag

Am Freitag, 14. Februar, sind Paare herzlich eingeladen zur Segensfeier «Herzwärts». Angela Büchel Sladkovic und Peter Sladkovic-Büchel bereiten diese Segensfeier vor; sie findet in der Kirche St. Marien in Bern am Valentinstag um 18.30 statt. Es begleiten uns musikalisch Peter Anderhalden am Klavier und Simon Vögeli am Saxophon.

### Kurz mal weg

Vom 17. Februar bis 23. März werde ich meine Frau Angela Büchel Sladkovic auf einer Bildungsreise nach Sri Lanka begleiten. Da sie im Haus der Religionen seit Jahren mitarbeitet, will sie auch das von hier aus gegründete House of Religions in Sri Lanka besuchen. Father Kennedy, der zuständige katholische Pfarrer, hatte mit uns vor eineinhalb Jahren in St. Martin einen Gottesdienst gefeiert. Ich habe die Möglichkeit, vier Wochen von meinem Langzeitkonto für diesen Studienurlaub zu verwenden. Dafür bin ich sehr dankbar und freue mich auf diese Herausforderung, ein neues Land mit seiner grossen Vielfalt kennenzulernen. Während meiner Abwesenheit wird mich wie immer Monika Klingenberg, unsere Pfarrreiseelsoergerin, vertreten. Ergänzend wird Ursula Fischer, eine pensionierte Pfarrreiseelsoergerin, Gottesdienste und Pikettendienste übernehmen. *psb*

### Willkommen Ursula Fischer

Viele Jahre warst du im Pastoralraum Bern als Spital- und Pfarrreiseelsoergerin engagiert. Es freut mich sehr, dass du mich zusammen mit Monika Klingenberg während meiner Abwesenheit als Seelsorgerin vertrittst und mit den Pfarreiangehörigen die Gottesdienste feierst.



Apostelkerzen in St. Martin

## Münsingen St. Johannes

3110 Münsingen

Löwenmattweg 10

031 721 03 73

www.kathbern.ch/

muensingen

johannes.muensingen@kathbern.ch

### Pfarrleitung

Felix Klingenberg (fk)

### Theologin

Judith von Ah (jv)

### Religionspädagogin

Nada Müller (nm)

### Ökum. Jugendarbeit

Pierino Niklaus

www.echoecho.ch

### Sekretariat

Heidi Sterchi

Mo 07.30–11.30

Di 07.30–11.30

Fr 07.30–11.30

### Sonntag, 26. Januar

10.30 Gottesdienst zum Kirchweihfest, Kommunionfeier (fk), Kirchenchor

### Mittwoch, 29. Januar

08.30 Gottesdienst  
Kommunionfeier (jv)  
anschl. Kaffee/Gipfeli

### Donnerstag, 30. Januar

14.30 Rosenkranzgebet

### Samstag, 1. Februar

10.30 Fyre mit de Chlyne  
kath. Kirche Münsingen  
18.00 Vorabendgottesdienst  
Kommunionfeier (jv)  
Hals- und Kerzensegnung

### Sonntag, 2. Februar

10.30 Sonntagsgottesdienst  
Kommunionfeier (jv)  
Hals- und Kerzensegnung  
16.00 Messa in lingua italiana

### Dienstag, 4. Februar

19.30 Meditation

### Mittwoch, 5. Februar

08.30 Gottesdienst  
Kommunionfeier (fk)  
Brotsegnung zu Agatha

### Donnerstag, 6. Februar

14.30 Rosenkranzgebet

## Wortimpuls

### Bildersturm

Kreuze abhängen,  
Minarette verbieten,  
religiöse Rituale und Symbole ins Private verbannen.

Das sei dann neutral, ideologiefrei, friedensstiftend.

Was für ein Trugschluss.  
Was für eine Naivität.  
Was für eine Ideologie.

In den vermeintlich neutralen Raum treten  
neue Symbole, neue Rituale.  
Unreflektiert und unhinterfragt.

Zu Instagram-Hotspots pilgern.  
Firmenlogos zur Schau stellen.  
Influencerinnen nachfolgen.

Öffentliche Religion bietet die Chance,  
Symbole anzubieten,  
zu reflektieren  
und kritisch zu hinterfragen.

Öffentliche Religion bietet die Chance,  
Rituale anzubieten,  
zu reflektieren  
und kritisch zu hinterfragen.

Felix Klingenberg

## Friedensplakate



Aus eigener Initiative kreiert und vielerorts im Dorf aufgehängt: das Friedensplakat eines Münsinger Primarschülers.

### Facts and Figures

Fakten und Zahlen zum Jahr 2024 der Pfarrei Münsingen liefert der eben erschienene Jahresbericht. Neu werden auch die Zahlen und Fakten zu Seelsorgegesprächen und zur Einzelfallhilfe (Überbrückungshilfen für Leute aus dem Pfarreigebiet) publiziert.

Der Jahresbericht ermöglicht es, volle Transparenz über das Leben der Pfarrei herzustellen. Spannend ist, anhand der Zahlen Entwicklungen zu erkennen und sichtbar zu machen. Das geht von den Austrittszahlen über die Zu- und Wegzüge bis hin zu der Zahl der Schüler:innen, die den Religionsunterricht besuchen. Das geht von den Spenden, Kollekten und der Kerzlikasse bis zu den Zahlen der Gottesdienstbesucher:innen. Das geht von den Nutzerzahlen der Website bis zur Zusammenstellung der geleisteten Stunden Freiwilligenarbeit. Hinter den Zahlen und Fakten stehen ganz viele Menschen, stehen Geschichten und Gesichter, steht Unzähliges, welches die Pfarrei zum Wohle der Menschen möglich macht. Der Jahresbericht ist online auf der Website greifbar, liegt im Schriftenstand der Kirche auf und kann auf dem Pfarramt in Druckversion bestellt werden. fk

### Geschichten und Gesichter

Irene Bläsi war während 17 Jahren im sonntäglichen Pfarrecafé engagiert. Nun gibt sie dieses Freiwilligenamt weiter. Herzlichen Dank für den langjährigen engagierten Einsatz. Ein Team von elf Personen sorgt dafür, dass jeden Sonntag nach dem Gottesdienst das Pfarrecafé im Pfarreisaal geöffnet ist.

### Trauercafé

Dienstag, 4. Februar, 19.00  
ref. KGH Münsingen

### Kerzen, Hals und Brot

In den Gottesdiensten vom 1. und 2. Februar können Kerzen zum Segnen mitgebracht werden – passend zum Fest Lichtmess; und nach den Gottesdiensten wird der Halssegen erteilt – passend zum Tag des Hl. Blasius am 3. Februar. Im Mittwochsgottesdienst vom 5. Februar kann Brot zum Segnen mitgebracht werden – passend zum Tag der Hl. Agatha am 5. Februar.

### Kirchweihfest

Am 26. Januar feiert die katholische Kirche Münsingen ihr 55-jähriges Bestehen. Der Gottesdienst wird musikalisch vom Kirchenchor mitgestaltet.

### Todesfälle

6. Januar: Yvonne Saner (1930), Wichtrach  
7. Januar.: Monique Weyermann (1939), früher Wichtrach

# Bremgarten, Heiligkreuz Zollikofen, St. Franziskus

**Gemeindeleiter für Bremgarten und Zollikofen:**  
Diakon Markus Stalder, 031 910 44 01

## 3047 Bremgarten b. Bern

Johanniterstrasse 30  
031 300 70 20  
www.kathbern.ch/heiligkreuz

## 3052 Zollikofen

Stämpflistrasse 26  
031 910 44 00  
www.kathbern.ch/zollikofen

## Theologen

Diakon Markus Stalder  
031 910 44 01  
Udo Schaufelberger  
(Jegenstorf – Urtenen-Schönbühl)  
031 910 44 10  
Franz-Josef Glanzmann  
(Bremgarten und Münchenbuchsee)  
031 300 70 25

## Sozialberatung

Astrid Bentlage, 031 910 44 03

## Seniorenarbeit Zollikofen

Dubravka Lastric, 031 910 44 05

## Gemeinwesenarbeit Bremgarten

Albrecht Hermann 031 300 70 23

## Sekretariat/Raumreservation

Edith Egger  
Evelyne Staufer  
– Bremgarten: 031 300 70 20  
heiligkreuz.bremgarten@kathbern.ch  
– Zollikofen: 031 910 44 00  
franziskus.zollikofen@kathbern.ch

## Verantwortliche

– Religionsunterricht 1.–6. Klasse  
alle Standorte  
Evelyne Staufer, 079 769 12 32  
– Religionsunterricht 7.–9. Klasse  
Bremgarten und Münchenbuchsee  
Franz-Josef Glanzmann 031 300 70 25  
– Religionsunterricht 7.–9. Klasse  
Zollikofen und Jegenstorf,  
Firmung 17+,  
Kinder- und Jugendarbeit  
Leo Salis, 031 910 44 04

## Hausdienst

– Bremgarten:  
Manfred Perler, 031 300 70 26  
– Zollikofen, Jegenstorf,  
Münchenbuchsee:  
Jürg Uhlmann, 031 910 44 11

## Sakristane

– Bremgarten:  
Clare Arockiam  
– Zollikofen:  
Gjevalin Gjakaj, 031 910 44 06

## Gottesdienste

### Bremgarten

#### Sonntag, 26. Januar

11.00 Kommunionfeier  
mit Markus Stalder

#### Donnerstag, 30. Januar

09.00 Kommunionfeier  
mit Pfarreikaffee  
10.00 Ökumenische Andacht  
im Altersheim

#### Sonntag, 2. Februar

11.00 Kommunionfeier mit  
Franz-Josef Glanzmann  
Blasiussegen und  
Kerzensegnung

#### Donnerstag, 6. Februar

09.00 Kommunionfeier  
mit Pfarreikaffee  
10.00 Ökumenische Andacht  
im Altersheim

### Zollikofen

#### Sonntag, 26. Januar

09.00 Kommunionfeier  
mit Markus Stalder  
Dreissigster für  
Vittorio Lolli  
18.00 Gottesdienst  
in albanischer Sprache

#### Dienstag, 28. Januar

09.00 Kommunionfeier

#### Donnerstag, 30. Januar

16.00 Rosenkranzgebet

#### Sonntag, 2. Februar

09.30 Kommunionfeier mit  
Franz-Josef Glanzmann  
Blasiussegen und  
Kerzensegnung

#### Dienstag, 4. Februar

09.00 Kommunionfeier

#### Donnerstag, 6. Februar

16.00 Rosenkranzgebet

#### Freitag, 7. Februar

19.00 Herz-Jesu-Gottesdienst  
Eucharistiefeier  
mit Williams Ezech

### Münchenbuchsee

#### Samstag, 25. Januar

18.30 Kommunionfeier  
mit Markus Stalder

## Abschied

Wir haben Abschied genommen von Jngeborg Gamma aus Bern, Vittorio Lolli aus Münchenbuchsee, Pius Breu aus Jegenstorf und Ferdinand Trenkler aus Zollikofen.

«Meine Seele liegt in Deinen Händen.» (Psalm 31)

## Blasiussegen und Kerzensegnung



Bild: E. Staufer

Gute Gesundheit und Wohlergehen, das haben sicherlich viele von uns ihren Liebsten in den zurückliegenden Weihnachts- und Neujahrstagen gewünscht. Nach alter Tradition beten wir in den Gottesdiensten an Maria Lichtmess um eben das für uns selbst durch die Fürsprache des

Heiligen Blasius um den Segen Gottes. So kann in den Gottesdiensten vom

## Sonntag, 2. Februar

der sogenannte Blasiussegen für Gesundheit und Wohlergehen empfangen werden.

In diesen Gottesdiensten werden auch die Kerzen gesegnet, die wir im Lauf des liturgischen Jahres in unseren Gottesdiensten entzünden werden. Gerne können auch persönliche Kerzen zur Segnung mitgebracht werden.

Stellen Sie die mitgebrachten Kerzen bitte vor dem Gottesdienst vor den Altar. Vielen Dank.

## Bauernregeln im Februar

### «Sankt Blas und Urban ohne Regen folgt ein guter Erntesegen»

Der 3. Februar ist der Tag des Heiligen Blasius und des Heiligen Urban. Der Arzt Blasius lebte Ende des 3. und Anfang des 4. Jahrhunderts.

Er gehört zu den 14 Nothelfern. Der heilige Urban gilt als Patron der Weinbauern.



Bild: pixabay

## Kollekten 4. Quartal

Pfarreien Heiligkreuz und St. Franziskus zusammengefasst:

Datum	Betrag	Zweck
06.10.24	Fr. 372.80	Chindernetzwerk Bern
13.10.24	Fr. 431.95	Weltkirche Missio
13.10.24	Fr. 526.05	Sorgentelefon Bäuerinnen
20.10.24	Fr. 480.15	Burundi, Projekt Schönstatt-Patres
27.10.24	Fr. 514.85	Geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorger:innen
03.11.24	Fr. 396.35	Kirchenbauhilfe
10.11.24	Fr. 427.65	Friedensdorf Broc
10.11.24	Fr. 57.00	Stiftung Sternschnuppe
17.11.24	Fr. 300.15	Pastorale Anliegen des Bischofs
24.11.24	Fr. 537.80	Elisabethenwerk
01.12.24	Fr. 235.20	Universität Freiburg
08.12.24	Fr. 492.15	Verein Mittagstisch für Asylsuchende mit Nothilfe
15.12.24	Fr. 592.35	Ranftreffen
22.12.24	Fr. 387.85	ACAT
25.12.24	Fr. 2686.10	Kinderspital Bethlehem
29.12.24	Fr. 216.15	Pro Filia

### «An Agatha Sonnenschein bringt viel Korn und Wein»

Am 5. Februar wird der heiligen Agatha gedacht, einer Märtyrerin des 3. Jahrhunderts. Agatha ist die Patronin der Ammen, Hirtinnen, Weber, Bergarbeiter, Glockengiesser, Goldschmiede und der Hungerleidenden.

### Gebetsschatz

Innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft existiert ein riesiger Schatz an Gebeten, welche über Generationen hinweg tradiert wurden und werden. An erster Stelle kommen dem einen oder der anderen sicherlich die klassischen Grundgebete in den Sinn, wie beispielsweise das «Vaterunser» oder das «Gegrüset seist du, Maria». Viele kennen auch einzelne Gebete der Psalmensammlung wie zum Beispiel den Psalm 23: «Der Herr ist mein Hirte».

Es gibt aber auch viele Gebete, die innerhalb einer Familie weitergegeben werden. Ein solches Morgengebet möchte ich mit Ihnen teilen. Wir haben es oft mit meiner Schwiegermutter selig gebetet und beten es heute noch. Ich notiere es für Sie so, wie wir gewohnt sind, es zu beten. Es ist ein Mix von Walliserdeutsch und Schriftsprache:

«Güete Gott, wir danke dier für die Gnad vo der Nachtrüe. Wir grüssen dich und loben dich am Beginn dieses Tages. Segne unser Schaffen, schütze unser Leben und das Leben unserer Lieben. Bewahre uns alle vor Not und vor Gfahr, vor Krankheit und jehem Tode. Lass uns in keine Sünde fallen, vielmehr wachsen in Kraft und Tugend. Schenke uns dini Gnad derzüe. Amen.»

Vielleicht gibt es in Ihrer Familie auch das eine oder andere Gebet, welches bekannt ist und gebetet wird oder wurde. Vielleicht mögen Sie es auch mit uns teilen. Gerne nehme ich Ihr(e) Gebet(e) entgegen und drucke es mit Namen im «pfarrblatt» ab.

So könnte sich über das Jahr hinweg unser Gebetsschatz erweitern.

Ihr Gebet senden Sie an: markus.stalder@kathbern.ch.

## Vorschau

### Neue Horizonte

**Dienstag, 11. Februar, 14.00–16.00**

Johanneszentrum Bremgarten  
**Bewegtes Denken – ganzheitliches Gedächtnistraining**  
 Nicht nur unsere körperliche Beweglichkeit können wir trainieren, sondern auch unser Gehirn. Es liebt Herausforderungen, Abwechslung und Neues. Liliane Möri (Gedächtnistrainerin SVGT) zeigt auf humorvolle und spielerische Weise, wie wir unserem Gehirn Gutes tun können. Im Anschluss gibt es ein Zvieri.  
**Anmeldung** bis 4. Februar an: anja.rufener@refbern.ch, 076 446 03 69

### Männerrunde Ü60

**Mittwoch, 19. Februar, 14.30–16.30**

Johanneszentrum Bremgarten  
**Velofahren aus physikalischer Sicht**  
 Wieso können wir Rad fahren? Bei zügiger Geschwindigkeit sind wir sicher auf dem Velo, wenn es jedoch steht, fällt es um.  
 Martin Dätwyler, Physiker aus Bremgarten und begeisterter Velofahrer, zeigt in spannender und verständlicher Weise auf, wie statische und dynamische Kräfte wirken. Über Geometrie, Luftwiderstand und Rollwiderstand und andere physikalische Betrachtungen zum Velo und Velofahren, jedoch unter Verzicht auf Formeln und Rechnungen.  
 Ein kurzweiliger Nachmittag mit anschliessendem Zvieri.  
 Es ist keine Anmeldung erforderlich.  
 Auskünfte: albrecht.herrmann@kathbern.ch  
 031 300 70 23

## Die Kirche Christi

Kardinal Franz König, geboren am 3. August 1905, gestorben am 13. März 2004 in Wien, war ein bekannter österreichischer Kardinal und viele Jahre lang Erzbischof der Erzdiözese Wien. Von ihm stammt der folgende Text:

### Die Kirche Christi

Die Kirche Christi sei eine einladende Kirche.  
 Eine Kirche der offenen Türen.  
 Eine wärmende, mütterliche Kirche.  
 Eine Kirche der Generationen.  
 Eine Kirche der Toten, der Lebenden und der Ungeborenen.  
 Eine Kirche derer, die vor uns waren, die mit uns sind, und die nach uns kommen werden.  
 Eine Kirche des Verstehens und Mitfühlens, des Mitdenkens, des Mitfreuens und Mitleidens.  
 Eine Kirche, die mit den Menschen lacht und mit den Menschen weint.  
 Eine Kirche, der nichts fremd ist, und die nicht fremd tut.  
 Eine menschliche Kirche, eine Kirche für uns.  
 Eine Kirche, die wie eine Mutter auf ihre Kinder warten kann.  
 Eine Kirche, die ihre Kinder sucht und die ihnen nachgeht.  
 Eine Kirche, die Menschen dort aufsucht, wo sie sind: bei der Arbeit und beim Vergnügen, beim Fabriktor und auf dem Fussballplatz, in den vier Wänden des Hauses.  
 Eine Kirche der festlichen Tage und eine Kirche des täglichen Kleinkrams.  
 Eine Kirche, die nicht verhandelt und feilscht, die nicht Bedingungen stellt oder Vorleistungen verlangt.  
 Eine Kirche, die nicht politisiert.  
 Eine Kirche, die nicht moralisiert.  
 Eine Kirche, die nicht Wohlverhaltenszeugnisse verlangt oder ausstellt.  
 Eine Kirche der Kleinen, der Armen und Erfolglosen, Mühseligen und Gescheiterten – im Leben, im Beruf, in der Ehe.  
 Eine Kirche derer, die im Schatten stehen, der Weinenden, der Trauernden.  
 Eine Kirche der Würdigen, aber auch der Unwürdigen, der Heiligen, aber auch der Sünder.  
 Eine Kirche – nicht der frommen Sprüche, sondern der stillen helfenden Tat.  
 Eine Kirche des Volkes.

# Pastoralraum Oberaargau

## Pastoralraum- sekretariat

[www.kathbern.ch/oberaargau](http://www.kathbern.ch/oberaargau)

**Bernadette Bader**

**Romina Glutz**

**Natascha Ruchti**

Turmweg 3,

3360 Herzogenbuchsee

[pastoralraum@](mailto:pastoralraum@kathlangenthal.ch)

[kathlangenthal.ch](mailto:kathlangenthal.ch)

062 961 17 37

Mo–Fr 09.00–11.30

Mo–Do 14.00–16.00

## Unsere Kirchen

**Langenthal**

**Maria Königin**

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a

**Roggwil Bruder Klaus**

4914 Roggwil

Bahnhofstrasse 73

**Herzogenbuchsee**

**Herz Jesu**

3360 Herzogenbuchsee

Weissensteinstrasse 10

**Huttwil**

**Bruder Klaus**

4950 Huttwil

Südstrasse 5

**Wangen**

**St. Christophorus**

3380 Wangen a.A.

Beundenstrasse 13

**Niederbipp**

**Heiligkreuz**

4704 Niederbipp

Hintergasse 38

**Pastoralraumleiter**

**Francesco Marra**

**Diakon**

[francesco.marra@](mailto:francesco.marra@kathlangenthal.ch)

[kathlangenthal.ch](mailto:kathlangenthal.ch)

062 961 17 37

**Kaplan**

**Arogya Reddy Salibindla**

[arogya.salibindla@](mailto:arogya.salibindla@kathlangenthal.ch)

[kathlangenthal.ch](mailto:kathlangenthal.ch)

077 521 84 96

**Vikar**

**Jaimson Mathew**

[jaimson.mathew@](mailto:jaimson.mathew@kathlangenthal.ch)

[kathlangenthal.ch](mailto:kathlangenthal.ch)

062 961 17 37

**Theologin**

**Flavia Schürmann**

[flavia.schuermann@](mailto:flavia.schuermann@kathlangenthal.ch)

[kathlangenthal.ch](mailto:kathlangenthal.ch)

062 961 17 37

**Religionspädagogin i. A.**

**Saskia Schaffhauser**

[saskia.schaffhauser@](mailto:saskia.schaffhauser@kathlangenthal.ch)

[kathlangenthal.ch](mailto:kathlangenthal.ch)

062 961 17 37

**Gesellschaft u. Soziales**

**Beatrice Meyer**

[beatrice.meyer@](mailto:beatrice.meyer@kathlangenthal.ch)

[kathlangenthal.ch](mailto:kathlangenthal.ch)

062 961 17 37

**Kirchenmusiker**

**Thomas Friedrich**

[thomas.friedrich@](mailto:thomas.friedrich@kathlangenthal.ch)

[kathlangenthal.ch](mailto:kathlangenthal.ch)

079 713 92 36

## Raum- reservierungen

062 961 17 37

[pastoralraum@](mailto:pastoralraum@kathlangenthal.ch)

[kathlangenthal.ch](mailto:kathlangenthal.ch)

**Kirchgemeindehaus**

**Langenthal**

062 922 83 18

[info@kathlangenthal.ch](mailto:info@kathlangenthal.ch)

**Samstag, 25. Januar**

17.00 Familiengottesdienst in

Langenthal

Theologin Flavia Schür-

mann, Diakon Francesco

Marra

**Sonntag, 26. Januar**

09.00 Eucharistiefeier (hr/d)

in Langenthal

Pater Antonio Šakota

09.00 Wortgottesfeier

in Huttwil

Diakon Paul Bühler

09.00 Gottesdienst mit den

Birgitten-Schwester aus

Vadstena

in Niederbipp

Diakon Francesco Marra

10.30 Eucharistiefeier

in Langenthal

Stiftjahrzeit Anna Frank

Vikar Jaimson Mathew

11.00 Eucharistiefeier (i/d)

in Roggwil

Don Gregorio Korgul

11.00 Wortgottesfeier

in Herzogenbuchsee

Diakon Paul Bühler

**Dienstag, 28. Januar**

09.00 Eucharistiefeier

in Langenthal

Vikar Jaimson Mathew

**Samstag, 1. Februar**

17.00 Eucharistiefeier zur Bibel-

ausstellung in Huttwil

mit Kerzenweihe und

Blasiussegen

Stiftjahrzeit für Annelise

Hubacher-Jäger

Vikar Jaimson Mathew,

Hilde Kleiser

17.00 Wortgottesfeier

in Langenthal

mit Kerzenweihe und

Blasiussegen

Diakon Francesco Marra

**Sonntag, 2. Februar**

08.45 Eucharistiefeier

in Roggwil mit Schola,

mit Kerzenweihe und

Blasiussegen

Vikar Jaimson Mathew

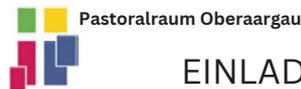
09.00 Eucharistiefeier (hr)

in Langenthal

Pater Antonio Šakota

09.00 Wortgottesfeier

in Wangen mit Kerzen-



Pastoralraum Oberaargau

## EINLADUNG ZUM KERZENVERZIEREN

Komm mit und erlebe, was man alles mit Kerzen  
machen kann und verziere deine eigene Kerze.

**Samstag, 01. Februar 2025**

**15:00 - 17:00 Uhr**

**17:00 Uhr** Gottesdienst mit Kerzenweihe und  
Blasiussegen

**Kirche Bruder Klaus, Südstrasse 5, 4950 Huttwil**

**Anmeldung bis am 27.01.25 bei Amanda Rentsch  
unter 079 505 55 45**



- weihe und Blasiussegen  
Dreissigster für Rosmarie  
Buser-Hasler  
Diakon Paul Bühler
- 10.30 Eucharistiefeier  
in Langenthal mit Schola,  
mit Kerzenweihe und  
Blasiussegen  
Vikar Jaimson Mathew,  
Diakon Francesco Marra
- 11.00 Wortgottesfeier  
in Herzogenbuchsee  
mit Kerzenweihe und  
Blasiussegen  
Diakon Paul Bühler
- 16.30 Eucharistiefeier (i)  
in Langenthal  
Don Gregorio Korgul
- Dienstag, 4. Februar**
- 09.00 Eucharistiefeier  
in Langenthal  
Vikar Jaimson Mathew
- Donnerstag, 6. Februar**
- 09.00 Eucharistiefeier  
in Herzogenbuchsee  
mit anschliessendem  
Kirchenkaffee  
Vikar Jaimson Mathew
- Freitag, 7. Februar**
- 08.15 Rosenkranzandacht  
in Langenthal
- 09.00 Eucharistiefeier  
in Langenthal  
mit anschliessendem  
Kirchenkaffee  
Vikar Jaimson Mathew
- 09.30 Ökumenischer Kinder-  
gottesdienst ElKi, «Fiire  
mit de Chliine»  
in Wangen



### Unterwegs in Gottes Hoffnung – Pilgern im Heiligen Jahr 2025

Das Jahr 2024 liegt hinter uns, und das neue Jahr 2025 hat gerade erst begonnen. Es ist ein besonderes Jahr, nicht nur, weil es mit Silvester einen Übergang markiert, sondern weil es als Heiliges Jahr eine Zeit der Besinnung, Erneuerung und Begegnung mit Gott ist. Alle 25 Jahre ruft der amtierende Papst ein Heiliges Jahr aus – ein Moment, in dem wir eingeladen sind, unseren Glauben bewusster zu leben und Hoffnung in der Welt sichtbar zu machen.

Das Motto dieses Heiligen Jahres lautet «Pilger der Hoffnung» und fordert uns auf, als Gläubige unterwegs zu sein: nicht nur äusserlich, auf Pilgerreisen zu besonderen Orten, sondern auch innerlich, auf der Suche nach Sinn, Vertrauen und neuen Wegen. Gerade in unserer oft hektischen und von Unsicherheiten geprägten Zeit lädt uns dieses Motto ein, innezuhalten und Gott als Quelle der Hoffnung neu zu entdecken.

Die Idee des Pilgerns ist zutiefst mit unserem Glauben verbunden. Schon in der Bibel wird der Mensch als «Homo Viator», als ein Pilger auf der Lebensreise, beschrieben. Wie Abraham, der auf Gottes Ruf hin sein vertrautes Land verliess, oder die Jünger, die Jesus auf seinen Wegen begleiteten, sind auch wir gerufen, unterwegs zu sein. Pilgern bedeutet nicht nur, Ziele zu erreichen, sondern unterwegs offen zu sein für Gottes Wirken – in den kleinen und grossen Momenten unseres Lebens. Das Heilige Jahr 2025 sollte uns daran erinnern, dass wir nicht nur für uns selbst einen Weg finden sollen, sondern auch für andere da sein dürfen. Die Bot-

schaft, die wir in der Weihnachtszeit gefeiert haben – Gott, der Mensch geworden ist, um uns zu begleiten –, lädt uns ein, in den Herausforderungen des Lebens Zuversicht und Licht zu bringen. Es bedeutet, an das Gute zu glauben und sich für diejenigen einzusetzen, die Unterstützung und Kraft benötigen nicht nur in den schwierigen Zeiten, sondern auch im alltäglichen Leben. Besonders denken wir an die Opfer der Kriege, die weiterhin weltweit Menschenleben und Lebensgrundlagen zerstören, sowie an die Menschen in Los Angeles, welche durch die verheerende Feuerkatastrophe alles verloren haben. Dieses Jahr bietet uns viele Möglichkeiten, aktiv den Glauben zu leben: durch Gebet, durch gelebte Solidarität und durch bewusste Momente, in denen wir uns öffnen für Gottes Wirken in unserem Leben. Das Heilige Jahr möchte uns daran erinnern, dass wir als Gemeinschaft verbunden sind – als eine Kirche, welche in der Welt ein Zeichen für Nächstenliebe und Zusammenhalt sein kann. Möge uns das Jahr 2025 den Mut schenken, uns auf den Weg zu machen und durch unser Handeln die Botschaft Gottes spürbar werden zu lassen – als Menschen, die sich von Glauben und Liebe leiten lassen.  
*Saskia Schaffhauser, Religionspädagogin in Ausbildung*

### Einladung zur Kreativwerkstatt «Bibel»

Gestalten Sie unter Hilfestellung einen Bibeltext und geniessen Sie die Zeit dabei.

Wann: **Montag, 3. Februar, 17.00–19.30**

Wo: im Pfarreisaal der Kirche Bruder Klaus, Südstrasse 5, Huttwil

Auf einen schönen Anlass freuen sich Hilde Kleiser, Trix Ammann und Saskia Schaffhauser.

### Frohes Alter 60+

Wir laden Sie herzlich zu einer unterhaltsamen und spannenden Runde **Lottospiel am 29. Januar, 14.30** im katholischen Kirchgemeindehaus Langenthal ein. Es erwartet Sie ein geselliger Nachmittag, bei dem Sie nicht nur Ihr Glück herausfor-

dern können, sondern auch die Möglichkeit haben, sich in angenehmer Atmosphäre auszutauschen und mit anderen Zeit zu verbringen. Ein kleiner Beitrag als Gewinnpreis, z.B. Konfi, Seife, Chrömlin, Servietten, Schoggi usw. freut uns sehr. Alle Interessierten 60+ sind herzlich zu diesem Anlass eingeladen! Wir freuen uns auf Sie! Wer einen **Abholdienst** wünscht, meldet sich bei **Therese Walker, 079 661 60 42**.

### Sonntagstreff Langenthal

Wenn Sie den Sonntag lieber in Gesellschaft verbringen, als allein zu Hause zu bleiben, dann sind Sie hier herzlich willkommen. Wer Lust hat, isst zusammen mit anderen Zmittag. Barrierefreiheit ist an beiden Standorten gewährleistet. Am **2. und 16. Februar** findet der Anlass von **10.00 bis 14.00** im Parkhotel Langenthal statt. **Auskunft bei Rosmarie Häfliger, 062 922 56 45, alha@besonet.ch**

### Wir dürfen Gutes tun

Armut ist in der Schweiz oft unsichtbar, hat aber starke Auswirkungen auf die Menschen, die betroffen sind. Sie haben weniger soziale Kontakte und fühlen sich oft ausgeschlossen. Armut entsteht nicht von selbst, sondern infolge unserer politischen und gesellschaftlichen Strukturen. Es ist wichtig, dass wir zusammen gegen die wachsende Ungleichheit kämpfen. Am Wochenende vom **25./26. Januar** können Sie die **Caritas-Regionalorganisation Bern** mit Ihrer Spende bei der Arbeit unterstützen.

Ihre Spende am **1./2. Februar** hilft dem **Ansgar-Werk Schweiz**, die katholische Kirche in den nordischen Ländern Dänemark inkl. Grönland und Färöer, Finnland, Island, Norwegen und Schweden zu unterstützen und ihre Aktivitäten vor Ort zu fördern. Das Werk leistet konkrete Hilfe durch die Vermittlung von Geld und Sachwerten an die dortige Kirche für die Aufgaben der Seelsorge.

Die Lichtmesse wird am 2. Februar gefeiert. In **allen** Gottesdiensten am 1. und 2. Februar im Pastoralraum Oberaargau segnen wir auch Ihre Kerzen aus dem Zuhause. Damit möchten wir uns daran erinnern, dass wir berufen sind, lichtvolle Menschen zu sein und das Licht in die Welt zu tragen.

# Pastoralraum Emmental

## Pastoralraumleiter

### Manuel Simon

Burgdorf  
manuel.simon@  
kath-burgdorf.ch  
034 422 29 03

## Leitender Priester

### Georges Schwickerath

Bischofsvikar  
032 321 33 60

## Pfarrer

### Donsy Adichiyil

Utzenstorf  
pfarrer@  
kathutzenstorf.ch  
032 665 39 39

## Diakon

### Peter Daniels

Langnau  
peter.daniels@  
kathbern.ch  
034 402 20 82

## Missionario

### Grzegorz Korgul

Burgdorf  
missione@kath-burgdorf.ch  
034 422 54 20

## Pilger der Hoffnung

In kirchlichen Medien war in den vergangenen Wochen schon öfter vom «Heiligen Jahr» zu lesen, welches Papst Franziskus für 2025 ausgerufen hat. Es ist ein Ereignis, das in der kirchlichen Tradition seit dem 14. Jahrhundert begangen und heute alle 25 Jahre gefeiert wird. Indirekt ist wohl auch an die Erlassjahre zu denken, die im alttestamentlichen Buch Levitikus erwähnt werden und einen Schuldenerlass alle 50 Jahre vorschreiben. Für all jene, die in den Genuss des Schuldenerlasses kamen, war ein solches Jahr wohl wirklich ein Jubeljahr.

Papst Franziskus stellt das Heilige Jahr 2025 unter das Motto «Pilger der Hoffnung», und für mich ist darin in erster Linie ein

spiritueller Aspekt zu sehen: Inwiefern gleiche ich selbst einem hoffnungsvollen Pilger? Was lässt mich im Leben hoffen? Antworten auf diese Fragen sind gar nicht so einfach zu finden: Kriegerische Auseinandersetzungen, das Aufkommen rechts-extremer oder nationalistischer Parteien inmitten von Europa, imperialistische Töne aus Ost und West, die Schere zwischen Arm und Reich oder Umweltfragen sind nur einige Themen, die mich nicht hoffnungsvoll stimmen, sondern vielmehr besorgt und pessimistisch zurücklassen.

Als Theologe müsste ich wohl die Antwort geben, dass der Glaube Grund zur Hoffnung sei. Doch so einfach scheint es mir auch in dieser Hinsicht nicht zu sein. Den grossen gesellschaftlichen Fragen und Verwerfungen scheinen auch unsere Kirchen ausgeliefert zu sein. Sie scheinen zuweilen sehr mit sich selbst beschäftigt und mitunter auch unter ihren Mitgliedern in diesen Fragen tief gespalten zu sein.

Es scheint mir daher sinnvoll zu sein, die Betrachtungsebene zu wechseln: Am Lebensbeispiel einzelner Menschen erkenne ich hoffnungsvolle Zuversicht und erfahre Ermutigung für mein eigenes Handeln, wenn diese sich für eine Sache einsetzen und in ihrem unmittelbaren Umfeld etwas zum Guten bewirken. «Es ist wie bei einem Senfkorn: Wenn es in die Erde gesät wird, ist es das kleinste aller Samenkörner, die ausgesät werden. Aber wenn es ausgesät ist, geht es auf und wird grösser als alle Sträucher. Es bringt so grosse Zweige hervor, dass die Vögel in seinem Schatten ihr Nest bauen können.» (Mk 4, 31-32)  
*Manuel Simon, Gemeindeleiter Burgdorf*

## Burgdorf Maria Himmelfahrt

### 3400 Burgdorf

Friedeggstrasse 12  
034 422 22 95  
www.kath-burgdorf.ch  
info@kath-burgdorf.ch

## Sekretariat

Di–Fr 08.30–11.30  
Burgdorfer Schulferien:  
Di–Do 08.30–11.30

## Sonntag, 26. Januar

09.00 Santa Messa, D. Gregorio  
10.00 Ökumenischer AKIBU-Gottesdienst, kirchliches Begegnungszentrum Neumatt, M. Simon u.a.  
Kollekte: Regionale Caritas-Stellen

## Dienstag, 28. Januar

16.30 Rosenkranz deutsch

## Mittwoch, 29. Januar

18.00 Rosenkranz kroatisch

## Samstag, 1. Februar

08.45 FrauenZmorge  
18.00 Santa Messa, D. Gregorio

## Sonntag, 2. Februar

11.00 Kommunionfeier,  
P. Daniels  
Kollekte: Suppenküche Burgdorf

## Montag, 3. Februar

09.30 EIki-Treff

## Dienstag, 4. Februar

16.30 Rosenkranz deutsch

## Mittwoch, 5. Februar

09.50 Werktagsgottesdienst in der Senevita, M. Simon  
18.00 Rosenkranz kroatisch

## AKIBU-Gottesdienst

### Sonntag, 26. Januar, 10.00

im kirchlichen Begegnungszentrum Neumatt, Willestrasse 6.  
Thema: «Und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das?» Joh 11, 26



Wir feiern den Gottesdienst gemeinsam mit anderen christlichen Gemeinden aus Burgdorf. Anschliessend Apéro.

## FrauenZmorge

### Samstag, 1. Februar, 08.45–11.30

Das FrauenZmorge als Oase im Alltag: ein feines Zmorge, ein spiritueller Input, Musik und der Austausch unter Frauen vermögen Inspiration, Ermutigung und Wertschätzung zu schenken. Frauen jeden Alters sind herzlich willkommen!

Janine Oesch, Psychosoziale Beraterin BCB, spricht zum Thema «Unperfekt perfekt. Warum wir aufhören sollten, uns selbst im Weg zu stehen». Mit Musik von Lisa Herrmann und Steffi Zaugg. Anmelden bis am Dienstag, 28. Januar, via kath-burgdorf.ch oder via Sekretariat.



## Den Erinnerungen auf der Spur

### Samstag, 22. März, 10.00–16.00 im Pfarreizentrum

Innehalten und das eigene Leben Revue passieren lassen... An diesem Kurstag zeigen wir Ihnen Möglichkeiten auf, bedeutende lebensgeschichtliche Ereignisse festzuhalten. Sie erhalten Anleitung, Unterstützung und Inspiration für das Schreiben und wie das Ganze als Buch gedruckt werden kann. Erzählen Sie lieber vom Reichtum des Lebens? Es gibt auch dazu verschiedene Formen und Angebote des Festhaltens, die wir Ihnen im Kurs vorstellen. Kursleitung: Liliane Rupert Kelerhals, Ethnologin (www.biografie-schreiben.ch), Stéphanie Schafer, Diakoniebeauftragte  
Kosten: CHF 45.– (inkl. Mittagessen und Getränke)  
Anmelden bis am 28. Februar via kath-burgdorf.ch oder via Sekretariat.

## Todesfall

15. Januar: **Samuel Bürki** (\*1937), zuletzt wohnhaft in der Senevita Burgdorf. Gott schenke dem Verstorbenen das Licht der Auferstehung, den Hinterbliebenen Hoffnung und Trost.

## Langnau Heilig Kreuz

3550 Langnau

Oberfeldstrasse 6

034 402 20 82

[www.kirchenlangnau.ch](http://www.kirchenlangnau.ch)

[heiligkreuz.langnau@kathbern.ch](mailto:heiligkreuz.langnau@kathbern.ch)

kathbern.ch

**Gemeindeleitung**

Diakon Peter Daniels

**Sekretariat**

Jayantha Nathan

**Katechese**

Claudia Gächter Wydler

Susanne Zahno

### 3. Sonntag im Jahreskreis

**Samstag, 25. Januar**

18.15 Generationen-Gottesdienst zum Jahresanfang  
Diakon Peter Daniels und Katechetinnen

Kollekte: Reg. Caritas-Stellen

**Dienstag, 28. Januar**

09.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier  
Diakon Peter Daniels

**Darstellung des Herrn, Maria Lichtmess**

**Sonntag, 2. Februar**

09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier  
Diakon Peter Daniels

Kollekte: Sternsinger Langnau

**Dienstag, 4. Februar**

09.00 Zeit mit Gott – Zeit für mich; Andacht mit Gebet, Musik und Stille; Liturgiegruppe anschliessend Kaffee

### Generationen-Gottesdienst

Die Kinder des Religionsunterrichts treffen sich am **Samstag, 25. Januar, 15.00** im Pfarreizentrum. Wiederum haben sich die Katechetinnen und Gemeindeleiter ein buntes Programm ausgedacht. Diesmal ganz im Zeichen der drei S: Spiel, Sport, Spass. Bei Weiss im Schnee, bei Grün im Grün, bei Nass und Grau im grossen Saal. Im anschliessenden Generationen-Gottesdienst blicken wir gemeinsam auf das Erlebte zurück und verknüpfen es mit den Botschaften unseres christlichen Glaubens. Gemeinsam werden wir Gott um seinen Segen bitten.

Claudia Gächter Wydler

### Das Fest der Darstellung des Herrn und Maria Lichtmess...

wird 40 Tage nach Weihnachten gefeiert. An dem Fest werden alle Kerzen geweiht, die im Lauf eines Kirchenjahres gebraucht werden. Die Pfarreiangehörigen sind eingeladen, ihre Kerzen in die Kirche zu bringen, um sie segnen zu lassen. Im Gottesdienst wird auch der Blasiussegen erteilt.



### Seniorenanlässe

Die Mitorganisator:innen freuen sich, Sie auf die Anlässe 60+ in unserem Programmangebot 2025 aufmerksam zu machen:

**Gemeinsames Mittagessen** am 12. März und 2. April jeweils ab 11.30 im Pfarreizentrum. Anschliessend sind Sie zu Kaffee, Jassen und Spielen eingeladen. Falls Sie abgeholt werden möchten, bitten wir Sie, mit uns Kontakt aufzunehmen. Ohne Anmeldung.

Am 7. Mai um 09.00 fahren wir gemeinsam nach **Sarnen OW**. Wir besichtigen den Fabrikladen «Brunos Salatsaucen». Im Panoramahotel geniessen wir unser Mittagessen. Die Bruder-Klaus-Kapelle könnte nach Möglichkeit auch besucht werden.

Anmelden können Sie sich bis Freitag, 2. Mai.

Am Dienstag, 19. August, 16.00 werden wir **zusammen grillieren**. Wenn das Wetter es uns erlaubt, verbringen wir den Nachmittag im Kirchengarten. Ohne Anmeldung.

Eine **Schiffahrt in Solothurn** erwartet uns am 17. September. Um 13.00 treffen wir uns bei der Kirche. Den Tag beenden wir mit einem Grillabend in Utzenstorf. Ihre Anmeldungen werden bis Freitag, 12. September, berücksichtigt.

Das Jahr schliessen wir mit einem **Advents- und Weihnachtsessen** im Pfarreizentrum ab. Wir laden Sie auf den 5. Dezember um 18.00 ein. Für diesen Anlass bitten wir Sie, sich bis 30. November anzumelden.

## Utzenstorf St. Peter und Paul

3427 Utzenstorf

Landshutstrasse 41

**Pfarrer**

Donsy Adichiyil

[pfarrer@kathutzenstorf.ch](mailto:pfarrer@kathutzenstorf.ch)

**Sekretariat**

032 665 39 39

[info@kathutzenstorf.ch](mailto:info@kathutzenstorf.ch)

[www.kathutzenstorf.ch](http://www.kathutzenstorf.ch)

**Plaudertelefon**

078 311 58 94

Rosenkranz vor jeder Hl. Messe, Beichtgelegenheit vor den Wochenend-Gottesdiensten oder nach Absprache

### 3. Sonntag im Jahreskreis

**Samstag, 25. Januar**

13.40 Schlittschuhlaufen der Schönstatt-Gruppe

17.30 Heilige Messe

**Sonntag, 26. Januar**

11.00 Familiengottesdienst

Kollekte: Caritas Bern

**Dienstag, 28. Januar**

17.20 Kreuzweg/Rosenkranz

18.00 Bibelgespräch Don Bosco

19.30 Heilige Messe

**Mittwoch, 29. Januar**

19.00 Heilige Messe

**Donnerstag, 30. Januar**

09.00 Heilige Messe

19.00 Spieleabend

**Freitag, 31. Januar**

19.00 Heilige Messe/Anbetung

### Darstellung des Herrn

**Samstag, 1. Februar**

09.00–17.00 Anbetung, eucharistischer Schlusssegen

17.30 Heilige Messe

mit Kerzensegnung

und Blasiussegen

Gestiftete Jahrzeit

für Franz Joss

Kollekte: Radio Gloria

**Sonntag, 2. Februar**

11.00 Heilige Messe i/p

mit Don Gregorio,

mit Kerzensegnung

und Blasiussegen

**Dienstag, 4. Februar**

17.20 Kreuzweg/Rosenkranz

19.00 Heilige Messe

**Mittwoch, 5. Februar**

19.00 Heilige Messe

**Donnerstag, 6. Februar**

09.00 Heilige Messe

14.00–17.00 Handarbeiten

**Herz-Jesu-Freitag, 7. Februar**

19.00 Heilige Messe/Anbetung

## Aus dem Pfarreileben

### Don-Bosco-Bibelgespräch

**Dienstag, 28. Januar, 18.00**

Wir besprechen das Evangelium des kommenden Sonntags: Das Zeugnis des Simeon und der Hanna, Lk 2.22–40.

Auf Ihre Teilnahme freut sich die Don-Bosco-Familie.

### Spieleabend

**Donnerstag, 30. Januar, 19.00**

Möchten Sie gerne in geselliger Runde Spiele spielen, neue Spiele kennenlernen oder Ihr Lieblingsspiel vorstellen?

**Herzlich willkommen!**

### Risky Dinner

**Samstag, 1. März, 18.45**



Im Rahmen eines gemütlichen Abends mit gemeinsamem Essen stellt Ihnen Mary's Meals Schweiz ihre Arbeit vor.

Jeder Teilnehmende bezahlt zu Beginn Fr. 25.– Eintritt. Danach werden alle Gäste per Los einer Gesellschaftsschicht zugeteilt und für den gesamten Abend gemäss der von ihnen gezogenen Gesellschaftsschicht bewirtet.

Diese Gesellschaftsschichten entsprechen verhältnismässig der realen Verteilung von Armen und Reichen weltweit. Die Spannweite reicht dabei vom 5-Gängemenü mit Wein bis zum ganz einfachen Gericht. Der Abend endet mit einem «gerechten» Dessertbuffet, bei dem alle Gäste herzlich zugreifen dürfen.

**Anmeldung bis 21. Februar an:**

[info@kathutzenstorf.ch](mailto:info@kathutzenstorf.ch),  
032 665 39 39 oder direkt über [www.marysmeals.ch](http://www.marysmeals.ch)  
Detailliertere Informationen finden Sie auf dem Flyer oder auf unserer Homepage.

**Falls Sie Zeit und Freude hätten, bei diesem Anlass mitzuhelfen, melden Sie sich bitte so rasch als möglich im Sekretariat oder direkt bei Nicole von Arx, 079 268 37 43.** Wir sind sehr dankbar für «helfende Hände».

# Pastoralraum Seeland

[www.kathbern.ch/lyss-seeland](http://www.kathbern.ch/lyss-seeland)

## Pfarreizentren

**Maria Geburt**  
Oberfeldweg 26, 3250 Lyss  
032 387 24 01

**St. Katharina**  
Solothurnstrasse 40,  
3294 Büren a/A  
032 387 24 04

**St. Maria**  
Fauggersweg 8, 3232 Ins  
032 387 24 02

**St. Peter und Paul**  
Bodenweg 9, 2575 Täuffelen  
032 387 24 02

## Pastoralraumleitung

Petra Leist, 032 387 24 10  
[petra.leist@kathseeland.ch](mailto:petra.leist@kathseeland.ch)  
Thomas Leist, 032 387 24 11  
[thomas.leist@kathseeland.ch](mailto:thomas.leist@kathseeland.ch)

## Pfarreiseelsorger

Jerko Bozic, 032 387 24 14  
[jerko.bozic@kathseeland.ch](mailto:jerko.bozic@kathseeland.ch)

## Katechese

Markus Schild, 032 387 24 18  
[markus.schild@kathseeland.ch](mailto:markus.schild@kathseeland.ch)  
Bianca Burckhardt, Magdalena Gisi, Angela Kaufmann, Marianne Maier, Sarah Ramsauer, Karin Schelker

## Besondere Dienste

Barbara Amman, Liturgie  
Magdalena Gisi, Koinonie  
Cili Märk-Meyer, Diakonie

## Pfarreisekretariat

Gabi Bangerter, Martina Bärswyl, Roswitha Schumacher, Claudia Villard

## Hauptsakristan

Rik Rapold  
079 657 03 86



Das Schneeglöckchen gehört zu den ersten Frühlingsboten, obwohl noch mitten im Winter, oft unter Schnee. P. Travigli hat es in den Weg der Schöpfung auf dem Boden der Kirche St. Maria in Ins aufgenommen. Und es ist ein Mariensymbol, steht für Geburt und Hoffnung. *P. Leist*

## Blasiussegen



Der Segen wird alljährlich um den 3. Februar, dem Gedenktag des Hl. Blasius, gespendet. Dabei hält die segnende Person zwei übereinander gekreuzte Kerzen. Darin wird Gesundheit und Heilung speziell von Halsleiden erbeten. Die Segensformel lautet: «Auf die Fürsprache des heiligen Blasius bewahre dich der Herr vor Halskrankheit und allem Übel. Es segne dich Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.» Dieser Segen ist erst im späten 16. Jh. entstanden. Wir verbinden dies mit der Kerzenssegnung am früher «Lichtmess» genannten Fest der «Darstellung Jesu» (2.2.25).

*J. Bozic*

## Agathabrot



Am Gedenktag der Heiligen Agatha ist die Brotsegnung eine schöne Tradition. Aus dem Martyrium der Heiligen entstand der Brauch dieses Brotes gegen Fieber und Brustkrankheiten sowie gegen Heimweh. Es wurde Frauen im Kindbett gegeben, dem Vieh vor dem Alauftrieb gefüttert oder auf der Hütte beim Kreuz aufbewahrt. Es ist nicht magisch zu verstehen, sondern als Erinnerung an Gottes Segen. In den Werktagsgottesdiensten vom 5. und 6. Februar werden wir dies feiern. Gern dürfen Sie eigene Brote, Brötchen oder Backwaren mitbringen und vor den Altar stellen. *P. Leist*

## Die Zeit der Jugend und die Kirche

Die englische Sprache definiert mit dem Begriff «Teenager» bereits das Alter der Jugend, nämlich alle Zahlen, die mit -teen enden, also 13 bis 19. Jugend liegt zwischen Kindheit und Erwachsensein. Sie hat in diesem Sinn Aspekte von beidem. Jugendliche stehen in der Spannung zwischen Loslösung und Festigkeit, begleitet von der wachsenden Übernahme von Verantwortung. Das klingt schon mal einigermaßen deftig. Zum guten Glück sagt man der Jugend auch ein gewisses Quantum an Unbekümmertheit nach, was nicht zuletzt ein Schutz ist, hat man ja noch nicht sämtliche Pflichten wie die Erwachsenen.

Nun frage ich mich immer wieder: Wie und wo können wir als Kirche den Jugendlichen Hilfen anbieten? Aber auch: Was sollen sie für die Kirche tun? Aus meinen Erfahrungen gehen diese zwei Fragen in der Umsetzung ineinander über. Grundlegend sind die gegenseitige Wertschätzung und sukzessive Übergabe von Verantwortung. In diese Richtung gehen unsere Pfarreiangebote «Vermittlung von Glaube», «Miteinander erleben», «Wissen» und «Verantwortung für sich und seine Nächsten». 39 Oberstufenschüler:innen (11–13 Jahre) haben zum Beispiel das Benediktinerkloster Mariastein besucht, wobei vorher verschiedene Ordensspiritualitäten und die Wirkung der Klöster in Bezug auf



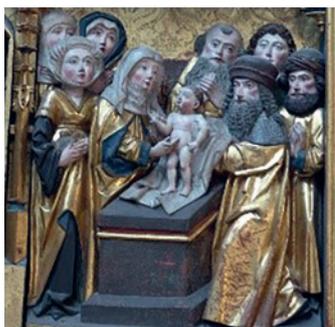
Schulbildung, Krankenhäuser und Menschenbilder erläutert wurden.

34 Jugendliche (13–24) wollen ihre Kochkünste im Februar in Büren und im Juni in Lyss präsentieren. Seien Sie auch schon eingeladen zum Jugendgottesdienst im Mai, den 15 Jugendliche mit uns freiwillig vorbereiten.

Die 19 Firmanten (ab 17) engagieren sich neben dem gemeinsamen Programm in den Bereichen Kirchenpolitik, Spezialgottesdienste und Soziales. 62 Minis (10–25) begleiten regelmässig liturgische Feiern und machen Treffen und Reisen. Jungwacht-Blauring-Mitglieder (8–28) bereiten monatliche Treffen, Kerzenziehen und grosse Lager für Kinder und Jugendliche vor – alles freiwillig! Die Zeit der Jugend ist eine sehr aktive und dynamische. Das wusste auch Friedrich Schiller: «Wie sprang, von kühnem Mut beflügelt, beglückt in seines Traumes Wahn, von keiner Sorge noch gezügelt, der Jüngling in des Lebens Bahn.»

*M. Schild*

## Darstellung des Herrn



Am **2. Februar** feiert die Kirche dieses Fest. Jesus, das Kind jüdischer frommer Eltern, wird in Erfüllung des Gesetzes im Tempel Gott vorgestellt. Gottes Handeln überschreitet Grenzen. Das gilt auch für die Vorstellung davon, zu wem der Messias gesandt ist: nicht nur zum Volk Israel, sondern zu allen Völkern. So wird Jesus nicht nur im Tempel Gott dargestellt, sondern auch uns. Die Gläubigen bringen Kerzen von zu Hause mit, die mit den Kerzen für die Liturgie in unseren Gottesdiensten vom 1./2. Februar gesegnet werden. Die Kerzen sind Zeichen für unseren Weg mit Gott. *J. Bozic*

## Caritas-Sonntag

**CARITAS** Schweiz  
Suisse  
Svizzera  
Svizra

In den Gottesdiensten vom **Sonntag, 26. Januar**, in Büren und Lyss begrüßen wir Silja Wenk, Co-Geschäftsleiterin von Caritas Bern. Sie wird mit uns die Liturgie gestalten und ein persönliches Zeugnis über die Arbeit zugunsten von Benachteiligten mitten in unserer Gesellschaft abgeben. Die Opferkollekte ist an diesem Sonntag für die Caritas Bern bestimmt. Herzliche Einladung! *J. Bozic*

## Heilig-Jahr-Kerze

Unsere «Pilgerkerze» steht im ersten Quartal des Jahres in Büren. Voraussichtlich wird sie dann im zweiten Quartal in Lyss stehen, im dritten in Täuffelen und im vierten in Ins, bis sie die letzten Tage des Heiligen Jahres an Epiphanie 2026 in Lyss verabschiedet.

*P. Leist*

## In des Lebens Mitte



**Donnerstag, 13. Februar, 19.00**  
Pfarrhaus Lyss

«Gott in allen Dingen finden» ist eine Spiritualität, die der Heilige Ignatius von Loyola vorschlägt. Dafür hat der Gründer des Jesuitenordens «geistliche Übungen» entwickelt. Diese kann man nicht nur in speziellen Wochen in speziellen Häusern machen, sondern auch zu Hause. In diesem Jahr wird es ein schweizweites Angebot von ökumenischen Exerzitien im Alltag geben, das demnächst in den Medien vorgestellt wird. Hier ist eine gute Gelegenheit, zu verstehen, was Exerzitien sind, und eine Übung für jeden Tag kennenzulernen. Interessierte, die an diesem Tag nicht kommen können, melden sich bei *B. Ammann. B. Ammann, P. Leist*

## Frauenstamm

**Gemeinschaft,  
Austausch,  
Ich-Zeit... für  
uns Frauen!**

Von Frauen für Frauen aus dem gesamten Seeland. Wir beginnen jeweils um 19.00 (in Ins oder Täuffelen) mit einer Teilete und widmen uns dann einem Thema. Unser Jahresprogramm 2025:

**Donnerstag, 23. Januar**

Bruder Klaus

**Mittwoch, 5. März**

«Biodiversität im eigenen Garten» mit Nicole Gruber

**Mittwoch, 14. Mai**

Schinkengipfeli

**Donnerstag, 21. August**

Das Heilige Jahr 2025

**Donnerstag, 23. Oktober**

Konfliktmanagement

**Sonntag, 16. November**

Elisabethen-Gottesdienst

**Freitag, 12. Dezember**

15.30–20.00 Jahresausklang, Adventsfenster

*M. Gisi*

## Mittagstisch in Büren

**Dienstag, 28. Januar und  
4. Februar**

## Kükentreff in Täuffelen

Für Kleinkinder und ihre Eltern. Wir treffen uns einmal im Monat freitags in einer offenen kostenlosen Eltern-Kind-Gruppe, jeweils von 09.30–11.00. Käfele, sich austauschen, spielen. Termine: 24. Januar, 7. Februar, 21. März, 9. Mai  
Du bist herzlich willkommen!

*M. Gisi und S. Ramsauer*

## Angebote für Senior:innen

Alle, die gerne in Gesellschaft sind, bei regem Austausch, Mittagessen oder Jassen, sind zu diesen kurzweiligen Treffen herzlich eingeladen. Kommen Sie doch auch! *Cili Märk*

## Jass-Nachmittage

Täuffelen: 7. März, 14.00

Ins: 7. Februar, 4. April, 14.00

## Begegnung, Kafi, Gespräche

Täuffelen: 13. Februar, 30. April

Ins: 13. März

## Tanzen mit Cili



Mi, 5. Februar, 10.00–16.00, Ins  
Für eine gute Gesundheit kann man etwas tun, z.B. tanzen. Das wird durch viele Studien bestätigt. Disco ist gut für die Fitness, Tanzen nach Choreografien wie Line Dance oder Volkstanz tut auch dem Gedächtnis gut und soll Demenz vorbeugen. Kostenbeitrag: Fr. 10.–. Anmeldung: 078 930 15 79

## Mittagstisch, Ins

30. Januar, 27. Februar, 27. März, 24. April

## Gottesdienst und Zvieri, Lyss

Immer mittwochs: 29.1.; 26.2.;

26.3.; 30.4.; 4.6.; 27.8.;

4.9. Ausflug

## Lotto-Nachmittag, Büren

11. Februar, 14.30

## Maiandacht, Büren

13. Mai, 14.30

## Gottesdienstagenda

### 3. Sonntag im Jahreskreis

**Samstag, 25. Januar**

17.00 Beichte, Lyss, G. Zovko

18.00 Eucharistiefeier, Lyss

G. Zovko

Jahrzeit für B. Hurni

### Sonntag, 26. Januar

09.15 Kommunionfeier, Büren

J. Bozic, S. Wenk, Caritas

10.15 Eucharistiefeier, Täuffelen

G. Zovko, anschl. Beichte

11.15 Kommunionfeier, Lyss

J. Bozic, S. Wenk, Caritas

17.00 Polnischer Gottesdienst,

Lyss

### 4. Sonntag im Jahreskreis

**Samstag, 1. Februar**

18.30 Santa Messa, Lyss

D. Porri

### Darstellung des Herrn

**Sonntag, 2. Februar**

09.15 Familiengottesdienst, Büren, J. Bozic

10.15 Kommunionfeier und

Kindergottesdienst, Ins

P. Leist, S. Ramsauer

Ch. Wang, Klarinette

11.15 Kommunionfeier, Lyss

Th. Leist

19.15 Taizé-Abendfeier, alte ref.

Kirche Lyss, J. Bozic

### Werktags:

**Dienstag, 28. Januar**

11.40 Mittagsgebet, Büren

**Mittwoch, 29. Januar**

14.30 Seniorengottesdienst,

Lyss, anschl. Zvieri

**Donnerstag, 30. Januar**

09.00 Eucharistiefeier,

Täuffelen

19.00 Aahaute, ökumenisches

Abendgebet, Kirche

Oberwil

**Dienstag, 4. Februar**

11.40 Mittagsgebet, Büren

**Mittwoch, 5. Februar**

08.20 Rosenkranz, Lyss

09.00 Kommunionfeier, Lyss

15.00 Seelandheim

**Donnerstag, 6. Februar**

09.00 Kommunionfeier, Ins

**Freitag, 7. Februar**

14.30 Frienisberg

19.15 Tamilischer Gottesdienst,

Lyss

## Kollekten

**25./26. Januar:** Caritas Bern

**1./2. Februar:** Friedensdorf

Neve Shalom

# Pastoralraum Oberland

## Pastoralraumleiter

### Diakon Thomas Frey

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken  
033 826 10 81

gemeindeleitung@

kath-interlaken.ch

## Leitender Priester im

### Pastoralraum

#### Dr. Matthias Neufeld

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken  
033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

## Sekretariat Pastoralraum

Martinstrasse 7, 3600 Thun

033 225 03 39

pastoralraum.beo@kath-thun.ch

## Fachstelle Diakonie

### Elizabeth Rosario Rivas

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken  
079 586 02 29

sozialarbeit.beo@kathbern.ch

## Missione Cattolica

### di Lingua Italiana

c/o Sekretariat Pastoralraum

Bern Oberland

Martinstrasse 7, 3600 Thun

Padre Pedro Granzotto

076 261 78 94

granzottopedro@gmail.com

## Heilpädagogischer

### Religionsunterricht

#### Maja Lucio

078 819 34 63

maja.lucio@kathbern.ch

## Fachseelsorge für erwachsene

### Menschen mit einer geistigen

#### Behinderung

## Fachverantwortlicher:

### Jure Ljubic, Diakon

Hauptstrasse 26, 3860 Meiringen

033 971 14 62

guthirt.meiringen@bluewin.ch

## Fachmitarbeiterin:

### Dorothea Wyss, Katechetin HRU

Schloss-Strasse 4, 3800 Interlaken

079 315 97 38

dorothea.wyss@bluewin.ch

## Im Alltag der Beziehung neuen Schwung verleihen

Als Ehepaar durften wir eine ganz neue Erfahrung machen, unsere Liebe ist wieder richtig aufgeblüht. In einem Kurs von «Marriage Encounter» lernten wir eine spezielle Art der Kommunikation kennen, wir nennen es den Dialog im Paar. Diese neue Kommunikationsart führt uns in eine persönliche Ebene – Kopf, Herz und Bauch – hinein. Das heisst wir hören ganz bewusst in uns hinein, nehmen unsere Gefühle wahr und benennen sie. Wir lernen, zu unseren Gefühlen zu stehen und werden so in unserem Selbstbewusstsein und in unserer Liebe zu einander bestärkt.

Die Faszination dabei ist auch, dass damit für uns möglich geworden ist praktisch alles anzusprechen, ob schwierige oder einfache Themen, ohne in einer endlosen Abwärtsspirale mit Vor-

würfen und Argumenten Suche zu versinken. Für uns im Paar heisst das konkret, dass wir einander ganz anders im Blick haben und trotz grosser Unterschiedlichkeit viel Nähe entstanden ist. Wir wollen uns jetzt nicht mehr aus dem Blick verlieren, uns gegenseitig anerkennen, zuhören und wertschätzend miteinander umgehen. Gemeinsam wollen wir glücklich alt werden!

Seit der Entstehung dieser geistlichen Bewegung, wirken auch Priester und Ordensleute mit, denn auch in diesem Stand ist «Beziehung leben» aktuell. Miteinander auf dem Weg sein ist bereichernd und eine Kraftquelle, welche das Leben farbig und lebendig macht.

## Uns Zeit nehmen für unsere Beziehung macht uns glücklich und zufrieden.



Foto: Dorothea Wyss-Borer

*Dorothea und Heinz Wyss-Borer, Interlaken, verheiratet seit 1996, Bruder Robert Zehnder, Ordensmann der Gemeinschaft der Barmherzigen Brüder von Maria-Hilf*

## Der Baum muss weg...

Am Vorabend zum Dreikönigstag reagierte ich auf die Aussage eines Freundes, dass der Weihnachtsbaum das Haus verlassen müsste, mit: «Die Könige haben noch nicht mal das Kind im Stall gefunden und du willst den Baum wegräumen? Die Weihnachtszeit dauert doch bis «Maria Lichtmess». Auch wenn es die glänzenden Kugeln kaum schafften, vom Zustand des Baumes abzulenken, sollte dieser bleiben dürfen. Aber warum? Am 2. Februar berichtet das Evangelium nach Lukas davon, dass Maria und Josef ihren Erstgeborenen in den Tempel brachten, um ihn nach dem Gesetz dem Herrn darzustellen. Dort begegnete die Familie unter anderem Simeon, der beim

Anblick des Kindes Gott pries und es als Licht, dass die Heiden erleuchtet, und Herrlichkeit für Israel bringt, erkannte. An «Maria Lichtmess» oder «Darstellung des Herrn» werden in den Kirchen Kerzen gesegnet. Ihr Entzünden während des Jahres soll Unheil abwenden. Auch wird vielerorts der Blasiussegen (3. Februar) als Schutz vor Halskrankheiten erteilt. Das Ende der Weihnachtszeit und das einhergehende Wegräumen des Weihnachtsschmuckes wurde nach dem «Zweiten vatikanischen Konzil» vom 2. Februar auf Sonntag nach dem Dreikönigstag vorgezogen. Damals war ich noch nicht geboren, und doch sollte der Baum in meiner Vorstellung bis zum 2. Februar 2025 bleiben? Vielleicht spricht hier meine Sehnsucht nach einer

## Wochenendkurs «Zeit für die Liebe»

Eingeladen sind Priester, Ordensleute; Ehepaare und Paare, die miteinander in einer dauerhaften, verbindlichen Beziehung leben.

### Kursort:

Pfarreizentrum St. Paul, Moosmattstrasse 13, CH-6005 Luzern

### Kosten pro Paar inkl. Verpflegung (ohne Übernachtung):

je nach Anzahl teilnehmender Paare CHF 210.– bis CHF 250.–

### Kurszeiten:

6. Juni, FR: 18.00-21.30 Uhr (inkl. Abendessen)

7. Juni, SA: 08.45-22.00 Uhr (ohne Frühstück)

8. Juni, SO: 08.45-17.00 Uhr (ohne Frühstück)

### Kinderbetreuung:

Auf Anfrage

### Kontakt:

Antoinette und Norbert Nuber-Gössli  
Hauptstrasse 18,  
CH-6283 Baldegg  
Tel. 076 831 50 24  
www.me-schweiz.ch



heilen und glänzenden Welt aus mir heraus? Wohlige Kindheits-erinnerungen vermischen sich mit ernüchternden Lebenserfahrungen. Gleichzeitig bleibt und wächst der Wunsch, dass alle Menschen in Zeiten von Dunkelheit durch ein strahlendes Licht begleitet werden.

*Christine Schmaus, Sekretärin St. Marien in Thun*



Foto: Christine Schmaus

## Interlaken Heiliggeist

3800 Interlaken

Beatenberg, Grindelwald  
Mürren, Wengen

Schloss-Strasse 4

3800 Interlaken

**Sekretariat**

Daniela Pannofino

Assistentin der Gemeindeleitung

033 826 10 80

pfarrei@kath-interlaken.ch

www.kath-interlaken.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Do 08.00–11.30

Di+Do 13.30–17.00

Freitags geschlossen.

In den Schulferien nur vormittags  
geöffnet.

**Gemeindeleitung**

Diakon Thomas Frey

033 826 10 81

gemeindeleitung@kath-interlaken.ch

**Leitender Priester**

Dr. Matthias Neufeld

033 826 10 82

priester@kath-interlaken.ch

**Haus-, Heim- und**

**Spitalseelsorge**

Helmut Finkel

033 826 10 85

spitalseelsorge@kath-interlaken.ch

**Notfallnummer Seelsorger**

(ausserhalb der Öffnungszeiten)

033 826 10 83

**KG-Verwaltung**

Beat Rudin, 033 826 10 86

verwaltung@kath-interlaken.ch

**Sakristan/Hauswart**

Klaus Lausegger

033 826 10 84

079 547 45 12

**Katechet:innen**

Tamara Hächler, 033 826 10 89

katechese@kath-interlaken.ch

Dorothea Wyss, 033 823 66 82

Helmut Finkel, 033 826 10 85

Nadia Jost, 078 857 39 15

**Seelsorgegespräche**

Jederzeit nach Vereinbarung.

Jeden Donnerstag bietet

«offene Tür – offenes Ohr»

die Möglichkeit zum Gespräch

von 18.00–18.45 im Gesprächsraum

hinten in der Kirche Interlaken.

### Interlaken

#### Samstag, 25. Januar

14.00 Intensivnachmittag

Erstkommunion

18.00 Wortgottesdienst mit

Kommunion

Stiftjahrzeit für

Hans Schöb

20.00 Santa Missa em português

#### Sonntag, 26. Januar

10.00 Eucharistiefeier

anschl. Kirchenkaffee

18.00 Wortgottesdienst mit

Kommunion

Stiftjahrzeit für

Rosa Ida Tschiemer

#### Dienstag, 28. Januar

09.00 Wortgottesdienst mit

Kommunion

Gedächtnis für

Renate Schild-Thöni

18.45 Männerkochen

Gruppe 4

#### Mittwoch, 29. Januar

08.30 Rosenkranzgebete

09.00 Eucharistiefeier

Stiftjahrzeit für

Anna Frutiger

#### Donnerstag, 30. Januar

18.00 Stille eucharistische

Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

19.30 Probe des Festtagschors

Interlaken

#### Freitag, 31. Januar

09.00 Wortgottesdienst mit

Kommunion

20.00 Abend-Andachten

nach Taizé

in der ref. Schlosskapelle

#### Samstag, 1. Februar

08.59 Männergruppe: Abfahrt

Ostbahnhof für Treber-

wurstessen in Schafis

18.00 Eucharistiefeier

Dreissigster für

Sara Cipolla

20.00 Santa Missa em português

#### Sonntag, 2. Februar

10.00 Eucharistiefeier

anschl. Kirchenkaffee

11.30 Santa Messa in italiano

18.00 Eucharistiefeier

#### Dienstag, 4. Februar

09.00 Wortgottesdienst mit

Kommunion

#### Mittwoch, 5. Februar

08.30 Rosenkranzgebete

09.00 Eucharistiefeier

19.30 Sveta misa na hrvatskom

jeziku

#### Donnerstag, 6. Februar

14.30 Begegnungszone

18.00 Stille eucharistische

Anbetung

19.00 Eucharistiefeier

19.30 Probe des Festtagschors

Interlaken

#### Freitag, 7. Februar

09.00 Wortgottesdienst mit

Kommunion

19.00 Ökum. Friedensgebet

in der ref. Schlosskapelle

### Aussenstationen

#### Sonntag, 26. Januar

09.30 Grindelwald:

Eucharistiefeier

17.45 Wengen: Eucharistiefeier

#### Sonntag, 2. Februar

09.30 Grindelwald:

Eucharistiefeier

17.45 Wengen: Wortgottes-

dienst mit Kommunion

### Kollekten

**25./26. Januar:** Caritas Bern

**1./2. Februar:**

Albert-Schweitzer-Spital

### Es geht los!

Die Erstkommunikanten treffen sich zum Intensivnachmittag am Samstag, 25. Januar. Gemeinsam bereiten sie sich mit einem bunten Programm auf die Erstkommunion vor. Sie backen Brot, singen Lieder, üben den Kommunionsempfang ein und vieles mehr.

### Kerzen- und Blasiusseggen

Am 2. Februar ist Lichtmess und am 3. Februar der Gedenktag für den Hl. Blasius. Am Wochenende vom 1./2. Februar wird in

allen drei deutschsprachigen Gottesdiensten der Blasiusseggen zum Schutz gegen Halskrankheiten gespendet, und es werden Kerzen gesegnet. Sie sind eingeladen, ihre Kerzen zum Segnen mitzubringen.

### Agatha-Brot

Die Hl. Agatha wird als Schutzpatronin gegen Feuer und Brand verehrt. Ihr zu Ehren wird jeweils am 5. Februar Brot zum Weihen in die Kirche gebracht. Sie sind herzlich eingeladen, am Mittwoch, 5. Februar, Brot oder Brötchen in den Gottesdienst um 09.00 mitzubringen.

Es gibt vielerorts Brot-Traditionen am Gedenktag der Hl. Agatha. In der Innerschweiz werden Agatha-Ringli gebacken und im freiburgischen Plaffeien brezel-förmige Brote; in Einsiedeln sind die Ringli aus Zopfteig und in Schwyz aus Mütschliteig. In den meisten Regionen werden allerdings normale Brote oder Brötchen gesegnet. Das gesegnete Agatha-Brot wird dann je nach Brauch gegessen (ohne zu schlingen oder Brösmeli zu machen) oder im Hauseingang aufgehängt, wo es ein Jahr lang vor Feuerbrunst schützen soll.

### Wir feiern die Liebe

Wir laden alle Paare der Pfarrei, verheiratet oder nicht, herzlich ein, im Gottesdienst am Sonntag, 16. Februar, um 10.00 mit uns ihre Ehe oder Partnerschaft zu feiern. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

### Gesang, Kronen und Kutschenfahrten

Am 4. Januar machten sich 14 Sternsinger in Begleitung des Katechese-Teams auf den Weg in Alters- und Pflegeheime, um mit Sprüchlein und Liedern viel Freude zu verbreiten. Die Stimmung auf den Pferdekutschen, mit denen die Sternsinger unterwegs waren, war sehr ausgelassen und die Freude über (fast) das ganze Bödeli hör-, sicht- und vor allem spürbar.

Wir freuen uns schon darauf, im nächsten Jahr wieder den Segen unter die Leute bringen zu dürfen.



## Gstaad St. Josef

**3780 Gstaad**  
**Zweisimmen**  
**Lenk**  
 Rialtostrasse 12  
 033 744 11 41  
[www.kathbern.ch/gstaad](http://www.kathbern.ch/gstaad)  
[sekretariat@kath-gstaad.ch](mailto:sekretariat@kath-gstaad.ch)  
**Sekretariat**  
 Brigitte Grundisch  
 Xenia Halter  
[sekretariat@kath-gstaad.ch](mailto:sekretariat@kath-gstaad.ch)  
 Bürozeiten  
 Di und Mi: 9.00 bis 16.00  
 Do und Fr: 9.00 bis 12.00  
**Katechese**  
 Martina Zechner  
 Heidi Thürler  
 033 744 11 41

### Gstaad

**Sonntag, 26. Januar**  
 11.00 Eucharistiefeier  
 16.00 Eucharistiefeier port.  
**Sonntag, 2. Februar**  
 11.00 Eucharistiefeier  
 17.15 Eucharistiefeier franz.

### Zweisimmen

**Sonntag, 26. Januar**  
 09.15 Eucharistiefeier  
**Sonntag, 2. Februar**  
 09.15 Eucharistiefeier

### Lenk

**Samstag, 25. Januar**  
 18.00 Kommunionfeier  
**Samstag, 1. Februar**  
 18.00 Kommunionfeier

#### Maria Lichtmess

Am 2. Februar, genau 40 Tage nach Weihnachten, feiern wir das Fest der Darstellung des Herrn, das auch unter dem Na-

men «Maria Lichtmess» bekannt ist. Heute endet die Weihnachtszeit liturgisch bereits mit dem Fest der Taufe des Herrn. Dennoch hat der 2. Februar eine besondere Bedeutung bewahrt. Im Mittelpunkt des Festes steht das Licht, das Christus als «Licht der Welt» symbolisiert, wie es im Lukasevangelium beschrieben wird. Dieser Fokus spiegelt sich in der Tradition der Kerzensegnung wider, die einen zentralen Bestandteil des Festes darstellt. Das Fest erinnert an eine biblische Szene, in der Maria und Josef ihren Sohn Jesus in den Tempel bringen, um ihn Gott zu weihen. Dort erkennt der weise Simeon in Jesus den Erlöser und beschreibt ihn als «ein Licht zur Erleuchtung der Heiden». Diese Begebenheit verleiht dem Fest nicht nur seinen Namen, sondern hebt auch die symbolische Bedeutung des Lichts hervor. Historisch gesehen hatte der 2. Februar neben der religiösen auch eine praktische Funktion.

Es markierte das Ende der Weihnachtszeit und gleichzeitig einen Übergang im bäuerlichen und handwerklichen Jahreszyklus. Ein wichtiger Brauch an diesem Fest ist die Segnung von Kerzen. Dabei werden die Kerzen gesegnet, die im kommenden Jahr in Kirchen verwendet werden. Auch Gläubige bringen ihre eigenen Kerzen mit, um sie für den häuslichen Gebrauch segnen zu lassen. Das Licht des Festes steht symbolisch dafür, dass Christus die Dunkelheit der Welt erhellt. Die Gläubigen werden dazu ermutigt, selbst Hoffnung und Wärme in ihre Umgebung zu bringen. Die gesegneten Kerzen sind mehr als ein Ritual – sie sind ein wirkungsvolles Symbol des Glaubens. Das Fest der Darstellung des Herrn ist ein Fest der Besinnung und des Neubeginns. Es erinnert daran, mit Zuversicht und innerer Stärke in die kommenden Tage zu gehen – eine Botschaft, die bis heute nichts von ihrer Relevanz verloren hat.

## Spiez Bruder Klaus

**3700 Spiez**  
 Belvédèrestrasse 6  
 033 654 63 47  
[www.kathbern.ch/spiez](http://www.kathbern.ch/spiez)  
[bruderklaus.spiez@kathbern.ch](mailto:bruderklaus.spiez@kathbern.ch)  
**Gemeindeleitung**  
 Franca Collazzo Fioretto  
[franca.collazzo@kathbern.ch](mailto:franca.collazzo@kathbern.ch),  
 033 654 17 77  
**Leitender Priester**  
 Dr. Matthias Neufeld  
 033 826 10 81  
[priester@kath-interlaken.ch](mailto:priester@kath-interlaken.ch)  
**Kaplan**  
 P. Sumith Nicholas Kurian  
 033 671 01 07  
[priester@kath-frutigen.ch](mailto:priester@kath-frutigen.ch)  
**Sekretariat**  
 Yvette Gasser und Sandra Bähler  
 033 654 63 47  
 Bürozeiten  
 Di–Fr 08.00–12.00  
[bruderklaus.spiez@kathbern.ch](mailto:bruderklaus.spiez@kathbern.ch)  
**Katechese**  
 Gabriela Englert  
 079 328 03 06  
 Sara de Giorgi  
 033 437 06 80  
 Imelda Greber  
 079 320 98 61

**Sonntag, 26. Januar**  
 09.30 Gottesdienst  
 mit Eucharistiefeier  
 Jahrzeit für Hedy  
 Stalder-Burri  
**Montag, 27. Januar**  
 15.00 Rosenkranz  
**Mittwoch, 29. Januar**  
 06.30 FrühGebet  
 09.00 Gottesdienst  
 mit Kommunionfeier  
**Sonntag, 2. Februar**  
 09.00 Einsingen der Rise-Up-Lieder  
 09.30 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Kerzenweihe, Agathabrot-Segnung, Blasiussegen  
**Montag, 3. Februar**  
 15.00 Rosenkranz  
**Mittwoch, 5. Februar**  
 06.30 FrühGebet  
**Donnerstag, 6. Februar**  
 19.00 Ökumenische Taizé-Feier im Tal und am See St. Mauritius, Frutigen  
 19.00 Ökum. Taizé-Feier ref. Dorfkirche Spiez

#### Kollekten

**26. Januar:** Caritas International  
**2. Februar:** Caritas Bern

#### Lichtmess: Kerzen-, Brot- und Blasiussegen

**Sonntag, 2. Februar, 09.30**  
 Um **09.00** singen wir die Rise-Up-Lieder ein, mit Katarina Knazovicka an der Orgel. Im Gottesdienst segnen wir die Kerzen für das begonnene Jahr, Zeichen für Jesus, der unser Licht sein will. Ebenfalls feiern wir die Segnung des Agathabrotbrot. Kerzen oder Brot – was Sie segnen lassen möchten, legen Sie bitte vor dem Gottesdienst vor den Altar.



Bild: Ansgar Baumann

Zum Schluss haben wir die Möglichkeit, den Blasiussegen zu empfangen.

#### Jassnachmittag für Senioren und Seniorinnen

**Mittwoch, 5. Februar, 13.30**  
 in der Chemistube

#### Wechsel in der Minis-Leitung – Abschied von Peter Lüscher

Lieber Peter  
 Rund 30 Jahre hast du die Ministrantenarbeit geleitet. Dafür danken wir dir von Herzen. Dein unermüdlicher Einsatz und deine Begeisterung haben viele Generationen von Ministrant:innen geprägt. Du hast mit deinem Wirken nicht nur die Minis in ihrem Dienst am Altar begleitet, sondern auch den Zusammenhalt der Ministrantinnen und Ministranten untereinander gefördert. Mögen dich, Peter, die vielen schönen Erinnerungen und Gottes Segen auf deinem weiteren Weg begleiten.

Gleichzeitig freuen wir uns sehr, **Priska Klossner** als neue Leiterin der Ministrant:innen **willkommen** zu heissen. Vielen Dank, dass du dich bereit erklärt hast, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen. Wir sind überzeugt, dass du mit deinem Engagement und deiner Herzlichkeit den Ministrant:innendienst bereichern wirst. Wir wünschen dir einen guten Start und viel Freude bei deiner neuen Aufgabe.

## Meiringen Guthirt

3860 Meiringen  
Brienz  
Hasliberg-Hohfluh  
Hauptstrasse 26  
033 971 14 62  
www.kath-oberhasli-brienz.ch  
guthirt.meiringen@bluewin.ch  
**Gemeindeleiter**  
Diakon Jure Ljubic  
guthirt.meiringen@bluewin.ch  
**Pfarreisekretariat**  
Rosa Mattia  
033 971 14 55  
Di, Do 08.30–11.00  
kath.sekr.meiringen@  
bluewin.ch  
**Kirchgemeinderatspräsidentin**  
Michaela Schade  
Axalphornweg 7  
3855 Axalp  
079 284 09 01  
**Religionsunterricht**  
1. bis 6. Klasse  
Petra Linder  
Allmendstrasse 27  
3860 Meiringen  
079 347 88 57  
7./8./9. Klasse  
Jure Ljubic  
Hauptstrasse 26  
3860 Meiringen  
033 971 14 62

### Meiringen

**Samstag, 25. Januar**  
17.15 Rosenkranzgebet  
18.00 Wortgottesfeier  
**Sonntag, 26. Januar**  
11.00 Wortgottesfeier  
Jahrzeit für Lucia Moratti  
**Freitag, 31. Januar**  
09.00 Wortgottesfeier  
**Samstag, 1. Februar**  
17.15 Rosenkranzgebet  
18.00 Wortgottesfeier mit  
Blasiussegen  
**Sonntag, 2. Februar**  
11.00 Wortgottesfeier mit  
Kerzensegnung und  
Blasiussegen  
**Montag, 3. Februar**  
18.00 Eucharistiefeier (hr)  
**Freitag, 7. Februar**  
09.00 Wortgottesfeier

### Brienz

**Sonntag, 26. Januar**  
09.30 Wortgottesfeier  
**Donnerstag, 30. Januar**  
09.00 Wortgottesfeier

**Sonntag, 2. Februar**  
09.30 Wortgottesfeier mit  
Kerzensegnung und  
Blasiussegen

**Donnerstag, 6. Februar**  
09.00 Wortgottesfeier

### Hasliberg

**Sonntag, 26. Januar**  
09.30 Kein Gottesdienst  
**Sonntag, 2. Februar**  
09.30 Eucharistiefeier mit  
Kerzensegnung und  
Blasiussegen

### Kollekten

**25./26. Januar:** Regionale  
Caritas-Stellen  
**1./2. Februar:** Jugendzeitschrift  
«TUT»

### Kerzenweihe und Blasiussegen

Während der Gottesdienste von  
**Sonntag, 2. Februar**, in Meiringen,  
Brienz und Hasliberg werden die  
Kerzen gesegnet. Wer eigene Kerzen  
segnen lassen möchte, ist herzlich  
eingeladen,

diese vor dem Gottesdienst vor  
den Altar zu legen. Nach dem  
Gottesdienst wird der  
Blasiussegen gespendet.  
Alle sind herzlich willkommen.

### Lottomatch

**Montag, 3. Februar, um 14.00**  
im Pfarreisaal Brienz. Der Pfar-  
reirat lädt alle Interessierten von  
14.00 bis ca. 16.30 zum Lotto-  
spiel ein. Alle Teilnehmer bringen  
einen Preis im Wert von Fr.  
5.– mit. Auskunft: Hélène Fuchs,  
079 517 44 46 und Michaela  
Schade, 079 284 09 01.

### Dreikönigs-Gottesdienst

Am Sonntag, 5. Januar, feierten  
wir in der Kirche Guthirt das  
Dreikönigs-Fest. Während des  
Gottesdienstes präsentierten wir  
die Aktion der Sternsinger und  
segneten Türkleber und Krei-  
den. Zum Schluss besuchten uns  
die drei Könige und brachten  
ihre Gaben Gold, Weihrauch  
und Myrrhe zur Krippe. **«Gott  
schütze euch und euer Haus  
auch im Jahr 2025!»**

## Frutigen St. Mauritius

3714 Frutigen  
Adelboden  
Kandersteg  
Gufergasse 1  
033 671 01 05  
www.kathbern.ch/frutigen  
sekretariat@kath-frutigen.ch  
kirchgemeinde@kath-frutigen.ch  
**Gemeindeleiterin**  
Franca Collazzo Fioretto  
033 654 17 77  
franca.collazzo@kathbern.ch  
**Kaplan**  
P. Sumith Nicholas Kurian  
033 671 01 07  
priester@kath-frutigen.ch  
**Pfarreisekretariat**  
Cordula Roevenich  
sekretariat@kath-frutigen.ch  
Bürozeiten  
Mo 13.30–17.30  
Di, Mi, Fr 08.30–11.30  
**Katechet:innen**  
Theres Bareiss  
076 576 65 90  
Alexander Lanker  
076 244 98 08  
Maja Lucio  
033 823 56 62  
078 819 34 63

### Frutigen

**Sonntag, 26. Januar**  
10.30 Eucharistiefeier  
**Mittwoch, 29. Januar**  
08.00 Rosenkranzgebet  
08.30 Gottesdienst mit  
Kommunionfeier  
**Sonntag, 2. Februar**  
10.30 Eucharistiefeier,  
Familiengottesdienst  
**Mittwoch, 5. Februar**  
08.30 Eucharistiefeier  
**Donnerstag, 6. Februar**  
18.00 Stille Anbetung Herz Jesu  
19.00 Eucharistiefeier Herz Jesu

### Adelboden

**Sonntag, 26. Januar**  
09.00 Eucharistiefeier  
**Sonntag, 2. Februar**  
09.00 Eucharistiefeier

### Kandersteg

**Samstag, 25. Januar**  
17.30 Eucharistiefeier  
**Samstag, 1. Februar**  
17.30 Eucharistiefeier

### Kollekten

25./26. Januar:  
Regionale Caritas-Stellen  
1./2. Februar:  
Schweizerische Stiftung für das  
cerebral gelähmte Kind

### Gesprächs-/Beichtgelegenheit

Nach Vereinbarung unter  
Telefon: 033 671 0107 oder  
Mobile: 079 415 0529

### Religionsunterricht

**Mittwoch, 29. Januar**  
3. Klasse: 13.45–16.15  
**Mittwoch, 5. Februar**  
5./6. Klasse: 13.45–16.15

### Ökumenische Erwachsenenbildung

**Mittwoch, 29. Januar, 19.30** im  
ref. Kirchgemeindehaus Frutigen  
«Wie verändert Künstliche Intel-  
ligenz die Gesellschaft?»

### Segnen – den Alltag auf Gott hin öffnen

In den kommenden Tagen ste-  
hen verschiedene Segensfeiern  
im Mittelpunkt unserer Pfarrei:  
Kerzen, Brot und der Blasiusse-  
gen. Segnungen richten den

Blick über das Alltägliche hinaus  
auf Gott. Sie heben Menschen  
und Gegenstände aus ihrem ge-  
wohnten Kontext heraus und  
schenken ihnen eine besondere  
Bedeutung: Eine gesegnete  
Kerze ist nicht nur ein Lichtspen-  
der, sondern weist auf die Ge-  
genwart Gottes hin, der unser  
Leben erhellt. Ein gesegnetes  
Brot ist mehr als Nahrung – es  
verweist auf Gottes Nähe, die  
nährt und stärkt. Im Gottes-  
dienst am 2. Februar, 10.30 Uhr  
werden Kerzen und Agatha-Bro-  
te gesegnet und der Blasiusse-  
gen gespendet. Wir laden herz-  
lich dazu ein, eigene Kerzen  
oder Brot mitzubringen. Diese  
können vor Beginn des Gottes-  
dienstes vor dem Altar abgelegt  
werden, um sie segnen zu las-  
sen. Wir freuen uns darauf, gemein-  
sam mit Ihnen Gottes Segen zu  
empfangen.

Franca Collazzo Fioretto,  
Gemeindeleiterin

## Thun St. Marien

3600 Thun, Kapellenweg 9

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

### **Sekretariat**

Monika Bähler, Christine Schmaus

033 225 03 60

st.marien@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Do 14–17

### **Hauswart, Raumreservierungen**

Matthias Schmidhalter

033 225 03 59, (Bürozeiten)

schmidhalter@kath-thun.ch

## St. Martin

3600 Thun, Martinstrasse 7

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

### **Sekretariat**

Beatrice Ebener,

Katrin Neuenschwander

033 225 03 33

st.martin@kath-thun.ch

Di–Fr 8.30–11.30, Di 14–17

### **Hauswart**

Edwin Leitner, 079 293 56 82

edwin.leitner@kath-thun.ch

[www.kath-thun.ch](http://www.kath-thun.ch)

### **Pfarreienteam**

#### **Gemeindeleitung**

Nicole Macchia, 076 337 77 43

nicole.macchia@kath-thun.ch

#### **Leitender Priester**

Ozioma Nwachukwu

033 225 03 34, 076 250 33 77

ozio.nwachukwu@kath-thun.ch

#### **Pfarrseelsorger i.A.,**

#### **Schwerpunkt Jugendarbeit**

Amal Vithayathil, 033 225 03 54

amal.vithayathil@kath-thun.ch

#### **Katechese**

religionsunterricht@kath-thun.ch

#### **Leitung Katechese**

Nadia Stryffeler, 079 207 42 49

nadia.stryffeler@kath-thun.ch

#### **Co-Leitung Katechese,**

#### **Diakonie in der Pastoral**

Cornelia Pieren, 079 757 90 34

pieren@kath-thun.ch

#### **Katechetinnen**

Gabriela Englert, 079 328 03 06

gabriela.englert@kath-thun.ch

Sara De Giorgi, 079 408 96 01

sara.degiorgi@kath-thun.ch

Maggie von der Grün, 076 769 04 73

malgorzata.vondergruen@kath-thun.ch

#### **Kirchenmusik**

Grimoaldo Macchia

grimoaldo.macchia@kath-thun.ch

#### **Sozialdienst**

Nathalie Steffen, 076 267 49 88

nathalie.steffen@kath-thun.ch

#### **Seelsorgegespräche**

Jederzeit nach Vereinbarung mit

Nicole Macchia oder Ozioma

Nwachukwu; bei ihm besteht auch

die Möglichkeit zur Beichte.

**Tauftermine:** siehe Website

### **Gottesdienste St. Marien und St. Martin**

#### **Samstag, 25. Januar**

- 18.14 Fasnachtsgottesdienst  
mit der Guggemusig  
Chatzeschwänz und der  
Gruppe Gemeindege-  
sang; Kirche St. Martin;  
anschliessend Raclette  
und Fasnachtstreiben

#### **Sonntag, 26. Januar**

- 09.30 Kommunionfeier  
mit Gemeindegesang  
Kirche St. Marien
- 11.00 Gottesdienst mit  
Tauerinnerung der Erst-  
kommunionkinder und  
Kommunionfeier  
Kirche St. Martin
- 12.15 Eucharistiefeier  
in spanischer Sprache  
Kapelle St. Marien
- 14.30 Eucharistiefeier  
in kroatischer Sprache  
Kirche St. Marien

#### **Dienstag, 28. Januar**

- 08.30 Kommunionfeier  
Kapelle St. Martin

#### **Mittwoch, 29. Januar**

- 09.00 Kommunionfeier,  
von Frauen mitgestaltet  
Kapelle St. Marien
- 19.00 Gebetsgruppe  
in kroatischer Sprache  
Kapelle St. Marien

#### **Donnerstag, 30. Januar**

- 08.30 Kommunionfeier,  
von Frauen mitgestaltet  
Kapelle St. Martin

#### **Freitag, 31. Januar**

- 17.30 Anbetung und ab  
17.55 Rosenkranzgebet  
18.30 Eucharistiefeier  
Kapelle St. Marien

#### **Samstag, 1. Februar**

- 16.30 Kommunionfeier  
mit Kerzenssegnung und  
Blasiussegen  
Kirche St. Marien

- 18.00 Missa em português  
Kirche St. Martin

#### **Sonntag, 2. Februar**

- 09.30 Darstellung des Herrn –  
Kommunionfeier mit  
Taufe, Kerzenssegnung  
und Blasiussegen  
Kirche St. Marien
- 09.30 Messa in lingua italiana  
Kapelle St. Martin
- 11.00 Darstellung des Herrn –  
Kommunionfeier mit  
Kerzenssegnung und  
Blasiussegen  
Kirche St. Martin

- 14.30 Eucharistiefeier  
in kroatischer Sprache  
Kirche St. Marien

#### **Montag, 3. Februar**

- 18.30 Rosenkranzgebet  
Kirche St. Martin

#### **Dienstag, 4. Februar**

- 08.30 Kommunionfeier  
Kapelle St. Martin
- 19.00 Gebet zur Muttergottes  
der immerwährenden  
Hilfe auf Polnisch  
Kapelle St. Martin
- 19.30 Kontemplation  
zu Hause

#### **Mittwoch, 5. Februar**

- 09.00 Kommunionfeier,  
von Frauen mitgestaltet  
Kapelle St. Marien

#### **Donnerstag, 6. Februar**

- 08.30 Kommunionfeier,  
von Frauen mitgestaltet  
Kapelle St. Martin

#### **Freitag, 7. Februar**

- 17.30 Herz-Jesu-Andacht  
Kapelle St. Marien

- 18.30 Eucharistiefeier  
Kapelle St. Marien

Kollekten: Regionale Caritas-  
Stellen und für Angola

### **Verstorbene**

Aus unserer Gemeinde sind ver-  
storben Nicole Denise Wüthrich  
(1991) aus Thun und Luciana  
Bullegato-Pansoni (1940) aus  
Thun. Gott schenke ihnen die  
ewige Ruhe und den Angehörigen  
Kraft, Trost und Zuversicht.

### **Taufen**

Am Samstag, 25. Januar, werden  
mit der Taufe Lorena Kohler und  
Mattia Caruso sowie am 2. Feb-  
ruar Dario Domenico Marino in  
unsere Gemeinschaft aufge-  
nommen. Wir wünschen den  
Familien Gottes Segen und ein  
schönes Fest.

### **Gruppenstunde Jubla**

**Samstag, 25. Januar,**  
**14.00–17.00,** Treffpunkt bei der  
Kirche St. Martin. Kontakt:  
079 881 84 68, jublathun@blue-  
win.ch. Save the date: **Samstag,**  
**15. Februar:** Scharanlass mit an-  
schliessendem Raclette-Abend  
im Saal St. Marien.

### **Gemeindegesang**

**Samstag, 25. Januar,** Fas-  
nachtsgottesdienst in St. Martin:  
Singprobe um **17.30. Sonntag,**  
**26. Januar,** Gottesdienst in  
St. Marien: Singprobe um **08.30**

Singen Sie mit uns! Herzlich  
laden wir Sie zur Singprobe ein.  
Wir wollen neue, aber auch be-  
kannte Lieder einstudieren, um  
die Pfarrei beim anschliessen-  
den Gottesdienst zu unterstüt-  
zen. Eingeladen sind alle, die  
Freude haben am Singen. Es  
braucht weder Vorkenntnisse  
noch eine Anmeldung! Die Pro-  
be wird begleitet von Patrick  
Perrella, 079 752 11 36.

## Fasnacht St. Martin

Die Freude:  
Sie klatscht in die Hände,  
hüpft und tanzt,  
singt und spielt,  
fröhlich froh  
jubelt und jauchzt sie  
aus vollem Herzen.  
Sie strahlt und lacht,  
lieblich und süss  
mit ausgebreiteten Armen  
rennt sie dir entgegen.  
Sie will sich verschenken:  
die Freude!  
(nach Annegret Vietor)



Herzlich willkommen zur **Fas-  
nacht am Samstag, 25. Januar,**  
in St. Martin – einem Abend der  
Freude, an dem wir Heiterkeit  
und Zuversicht wie Konfetti ver-  
streuen und Kraft tanken können!  
Wir beginnen um **18.14** mit ei-  
nem bunten Gottesdienst. Die  
Guggemusig Chatzeschwänz  
bereichert ihn mit rassigen  
Rhythmen und schrägen Klän-  
gen. Und die Gruppe Gemein-  
degesang unterstützt uns beim  
Singen. Danach feiern wir weiter  
beim Raclette-Plausch und an  
der Fasnachtsbar, schunkeln zur  
Musik der Chatzeschwänz und  
lassen uns vom Überraschungs-  
programm und der Maskenprä-  
mierung begeistern.

### **Festbündel fürs Essen und alkoholfreie Getränke:**

kostümiert Fr. 15.–  
unkostümiert Fr. 20.–  
bis 16 Jahre Fr. 5.–  
Wir freuen uns auf viele fröhliche  
grosse und kleine Gäste!

**Mittagstisch St. Marien**

**Mittwoch, 29. Januar, und Mittwoch, 5. Februar**, jeweils **12.05** im Pfarreisaal St. Marien, vorab um **11.45** Angelusgebet in der Kirche. Menü für Fr. 9.–. Anmeldung bis Dienstagmittag unter 033 225 03 60.

**Festtagschor**

Einladung zum Osterprojekt in St. Martin. Der Festtagschor hat mit den Proben für Ostern begonnen. Möchten Sie noch teilnehmen oder einfach mal reinschnuppern? Dann sind Sie herzlich willkommen.

Nächste Probe: **Mittwoch, 29. Januar, 20.00** in St. Martin. Infos: Dirigent Patrick Perrella, patrick.perrella@swisscom.com, 079 752 11 36

**«MarienkäferliSinge»**

Am **Donnerstag, 30. Januar und 6. Februar**, sind junge Familien mit ihren Kindern von 0–5 Jahren herzlich zu diesen wöchentlichen Treffen von 09.15 bis ca. 11.00 eingeladen. Beim «MarienkäferliSinge» kommen wir zusammen, singen Lieder und Verse, lernen kleine Gebete und machen Bewegungsspiele. Im Anschluss an das Singen gibt es Zeit für ein gemeinsames Znüni und für die Kleinen zum Spielen. Es ist keine Anmeldung erforderlich. Ich freue mich, dich kennenzulernen und den Zauber des «MarienkäferliSinge» gemeinsam mit dir zu erleben.

*Marlene Schmidhalter*

**Einteilungsabend**

Die Diskussionsgruppe St. Martin trifft sich am

**Freitag, 31. Januar, um 19.00** im Pfarrsaal St. Martin zum jährlichen Einteilungsabend. Neue Interessierte können gerne teilnehmen und sich für einen Schnupperabend einschreiben. Auskunft: Yvonne und Andreas Steinmann, Tel. 033 335 12 46, steinpeter@bluewin.ch

**Segnungen**

Am **2. Februar** feiert die Kirche das Fest der Darstellung des Herrn, auch bekannt als Mariä Lichtmess. 40 Tage nach der Geburt bringen Maria und Josef ihren Sohn in den Tempel nach Jerusalem, um für ihn den Segen Gottes zu erbitten. Dabei

erkennt Simeon im Kind den Heiland und das Licht für alle Menschen. So lädt uns dieses Fest ein, uns für das Licht zu öffnen und es in unseren Alltag zu tragen. Das Licht von Weihnachten, das Licht der Liebe soll auch heute unsere Welt erfüllen.

Nach alter Tradition werden an diesem Festtag Kerzen gesegnet – liturgische Kerzen, die in den Gottesdiensten brennen, aber auch Kerzen, die Sie persönlich mitbringen und vor den Altar legen.

Im Anschluss an die Gottesdienste am **1. und 2. Februar** wird der Blasiussegen erteilt.

**Kontemplation**

**Dienstag, 4. Februar**, ausnahmsweise zu Hause. Simeon nahm das Kind auf seine Arme und lobte Gott: Du bist mein Heil, du bist Licht.

Wo erlebe oder erlebte ich Sein Heil? Wo ersehne oder ersehnte ich Sein Licht?

Ich bin offen da, lasse geschehen, was sich zeigen möchte, lasse Gedanken weiterziehen. Du – mein Heil. Du – mein Licht.

**Senior:innen-Treff:**

Wir spielen Lotto! Herzliche Einladung zum gemütlichen Nachmittag beim Lottospiel mit schönen Preisen, geselligem Beisammensein und einem feinen Zvieri: **Donnerstag, 6. Februar, um 14.30** im Pfarrsaal St. Martin. Wer abgeholt werden möchte, melde sich bitte bis Dienstag, 4. Februar, im Sekretariat. Wir freuen uns!

*Das Vorbereitungsteam*

**Einbezogen**

Wir treffen uns am **Freitag, 7. Februar, 09.00–11.00** im Eigenheim von St. Marien und verbringen den Morgen mit verschiedenen Arbeiten.

*Conny und Team*

**Frohes Alter**

**Dienstag, 11. Februar:** Winterwanderung Schwarzsee  
**Alle:** Thun Bahnhof ab 08.42, Gleis 4, umsteigen in Freiburg auf Bus 123 bis Schwarzsee  
**Maxi:** Wanderung ab Rest. Gypsera, 4,5 km, ca. 1 1/4 Std.  
**Mini:** Wanderung ab Rest. Gypsera nach Schwarzsee Bad, 1,5 km, ca. 45 Min. Gemeinsa-

mes Mittagessen um 13.00 im Rest. Bad Schwarzsee. Rückfahrt 15.01, Thun an 17.18. Gruppenbillett wird organisiert. Billett Fr. 33.–, Mittagessen inkl. Getränke und Kaffee Fr. 35.–. Entsprechenden Betrag bitte in mit Namen versehenem Couvert mitbringen. **Anmeldung** bis Freitag, 7. Februar, mit Angabe, ob Halbtax-Abo oder GA, an Marguerite Greber, Tel. 033 222 54 56 oder 079 308 32 11.

**Einladung Freiwilligenabend**

Der erste gemeinsame Freiwilligenabend mit dem Motto «Sportlich unterwegs – Gemeinsam nehmen wir jede Hürde» findet am **Freitag, 28. Februar, 18.15** statt. Austragungsort St. Marien.

Liebe Freiwillige der Pfarreien St. Marien und St. Martin, liebe Athletinnen und Athleten Voller Dankbarkeit blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr 2024 zurück. Dank eures Einsatzes konnten wieder unzählige Höchstleistungen erzielt und manche Hürden gemeistert werden.

Für einen Moment wollen wir innehalten und die Lorbeeren des Erfolges während einer feierlichen Zeremonie geniessen. Ein gesundes Fitnessmenü und anregende Aktivitäten runden den Abend ab. Startest du mit uns? Dann melde dich bis zum 21. Februar in einem der Sekretariate an. Wenn du dich vegetarisch ernährst, dann lass es uns wissen. Tenü sportlich-leger. Wir freuen uns auf dich.

*Team M&M*

**Herzlichen Dank**

Wir möchten uns herzlich bei dem anonymen Spender bedanken, der uns mit einer grosszügigen Spende von Lebensmitteln für unsere Abgabestelle in St. Marien unterstützt hat. Diese schöne Geste der Grosszügigkeit bedeutet uns und den Menschen, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind, sehr viel. So können wir Bedürftigen in unserer Gemeinde direkt helfen. Vielen Dank, dass Sie – wer auch immer es war – auf diese Weise einen wertvollen Beitrag geleistet haben.

**Neu im Team**

Liebe Vlada  
 Am 1. Januar hast du neu beim Hausdienst in St. Marien begonnen. Das ganze Team heisst dich herzlich willkommen! Wir freuen uns, dass du dich mit deinen Fähigkeiten und deinem Engagement in unserer Pfarrei einbringen willst. *St. Marien-Team*



Ich bin glücklich und dankbar, in Ihrem Team zu arbeiten. Mit meinem Einstieg bei Ihnen habe ich ein neues Kapitel in meinem Leben begonnen. *Vlada*

**Taufe – ein Geschenk**

Haben Sie den Wunsch, Ihr Kind taufen zu lassen? Die Taufe eines Kindes ist ein grosses Fest, denn Gott lädt zum Glauben ein. Gerne begleiten wir Sie auf dem Weg der Vorbereitung.

Die **Taufvorbereitung** gestalten wir mit mehreren Tauffamilien im Oberland jeweils an einem Samstag von 09.00 bis 12.00. Eltern, Taufkind und Pat:innen sind dazu herzlich willkommen. Der Morgen schliesst mit einer kleinen Feier, in der Ihr Kind mit dem Katechumenenöl gesalbt und Gott um seinen Schutz und Segen angerufen wird.

**Daten 2025:** 1. Februar, 3. Mai, 14. Juni, 13. September, 8. November.

Nach der Taufvorbereitung findet das **Taufgespräch** mit dem/der Taufspender:in statt. Ihre Gestaltungswünsche für die Tauffeier werden gerne aufgenommen. Die Taufkerze erhalten Sie von uns, Sie können aber auch selber eine Kerze mitbringen oder gestalten.

Die **Tauftermine** der Pfarreien St. Marien und St. Martin sind auf [www.kath-thun.ch](http://www.kath-thun.ch) angeschaltet: unter «St. Marien/Leben feiern» und «St. Martin/Leben feiern». Für die **Anmeldung** zur Taufe kontaktieren Sie das Sekretariat Ihrer Wohnpfarre.

*Sekretariate M&M*

**«Wir wurden rasiert,  
desinfiziert, und man schor  
uns einen Streifen von der  
Stirn bis zum Nacken, die  
sogenannte Läusestrasse.»**

Shlomo Graber, Shoah-Überlebender aus Basel (S. 4 bis 5)

pfarr  
blatt

Nr. 3 \_ 25. Januar bis 7. Februar 2025

Zeitung der römisch-katholischen  
Pfarreien des Kantons Bern, alter Kantonsteil

